Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 385 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 385 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 17. September 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 221

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Diebstähle auf einem Dampfer.

New York, 17. Sept. Als jüngst der Schnelldampfer „New York“ von Southampton an seinem Pier anlangte, standen viele seiner Passagiere, ohne es zu wissen, unter dem Verdacht des Diebstahls.

Unterwegs hatte J. S. B. Thompson von Atlanta, Ga., dem Kapitän berichtet, daß er um eine Schweizer goldene Uhr im Werthe von $1000 beraubt worden sei, und Tags darauf hatte J. Carroll Payne, ebenfalls von Atlanta, den Verlust von $350 berichtet.

Sobald der Dampfer Verbindung mit der drahtlosen Telegraphenstation hatte, wurde eine Geheimpolizeiagentur in Kenntniß gesetzt, und dieselbe hatte mehrere Leute auf der Landungsbrücke, als das Fahrzeug eintraf. Dieselben konsultirten die Schiffsoffiziere und untersuchten mehrere Passagiere; doch wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

† Knochenloses Menschenwunder.

New York, 17. Sept. In Brooklyn starb Antonio Congro, welcher ohne einen Knochen im Leib geboren wurde, vollständig hilflos, aber 21 Jahr am Leben blieb.

Von seiner Geburt bis zu seinem Tode kam er nie aus der Wiege. Er konnte sehen, aber weder hören noch sprechen, und war nicht imstande, eine Hand oder einen Fuß zu bewegen. Abgesehen von dem vollständigen Mangel an Knochen, war aber sein Körper sonst vollkommen gebildet, und jahrelang „erfreute“ er sich anscheinend der besten Gesundheit. Er erreichte nur eine Höhe von 20 Zoll, sein Körper war aber verhältnißmäßig sehr breit.

Die Aerzte interessirten sich lebhaft für diesen Fall und untersuchten Antonio oft.

Bahnunglück.

Piqua, O., 17. Sept. Ein schwerbeladener Güterzug der Panhandlebahn und ein Ausflüglerzug der Cincinnati, Hamilton & Daytonbahn, beide ostwärts bestimmt, stießen gestern hier zusammen. Der Ausflüglerzug stand zur Zeit auf dem Seitengeleise und wartete auf Befehle; seine Lokomotive war aber zum Theil noch auf dem Hauptgeleise. Der Lokomotivführer des anderen Zuges bemerkte das zu spät und verlor offenbar in der Aufregung völlig die Kontrolle über seine Lokomotive, welche mit schrecklicher Wucht die andere traf, sie von den Kupees losriß und 200 Yards weit über die Miamiflußbrücke fortschleifte.

Lester Eicher, ein 12jähriger Junge, welcher absprang, stürzte über die Räder eines Güterwagens und wurde augenblicklich getödtet; ein Israelit unbekannten Namens wurde tödtlich, eine junge Dame, Nichte von Frau Joseph Burton von Newport, Ky., wurde schwer verletzt. Zwei junge Männer trugen leichte Verletzungen davon.

Es wird behauptet, daß, wenn nicht die Lokomotive des Ausflüglerzuges von den Kupees desselben losgerissen worden wäre, dieser ganze Zug (10 dichtgefüllte Waggons) in den Fluß gestürzt wäre!

Topeka, Kans., 17. Sept. Im Büreau der Atchison-, Topeka- & Santa-Fe-Bahn dahier traf die Nachricht ein, daß ein Missouri-Schnellzug dieser Bahn 3 Meilen westlich von Kinsley, Kans., entgleist ist. 3 Waggons, darunter 2 Pasagierwagen, schlugen um, und 14 Passagiere wurden mehr oder minder schwer verletzt. Aufweichen des Geleises mit Wasser hatte das Unglück verursacht.

Rassekrieg zwischen Arbeitern.

Granite City, Jll., 17. Sept. Im Verlauf eines Rassekampfes zwischen amerikanischen und mazedonischen Angestellten der „American Steel Foundry“ wurde der Mazedonier Christo Tolo in den Rücken geschossen, und schwebt zwischen Leben und Tod. Noch 3 andere Ausländer wurden verletzt. Etwa 500 Männer nahmen an der Keilerei theil.

Justizflüchtling festgenommen.

Pittsburg, 17. Sept. Thomas W. Alexander, der aus Augusta, Ga., flüchtig ist, wurde hier unter der Anklage festgenommen, $200,000 unterschlagen zu haben. Er erklärte sich bereit, ohne Auslieferungsverfahren zurückzukehren, und sagt, die Summe sei weit kleiner. Im Uebrigen sprach er seine Reue über seine Flucht aus.

Streik in Bahnwerkstätten.

Springfield, Jll., 17. Sept. Hier und in Decatur streikt eine Anzahl Maschinenbauer und Kesselmacher der Wabashbahn, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen. Man glaubt, daß dieser Ausstand sich über das ganze System der Bahn verbreiten wird.

Stürzte vom Bahnzug.

Cairo, Jll., 17. Sept. John Thistlewood, ein hervorragender und wohlhabender Getreidespekulant dahier, stürzte zu North Cairo von einem, in Bewegung befindlichen Zug und brach den Hals.

Leset die „Sonntagpost“.

Auf einem Bürgerkrieg-Schlachtfeld.

Hagerstown, Md., 17. Sept. Etwa 500 Veteranen des Bürgerkrieges, meistens aus Pennsylvanien, versammelten sich heute auf dem Schlachtfelde von Antietam (wo heute vor 44 Jahren ein so blutiger Kampf stattfand) und enthüllten feierlich Denkmale ihrer gefallenen Kameraden.

Gouverneur Pennypacker von Pennsylvanien nahm formell die Denkmäler entgegen und übergab sie der Obhut der Regierung.

Bryans südliche Redetour.

Raleigh, N. C., 17. Sept. Wm. J. Bryan traf heute hier ein, um 11 Reden in diesen Staaten zu halten. Die letzte derselben hält er morgen Abend zu Charlotte.

Hier wurde er vom Gouverneur Glenn vorgestellt, und da der Raum nicht den Zudrang fassen konnte, trotz des ungünstigen Wetters, so sprach er später noch vor einer Ueberzähligen-versammlung auf dem Kapitolsplatz.

Ausland.

Streiflichter von Rußland.

Deutsche Botschaft macht Vorstellungen wegen Unsicherheit deutscher Unterthanen.—Neues Attentat in Warschau.

Warschau, 17. Sept. Auf General Doroschewsky, Präsidenten des Kriegsgerichts, welches am 15. September hier zwei Revolutionäre zum Tode durch den Strang verurtheilte, wurde heute, während er eine Ausfahrt machte, geschossen, und er wurde an einem Oberschenkel verwundet. Der Attentäter entkam.

St. Petersburg, 17. Sept. Die Unsicherheit des Lebens und Eigenthums, welche am Samstag in der Ermordung des reichen deutschen Fabrikanten Busch (leitende Persönlichkeit der deutschen Kolonie zu Riga) gipfelte, hat das deutsche Botschafteramt dahier veranlaßt, abermals eindringliche Vorstellungen beim russischen Auswärtigen Amt behufs Maßnahmen zu wirksameren Schutz der deutschen Unterthanen zu machen.

Busch wurde durch Agenten der revolutionären Organisation getödtet, welche mit dem Erheben von Beisteuern beschäftigt sind. Das geschah in seiner eigenen Fabrik.

Dr. v. Miquel, Erster Sekretär des deutschen Botschafteramts, unterbreitete dem russ. Auswärtigen Amt den Bericht des deutschen Konsuls in Riga über diese Geschichte und machte darauf aufmerksam, daß, obwohl der bewaffnete Aufstand in diesen Gegenden schon lange niedergeschlagen sei, Räubereien und Mordthaten schon seit über anderthalb Jahren unbehindert fortdauerten!

Es leben 5000 deutsche Unterthanen in Riga. Amerikaner wohnen dort fast keine; aber die Ver. Staaten haben einen Konsul in Riga, welcher sich bis jetzt dem deutschen Verlangen um besseren Schutz nicht angeschlossen hat.

Aus Odessa, Südrußland, wo die Verhältnisse fast ebenso schlimm sind, wie in den Ostseeprovinzen, sind die auswärtigen Botschafter benachrichtigt worden, daß dort für alle Konsulate sowie für die Privatwohnungen der verschiedenen Konsuln besondere Wachen gestellt worden sind.

Das russ. Ministerium des Innern, das Justiz- und das Kriegsministerium haben Kommissionen abgesandt, um das kürzliche Judengemetzel zu Siedlice zu untersuchen. Diese Kommissionen sind angewiesen worden, namentlich die Beschuldigung zu untersuchen, daß Soldaten unbeschränkt geplündert und gemordet hätten, und festzustellen, auf wen die Verantwortung fällt.

Odessa, Südrußland, 17. Sept. Ueber 100 Personen wurden heute hier verhaftet, weil sie über den Tod des Generals Trepow in zu öffentlicher Weise frohlockt hatten.

Persiens neues Parlament.

Teheran, Persien, 17. Sept. Die Bestimmungen für den neuen persischen Nationalrath sind soeben veröffentlicht worden. Darnach wird der Nationalrath aus 150 Mitgliedern bestehen. Teheran wird durch 60 Mitgliedern vertreten sein, und die Provinzen werden 96 senden. Eine Generalwahl soll alle zwei Jahren stattfinden, und die Vorbereitungen für die erste haben sogleich nach der Veröffentlichung der obigen Bestimmungen begonnen. Den Erwählten ist auch persönliche Unverletzlichkeit zugesichert.

Die Regierung hat Erlaubniß zur Errichtung einer deutschen Bank dahier ertheilt.

† Britischer Kontreadmiral.

Gibraltar, 17. Sept. Kontreadmiral Sir Edward Chichester ist hier nach mehrtägigem Leiden an Lungenentzündung gestorben. Gestern Nacht war seine Gattin aus England eingetroffen.

Er hatte das britische Geschwader zu Manila während des spanisch-amerikanischen Kriegs befehligt und war Chef des britischen Seetransportdienstes während des südafrikanischen Krieges, wobei er eine Viertelmillion Mann 5000 Meilen weit mit großer Umsicht beförderte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Friesland von Liverpool.
Boston: Cymric von Liverpool; Lancastrian von London.
Hongkong: Nicomedio von Portland, Oreg.
Triest: Slavonia von New York.

Geheimnißvolle Explosion.

In der kubanischen Hauptstadt. — Mindestens 6 Todte, viele Verwundete!

Havana, 17. Sept. Eine heftige Explosion, von der man glaubt, daß sie das Werk von Brandstiftern sei, zerstörte heute Vormittag zwei Backsteingebäude dahier. Soweit bekannt, wurden 6 Personen getödtet, und viele andere sind verwundet. Die Trümmer geriethen auch in Brand, und es sind noch immer nicht alle Verunglückten herausgeholt!

Der finanzielle Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Jetzt wird eine Untersuchung angestellt, um den eigentlichen Charakter der Explosion zu ermitteln, welche von Manchen auch mit den politischen Wirren in Verbindung gebracht wird.

Plötzlich verschieden.

Bekannter Finanzbeamter von der Gattin todt im Bett aufgefunden.

Daniel T. Hunt, Vertreter der American Surety Co. von New York für den Staat Illinois, ist heute früh von seiner Gattin, als sie ihn wecken wollte, als Leiche aufgefunden worden. Das Paar wohnte im Hotel El Prado.

Hunt war früher in Rochester, N. Y., ansässig. Er war dort Geschäftsführer der Post-Expreß und gleichzeitig, von 1857—1887, Postmeister. Er gehörte auch den berühmten „306“ an, welche auf dem republikanischen Nationalkonvent in Chicago im Jahre 1880 bis zu allerletzt für General Grants Präsidentschafts-Nomination einstanden.

Im Juli 1893 siedelte Herr Hunt nach Chicago über; sechs Jahre später wurde er Chas. T. Yerkes' Nachfolger als Präsident der Nord- und der Westseite-Straßenbahngesellschaft. Außer der Gattin überleben ihn drei Kinder, Frau A. P. Whitlock in Summitt, N. J., Frau H. H. Wick in Youngstown, O., und Edward T. Hunt in Chicago.

Zu Stenslands Empfang.

Der Staatsanwalt trifft seine Vorbereitungen.—Noch ein Bankganner.

Die Vorbereitungen zum Empfange von Paul O. Stensland, dem Präsidenten der Milwaukee Ave.-Staatsbank, sind im besten Gange. Der Staatsanwalt sandte heute den Geheimpolizisten Bell nach Springfield mit den Auslieferungspapieren, und morgen früh wird Bells Kollege Joseph Kinder mit den Papieren nach Albany, N. Y., und Trenton, N. J., fahren, damit sie von den Gouverneuren der Staaten New York und New Jersey unterzeichnet werden. Der Staatsanwalt will sicher gehen, da es fraglich ist, ob die eigentliche Festnahme Stenslands in New Jerseyer oder in New Yorker Wasser erfolgen wird.

Am Samstag wird Stensland auf amerikanischem Boden eintreffen und wahrscheinlich am nächsten Montag in Chicago.

Ein Kleiner.

Hagbarth Gregersen, ein 64jähriger Mann, wird Hering im Countygefängniß Gesellschaft leisten. Auch er war, seit zwei Jahren, in der Milwaukee Ave.-Staatsbank angestellt als Kassirer und Buchführer von Kollektionen. In seinen Büchern wurde ein Fehlbetrag von $1800 gefunden, der sich aber so geschickt vertuschen ließ, daß der Bankprüfer Jones ihn nie gefunden hat. Wie Gregersen gestanden hat, brauchte er zur Vertuschung nur zehn Sekunden Zeit. Er pflegte Zahlanweisungen an den Kassirer auszustellen und Frl. Loretta Steffen einzuhändigen, mit der im Hause 731 Fullerton Ave. zusammenlebte. Diese löste die Anweisungen ein, will aber des Glaubens gewesen sein, daß das Geld aus einer Erbschaft stammte, welche Gregersen in Norwegen gemacht haben wollte. Die Staatsanwaltschaft wünscht dringend, daß der Hilfskassirer der Bank, Ulrich Daniels, welcher zur Krönung von König Haakon nach Norwegen reiste, bald nach Chicago zurückkehren wird. Man muthmaßt nämlich, daß Daniels von Gregersens Veruntreuungen Kenntniß hatte.

Herings Freunde „verreisen“.

Von den Freunden des Bankkassirers Henry W. Hering verläßt einer nach dem andern die Stadt, um peinlicher Nachfrage über Herings Rennwetten zu entgehen. Letztere haben die Einleger der Milwaukee Avenue-Staatsbank bekanntlich einige Hunderttausend Dollars gekostet. Polizeiinspektor Shippy ist ein namenloses Schreiben zugegangen, dessen Verfasser gegen das Versprechen der Straflosigkeit vollständige Bloßstellung der Rennwetten und anderer Glücksspiele verspricht. Das Schreiben ist in den Händen des Staatsanwalts. Die Namen von zwei Aerzten sind in Herings „Sportbelustigungen“ verwickelt.

Philipp Votava, welchem Paul O. Stensland $1400 als Entschädigung für die Entfremdung der Liebe der Gattin bezahlte, war auch einige Monate lang als „Kommissär“ in dem Grundeigenthums-Abtheil der Bank zu $100 den Monat beschäftigt.

Seit Masseverwalters Fetzers Rückkehr wird wieder von der angeblich bevorstehenden Verhaftung mehrerer früherer Angestellten der Bank gemunkelt.

— Weisheit und Dummheit haben eines mit einander gemeinsam: beide sind unerschöpflich.

Des Präsidenten „rechte Hand“ marschirt.

Den Marschallstab trägt Herr Taft — ungleich den Soldaten des ersten Napoleon — nicht im Tornister; aber der Generalgouverneursstab (von Kuba) ist auch nicht zu verachten. — — —

Boston, 17. Sept. Eine Privatdepesche, die hier aus Kuba eintraf, besagt, die allgemeinen Verhältnisse in der südöstlichen Provinz Santa Clara seien verzweifelte, aber die Atkins'sche Fabrik und die Zuckerfaktoreigebäude auf dem Gut Soledad seien durch Seesoldaten vom amerikanischen Kanonenboot „Marietta“ vor Angriffen der Insurgenten bewahrt worden.

(Auf dem Gut Soledad, das ebenfalls einem Amerikaner gehört und eines der größten in Kuba ist, sind etwa 2000 Leute beschäftigt. Es geschah theilweise auf Hrn. Atkins' Vorstellungen beim Staatsdepartement in Washington hin, daß ein Kriegsschiff auch nach der südlichen Küste der Insel beordert wurde.)

Havana, 17. Aug. Die Insurgentenführer Campos Marquetti und Casillo haben ihre Streitkräfte aus Guanajay zurückgezogen u. in eine Einstellung der Streitigkeiten während des Schwebens von Friedensverhandlungen gewilligt.

Andere Rebellenführer sind, soweit bekannt, im Begriff, Dasselbe zu thun.

Doch glaubt man nicht, daß beide Parteien zu einer Verständigung gelangen können, ehe die amerikanischen Vertreter eintreffen.

Havana, 17. Sept. Es trifft hier die Kunde vom ersten Kampfe in der südöstlichen Provinz Santjago ein. 400 Rebellen unter Oberst Dubois lieferten zu La Maya den Landjägern ein Gefecht. Das Ergebniß ist noch nicht bekannt.

Washington, D. C., 17. Sept. In Beantwortung einer Anfrage erklärt das Staatsdepartement, daß bei der Gewährung von Schutz für amerikanische Interessen in Kuba während der Revolution die Ver. Staaten auch den Interessen und dem Eigenthum von Briten so weit, wie möglich, Schutz gewähren werden.

Karlisten regen sich wieder!

Geld aus geheimnißvoller Quelle fließ reich.

San Sebastian, Spanien, 17. Sept. Neuaufleben der karlistischen Agitation in der Provinz Katalonien hat die Zivil- und Militärbehörden der Provinz veranlaßt, die strengsten Maßnahmen zu ihrer Unterdrückung anzunehmen.

Große Geldsummen aus unbekannter Quelle sind neuerdings unter die Karlisten vertheilt worden!

Die Grenze und die Küstenlinien werden beständig von Gendarmerie bewacht. Eine Anzahl einflußreicher Karlisten ist verschwunden. Alle Depeschen werden jetzt der strengsten Zensur unterworfen.

Radiater Bursche.

Detektivs der Hauptwache nahmen eine Verhaftnng mit Hindernissen vor.

Heute früh wurde an Jackson Boulevard und Green Str. von Detektives der Hauptwache nach einem Kampfe auf Leben und Tod ein herkulisch gebauter Exzuchthäusler, Namens Frank, alias William, alias Barrington, alias „Burly“ Bill Stockwell verhaftet. Ihm wird zur Last gelegt, acht Tage nach seiner am 6. September erfolgten Entlassung aus dem Zuchthause zu Joliet einen Einbruch in die Wohnung von J. E. Hull, Nr. 2404 Lexington Straße, verübt zu haben. Der Bursche schlug drei Detektives den Revolver aus der Hand und bedrohte die Beamten mit dem Tode. Erst als ihm Leutnant Thomas Howard einen Revolver an den Kopf preßte, ergab er sich.

In seiner Wohnung wurde Tafelsilber im Werthe von $500, das angeblich aus Hull's Wohnung gestohlen worden ist, gefunden und beschlagnahmt.

Sullivan soll es beweisen.

Der Politiker Theo. Nelson verklagt ihn auf $50,000 Schadenersatz.

Der Politiker Theo. Nelson hat heute seine Absicht, Roger C. Sullivan, Vertreter des Staates im demokratischen Parteiausschuß, wegen Beleidigung gerichtlich verklagen zu wollen, ausgeführt und im Kreisgericht Sullivan auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Die Klage stützt sich auf gewisse Stellen in einer der Antworten Sullivans auf die Angriffe Wm. J. Bryans. Aus jener Stelle konnte man folgern, daß Nelson ein „Grabscher“ sei.

— Mancher Mensch gewinnt, wenn er den Kopf verliert.

— Nicht immer taugt Aufrichtigkeit, um einen Menschenaufzurichten.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 385 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Advokatengezänk.

Charakterisirt das Disziplinarverfahren gegen Lavin.

Clancy wird beleidigend.

Polizeikapitän, auf den Zeugenstand gerufen, ergeht sich in scharfen Ausfällen gegen Comerford.— Hat selber ein Strafverfahren zu gewärtigen.

Die Zivildienst-Kommission fuhr heute fort mit der Verhandlung der gegen den Polizei-Inspektor Lavin vorliegenden Anklage. Polizeianwalt Comerford, der diese Anklage vertritt, theilte mit, daß er der Kommission die Angaben, welche der Detektive Sheehan zur Sache zu machen habe, wahrscheinlich schriftlich werde vorlegen müssen. Sheehan sei krank und könne deshalb der ihm zugegangenen Zeugenvorladung nicht persönlich Folge leisten. Die Vertheidigung hatte nichts gegen Comerfords Plan einzuwenden. Sheehan ist einer von Lavins Vertrauensleuten gewesen und soll, nach den Angaben des Mahoney, von Lavin nachträglich in die Einzelheiten des Hagaman-Einbruchs eingeweiht worden sein.

Fortwährende Reibereien,

Als Zeuge vernommen wurde heute der Polizeikapitän Clancy, der bereits am Freitag auf dem Zeugenstand gewesen ist. Wie damals, so zeigte er sich auch heute wieder bestrebt, Alles zum Besten Lavins zu kehren und dem Polizeianwalt Comerford eine Grobheit über die andere zu sagen. Er nannte ihn im Verlaufe des Frage- und Antwortspieles „Lügner“ und „Dummer Junge“, verdächtigte ihn auch als „Grabscher“. — Der Vorsitzende der Kommission, Wm. Prentiß, sah sich nicht bemüßigt, den Zeugen zur Ordnung zu rufen; auch er nahm offensichtlich für Lavin Partei und gerieth hierbei verschiedentlich mit dem Kommissär Powell in einen Wortwechsel. Auch zwischen Comerford und dem Vertheidiger Rosenthal gab es während der Verhandlung beständig Zank, während die Vernehmung des Zeugen wenig von Belang ergab.

Clancy gab an, daß er von der Suspendirung Lavins noch an dem Abend des Tages erfuhr, an dem sie erfolgte, und zwar telephonisch und von Lavin selbst. Zeuge befand sich zur Zeit in der Wohnung des Ald. Bradley, dem Lavin die Mittheilung machte. Eine halbe Stunde später sei Lavin, vom Hilfsstaatsanwalt Fake begleitet, bei Bradley vorgefahren. Am 31. Aug. habe Chef Collins den Zeugen rufen lassen und mit ihm über den Lavin-Fall gesprochen, zwei Tage darauf habe Zeuge auf Wunsch Lavins mit diesem den Vertheidiger Rosenthal besucht und ihm mitgetheilt, was er allenfalls würde aussagen können, sofern er als Zeuge aufgerufen werden sollte. Die von einer oder der anderen Zeitung seiner Zeit gebrachte Mittheilung, die bei Hagaman gestohlenen Schmucksachen wären auf einer leeren Baustelle gefunden worden, wo sie vergraben waren, hätte nicht auf Richtigkeit beruht; daß er selber als der glückliche Finder bezeichnet worden, kann Zeuge sich nicht erinnern, auch glaubt er's nicht. Zu einem langen Streit kam es, als Comerford wissen wollte, ob Lavin, der damals als Kapitän dazu verpflichtet gewesen wäre, das Verzeichniß der bei dem Einbruch entwendeten Gegenstände selber angefertigt, oder ob er diese Arbeit dem Dienst thuenden Bureau-Sergeanten überlassen habe. Clancy sagte schließlich, daß das Verzeichniß von dem Sergeanten hätte angefertigt werden sollen.

Was er beweisen will.

Anwalt Rosenthal erklärte, „es sei von gar keinem Belang, ob Lavin vor fünf Jahren eine nebensächliche Bestimmung des Reglements übertreten habe oder nicht. Comerford erklärte, er würde nachweisen, daß Lavin, anstatt den Bureaudienst thuenden Sergeanten das Verzeichniß der gestohlenen Gegenstände anfertigen zu lassen, die Anfertigung dieses Verzeichnisses seinem Privatsekretär übertragen habe. Er werde beweisen, daß in Verbindung mit dem Hagaman-Einbruch keine Verhaftung gebucht, auch keine Eintragung in das „Verzeichniß der Diebstähle“ gemacht worden sei. Er, Comerford, werde die Kommission zu überzeugen versuchen, daß Lavin, der sich in dem fraglichen Falle so viele Unregelmäßigkeiten habe zu Schulden kommen lassen, nicht der geeignete Mann für den Polizeidienst sei.

Dem Zeugen Clancy gab Comerford zu verstehen, daß gegen ihn ein Disziplinar-Verfahren eingeleitet werden würde, weil er angeblich Lotterie-Automaten besessen und diese für sich hat „arbeiten“ lassen, während er im Polizeidienst war. Clancy wies diese Verdächtigung als falsch zurück.

Melden sich zum Dienst.

Die Polizeikapitäne Rehm und Hayes, deren 30tägige Suspendirung heute abgelaufen ist, meldeten sich heute Mittag beim Polizeichef zum Wiederantritt ihres Dienstes. Chef Collins sagte ihnen, sie sollten sich bis zum Abend gedulden, er müßte erst mit der Zivildienstkommission Rücksprache nehmen. Die gegen Rehm und Hayes erhobenen, auf Dienstvernachlässigung lautenden Anklagen sind bereits vor der Kommission verhandelt worden, doch hat diese ihre Entscheidung noch nicht abgegeben.

Schule geschlossen.

Baukommissär Bartzen hat heute die Schließung der Schule der Lutherischen Friedensgemeinde an 43. Str. und Fairfield Ave. angeordnet. Es waren in diesem Gebäude eine ganze Anzahl grober Verstöße gegen die Bauordnung festgestellt worden. Das Haus hat vorn und hinten Doppelthüren, die aber sämmtlich sich nach innen öffnen. Der hintere Ausgang des Schulhauses war verschlossen, der vordere halb abgesperrt.

Die Preisforderung.

Der Verkehrs-Ausschuß des Stadtrathes ist heute wieder in Sitzung getreten, und Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften haben ihm die Forderungen unterbreitet, die sie stellen würden für den Fall, daß man ihnen ihre Anlagen und noch nicht erloschenen Wegerechte sollte abkaufen wollen. Die Forderungen sind zwar gewaltig hoch, aber doch nicht ganz so hoch, wie die Verkehrs-Kommission erwartet hatte. Die Union Traction Co. verlangt für ihre „noch nicht erloschenen Gerechtsame“ $13,825,040, die City Railway will sich mit $10,332,228 für die ihr vermeintlich noch gebliebenen Rechte begnügen. Mit den schon früher gestellten Forderungen für die vorhandenen Anlagen ergibt das einen Kaufpreis von zusammen rund $72,000,000, aber nicht eingeschlossen sind in den zum Kauf angebotenen Werthen die Linien und etwanige Rechte der Consolidated Traction Co., also der Vorstadtlinien auf der Nord- und der Westseite.

Morris Rosenthal gestorben.

Im Alter von 81 Jahren nach einem segensreichen Leben.

Im Hause seiner Tochter, Frau Henriette Radzinski, 4827 Vincennes Ave., ist heute im Alter von 81 Jahren Morris Rosenthal gestorben. Herr Rosenthal hatte vor siebzehn Jahren seine geschäftliche Thätigkeit eingestellt und war von Philadelphia nach Chicago zu seiner Tochter gezogen. Der Verstorbene hatte in Philadelphia über 50 Jahre gelebt und sich sehr eifrig am religiösen Leben seiner Glaubensgenossen betheiligt. Er war Präsident der alten Crown Str.-Tempelgemeinde in Philadelphia und Gründer der Chebra Bikur Cho-l-ur-Gesellschaft, einer Kranken- und Sterbekasse. Vor drei Jahren konnten Herr und Frau Rosenthal die goldene Hochzeit feiern. Frau Rosenthal, drei Söhne, Dr. A. J. Rosenthal in Hempstead, N. Y., Dr. Edwin Rosenthal in Philadelphia und Dr. Wm. M. Rosenthal in Chicago, sowie eine Tochter, Frau Radzinski, trauern um den Gatten und Vater.

Die Rache des Verschmähten.

Sie ist unedel und bringt ihn schließlich hinter Schloß und Riegel.

Harry H. Morris, ein angeblicher Diamantenmakler, wurde gestern Abend um elf Uhr im Hauptpostamt auf Veranlassung von J. L. Burton von Whitewater, Wis., verhaftet. Morris war mit Burtons Tochter verlobt, diese löste aber das Verhältniß und heirathete einen Anderen. Aus Wuth darüber schickte Morris von hier aus, wie er dem Postamtsinspektor Swift nach seiner Festnahme gestanden haben soll, an verschiedene Personen in Whitewater Briefe, in denen er den Charakter seiner einstigen Braut angriff. Deren Vater kam Samstag nach hier und lauerte in Gesellschaft von Hilfs-Bundesmarschall Currier am Briefschalter volle 36 Stunden auf Morris, bis dieser schließlich kam. Der Verhaftete hatte einen Revolver in der Tasche. Mit der Waffe wollte er angeblich Burton erschießen. Der Gefangene wurde heute Bundeskommissär Foote vorgeführt.

Die Gesellschafterin.

Advokat Morrison von Gattin auf Scheidung verklagt.

Der in Wilmette wohnende junge Rechtsanwalt Edwin T. Morrison machte im letzten Mai eine Reise nach Mexiko, um dort Kapitalien anzulegen. Seine Gattin, Gralia, erfuhr, daß er in Madge Armstrong eine Gesellschafterin mitgenommen habe, und veranlaßte ihn durch ein Telegramm, wonach der älteste Sohn des Ehepaares, Scott, schwer erkrankt sei, zu schleuniger Rückkehr. Morrison gab seiner Frau gegenüber angeblich sein Unrecht zu, sie sagte sich von ihm los und hat heute eine Scheidungsklage anhängig gemacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und kühler heute Nachmittag oder Abend; morgen schön und mittlere Luftwärme. Frischer Nordwestwind.

Illinois: Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, kühler im nördlichen Theil. Morgen schön und kühler, ausgenommen den äußersten südlichen Theil, wo Regenschauer niedergehen werden.

Indiana: Schön im südlichen, Regenschauer und kühler im nördlichen Theil heute Abend. Morgen schön und kühler, ausgenommen Regenschauer im äußersten südlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 80 Grad, Nachts 12 Uhr 77 Grad, Morgens 6 Uhr 72 Grad, Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Swift's Wool Soap

Wenn Euer Händler frägt „Welche Seife?" — so sagt „Wool Seife". Der Name ist leicht zu behalten, nachdem Ihr die Seife einmal gebraucht habt. — Wool Seife ist absolut rein, weiß, schwimmt, ohne freien Säuren. Gebraucht Wool Seife für die feinsten Gewebe und für die Toilette und Bad. Beachtet die Abbildung.

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Henke

(62. Fortsetzung.)

„Kein Wunder, wenn die Sorglosigkeit der Leute ihrer Verbreitung in solcher Weise Vorschub leistet! Da hilft kein Reden, das Volk ist unglaublich leichtsinnig." Er sprang auf. „Schon ein Uhr! Von Mehringen aus muß ich unmittelbar heim zur Sprechstunde. Auch meine Braut wird inzwischen mit ihrer Mutter in Herrenthal angekommen sein!"

„Die Damen fahren sehr oft von Farnroda herüber, nicht wahr?"

„Ja."

Eine Furche grub sich in Doktor Röderns Stirn, als er die knappe Antwort gab. Und sie verschwand nicht, während er in dem rasch dahinrollenden Wagen nach dem zuvor bezeichneten Dorfe fuhr. Weil ihm diese fortwährende Kontrolle, die Gretes Mutter so selbstverständlich ausübte, nachgerade lästig geworden war! Dies ewige Gefragtwerden und Erklärensollen, wenn er den Kopf voll hatte von den Anforderungen, welche die ganz plötzlich stark angeschwollene Praxis an ihn stellte! Mehr und mehr nahm die Influenza epidemischen Charakter an, und die Summe der Kinderkrankheiten überstieg bereits jetzt die im Vorjahre erreichte Zahl. Der Geheimrath lag selbst danieder, ganz ohne dessen Zuthun fiel dem jungen Arzt mit einem Male das ersehnte Thätigkeitsfeld zu. Er schonte sich nicht, das durfte er sich ohne Ueberhebung sagen. Und gerade darum empörte ihn Frau Berndts Beobachtungssystem. Nicht ihr, nur seiner Braut war er allenfalls Rechenschaft schuldig.

Und Grete — — Er seufzte leise und lehnte sich tiefer in die Wagenpolster. Nun würde sie bereits auf ihn warten und, wenn er ankam, nach hundert nichtigen Einzelheiten fragen, um ihm ihr Interesse für seinen Beruf, für sein Ergehen zu beweisen. Sie besaß so gar keinen Blick für das Ganze. Und immer war, was sie ihm antwortete, nur das Echo seiner eigenen Rede — niemals ein Widerspruch, der selbstständiges Denken und Wollen verrieth, der einem ermüdeten Gedankengang Anregung zu neuem Flug gegeben hätte — ein gehorsames Kind, das sich leiten läßt, kein Weib, nach dessen Hand man in Stunden der inneren Noth und des Zwiespaltes vertrauend faßt. — —

Frau Berndt war mit der Tochter in der That schon frühzeitig in Herrenthal eingetroffen. Nun ging sie ruhelos in Doktor Röderns Sprechzimmer auf und nieder, zuweilen einen geärgerten Blick nach Grete werfend, die ohne die geringste Ungeduld in den aufliegenden Zeitungen blätterte. „Ich bin wirklich neugierig, wie lange es Deinem Bräutigam noch beliebt, uns hier warten zu lassen."

„Die Praxis wird es Hans unmöglich machen, früher zurückzukehren."

„Du hast natürlich stets eine Entschuldigung für ihn! Da er von unserer Ankunft unterrichtet ist, hätte er eben etwas früher fortfahren sollen. Allein Rücksichten existiren nicht für ihn."

Grete erhob sich und stand in ruhiger Haltung vor der Mutter. „Laß mich Dir einmal etwas sagen, Mama. Ich dulde Deine immerwährenden Angriffe auf Hans nicht länger! Nun Du Dein Ziel, ihn zum Schwiegersohn zu bekommen, erreicht hast, mußt Du ihn nehmen, wie er ist. Da ich es bin, die ihn heirathet, will ich auch allein mit ihm fertig werden. Ein Drittes taugt nicht zwischen uns."

Ungläubig starrte Frau Berndt die Tochter an. „Das heißt: Herr und Frau Doktor Rödern werden mir nicht erlauben, ein Wort in ihre Angelegenheiten zu sprechen!"

„So ist es. Zu unserem beiderseitigen Besten, Mama!"

„Nun wahrhaftig! Das hätte ich mir nicht träumen lassen, als ich Tag und Nacht an Dein Glück dachte!"

Margarethe blickte die Mutter eigenthümlich an. „Für mein Glück möchte ich doch in Zukunft lieber selber sorgen. Du wirst Dich nicht wundern, wenn ich in dem Punkt kein Zutrauen mehr zu Dir habe."

„Grete!!"

„Das kann Dich schwerlich überraschen. — Nun erlaubst Du wohl, daß ich mich im Wartezimmer umschaue, bis Hans zurückkehrt. Die Dorfleute werden so leicht ungeduldig."

Dort saß indessen nur eine einzige Bauernfrau, die ein Kind auf dem Schooß hielt. „Der Herr Doktor wird gewiß bald kommen", versicherte Grete etwas zaghaft, „er hat jetzt so viel zu thun."

„Ja, ja." Die Frau nickte müde. „Für unsereinen is da nich viel Zeit. Der Geheimrath hat's nich anders gemacht. Der fragte auch immer zuerst nach den vornehmen Herrschaften."

„Aber mein Bräutigam denkt nicht so!" Gretes Wangen rötheten sich im Eifer. „Was fehlt denn dem Jungen?"

„Ich weiß nich. Schlafen hat er mich seit zwei Nächten nich lassen, als wenn's nich genug Last den Tag über wär'. So'n Kind is 'ne Plage."

Mitleidig betrachtete das junge Mädchen den Kleinen, der mit fieberrothen Bäckchen im Arm der Mutter hing. „Geben Sie ihn mir einmal her." Kleine Kinder zu verhätscheln war immer ihre Leidenschaft gewesen. Kaum selber fest auf den Füßen, hatte sie daheim schon die dicken Schreihälse der Nachbarschaft geschleppt, sehr zum Aerger der Mutter, die kein Verständniß für das Liebesbedürfniß ihres Kindes besaß. Und dies war ein so hübsches Köpfchen, das da schlaff auf ihrem Arm lag. Sie bog sich nieder und küßte die heißen Lippen, durch die der Athem rasch und kurz ging. „Armes Kerlchen!" Vorsichtig bettete sie den Knaben auf ihrem Schooß und hörte freundlich auf die Klagen der Mutter, die ihn tagsüber bei einer Nachbarin unterbrachte, um in der Fabrik einen Zuschuß zum Lohn ihres Mannes zu verdienen.

„Ich kann nich auf den Jungen aufpassen, Fräulein, und was die Weber'n is, die hat selber so 'ne Stücker fünfe."

Das Kind warf sich unruhig umher, da hob es Grete wieder auf den Arm. Wenn sie ihr kühles Gesicht an das seine drückte, wurde es jedesmal still. Das schuf ihr so ein warmes, glückliches Gefühl, daß sie den kleinen Mund noch ein paarmal mit dem ihren berührte, ehe sie der Frau die leichte Bürde zurückgab, um ihrem Verlobten entgegenzugehen, den sie im Flur mit der Mutter sprechen hörte.

„Ich habe kaum eine halbe Stunde Zeit, Grete, so leid es mir thut. Es sind ein paar eilige Bestellungen da. Ist Jemand im Wartezimmer?"

„Eine Frau nur."

„So mag sie sich noch gedulden, Du hast natürlich größeres Anrecht an mich."

„Ach nein, Hans! Sie bringt ein krankes Kind."

„Das würde sie besser zu Hause gelassen haben." Allein er ging doch sofort hinein, und ehe sie die Thür schloß, sah Grete noch, wie sanft und vorsichtig er den kleinen Patienten berührte. Um so heftiger klangen die Worte, mit denen er die Frau eine Viertelstunde später entließ.

„Weshalb hast Du sie gescholten, Hans? Sie sah ganz unglücklich aus."

„Ach, es ist unglaublich! Ein schwerkrankes Kind eine halbe Stunde weit hierher zu schleppen, anstatt den Arzt an sein Bett zu rufen! Aus purer Angst, daß der Besuch fünfzig Pfennig mehr kosten könnte. Als wenn es sich da nicht meist um Tod und Leben handelte."

„An was ist es erkrankt?"

„Worauf unter zehn Fällen jetzt mindestens fünf kommen: an Diphtherie."

„Ach, mein Gott!" Grete dachte an das liebe Gesichtchen, das gewiß vor ein paar Tagen noch aus munteren Augen in die Welt geguckt hatte und sie nun vielleicht bald für immer schließen mußte. War es denn möglich, daß eine Mutter die Stunde überlebte, in der sie ihr Kind den dunklen Pfad betreten sah, auf dem keiner je zurückkehrt?!

Und es kam ein Tag, an dem eine gebrochene, zitternde Frau sich unabläßig dieselbe Frage vorlegte. Das war die vielbeneidete Besitzerin des großen Hauses am Farnrodaer „Berg", die reiche Frau Berndt, und um die sie weinte, war ihre Tochter Margarethe, die nun blaß und still auf dem blumengeschmückten Lager im Nebenzimmer ruhte. Scheu blickten die auf der Straße spielenden Kinder nach den offenen Fenstern, an denen der Wind die herniederhängenden Vorhänge aufflattern ließ. Die Dienstmägde flüsterten sich zu, daß Fräulein Grete den Keim ihrer tödtlichen Krankheit von einem Besuch in Herrenthal mitnahm, wo sie ein krankes Kind geküßt hatte. Das sollte schon wieder ganz gesund sein, aber dem armen Fräulein konnten weder die zwei berühmten Doktoren aus R. noch auch der eigene Bräutigam helfen, der doch selber Arzt war. Lieber Gott, vor ein paar Tagen vermochte ihr noch Niemand etwas anzusehen! Sie wollte wohl auch der Mutter keine überflüssige Sorge bereiten, und als sie sich endlich dennoch hinlegen mußte, war es zu spät zur Rettung gewesen. So meinte wenigstens die alte Kathrina, die bereits viele Jahre im Hause diente und darum gewiß richtig Bescheid wußte. Nun erfuhren die Berndts, denen sonst immer Alles zum Glück ausschlug, endlich auch einmal, wie den Leuten zumuthe ist, die ihr schweres Päckchen zu tragen haben.

„Mutter!" Erich legte die Hand auf die Schulter der alten Frau, um sie aus ihrem Hinbrüten aufzuwecken. Seit sich gestern in der Frühe Gretes Augen für immer geschlossen hatten, saß sie fast ununterbrochen an derselben Stelle und starrte vor sich nieder. Erst das dringende Zureden ihrer Söhne hatte sie zu bewegen vermocht, sich wenigstens während einiger Nachtstunden auf einem Ruhebett auszustrecken. Als Hans Rödern, den seine ärztliche Pflicht zur Rückkehr nach Herrenthal zwang, von ihr Abschied nahm, sah sie kaum empor. Sie überließ Karl völlig die Erledigung der vielen traurigen Geschäfte, die der Tod eines Menschen den Hinterbliebenen auferlegt. Das war etwas so Ungewohntes bei der thatkräftigen Frau, die in keiner Lage des Lebens je den Kopf verlor, daß Erich sie mit tiefer Sorge beobachtete.

„Mutter!"

Da hob sie die Augen auf und sah den Sohn an. „Erich!"

„Ja, Mutter?"

„Ich muß Dir etwas sagen." Auch den Flüsterton kannte er nicht an ihr. „Ich bin schuld, daß Grete sterben mußte, ich ganz allein!"

Der junge Mann erschrak heftig. Hatte der Schmerz ihr den Verstand verwirrt?

Doch da schüttelte sie das graue Haupt. „Nein, ich bin ganz bei Sinnen. Wenn ich sie nicht gezwungen hätte, mit mir nach Herrenthal zu fahren, würde sie heute noch leben."

„Das war doch ein unglückseliger Zufall, Mutter."

Sie hörte gar nicht auf ihn. „Sie wollte erst nicht mitfahren. Ich sollte nicht immer um Hans herumspioniren, hat sie gesagt." Eintönig sprach die alte Frau weiter: „Aber weil er seinen eigenen Kopf aufsetzte, hab' ich ihm nicht getraut. Auch Georg von Herrenburg hab' ich mißtraut.... weil sein Vater ein Verschwender ist."

„Und die Kinder beurtheilt man nach den Eltern", warf Erich bitter ein. „Ich mußte es erfahren!"

„Sie hat ihn gern gehabt", flüsterte Frau Berndt noch leiser. „Nun könnt' ich sie noch lachen hören.... Immer wieder meine Schuld.... Ich hab' nur an ihr Glück gedacht. Das wollt' sie mir nicht mehr anvertrauen.... Ihrer Mutter nicht, Erich!" Eine angstvolle Frage, die inbrünstige Bitte: „Sprich mich los!" stand in den Frauenaugen, die das Antlitz des Sohnes suchten.

Der schwieg. Es gab eine Stunde in seinem Leben, deren Erinnerung ihm jetzt keine barmherzige Lüge über die Lippen gehen ließ.

Und vor diesem Schweigen, das doch die Stille im Zimmer lauter als jede Anklage durchhallte, brach das in allen Daseinsstürmen unerschütterlich aufrecht erhaltene Selbstvertrauen der alten Frau wie ein Kartenhaus zusammen. Ihre zitternden Finger schlossen sich um die Hand des Sohnes. „Nun kann ich's ihr nie mehr abbitten. Doch vielleicht kann ich an Dir gutmachen, Erich!" — —

Das ganze traurige Schaugepränge, welches zahlkräftigen Leuten bei solchen Gelegenheiten zur Verfügung steht, hatte Karl aufgeboten, als man Margarethe an einem trüben Novembertage zu Grabe trug. Er glaubte damit im Sinn der Mutter zu handeln, die noch immer wie in halbem Traum mit trockenen, brennenden Augen einherging. Von nah und fern trafen die Blumenspenden ein, deren schneeiges Weiß und strenges Grün noch heute einen neuen Hügel schmücken sollten zum wenigsten aus Herrenthal, wo man dem in der letzten Zeit so rasch zur Werthschätzung gelangten jungen Arzt lebhafte Theilnahme entgegenbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Appendizitis.

Die Blinddarmentzündung steht, obwohl sich in den letzten Jahren das Material an theoretischen Untersuchungen und praktischen Erfahrungen über diese Krankheit in den wissenschaftlichen Zeitschriften zu wahren Bergen aufgethürmt hat, immer noch im Vordergrunde des ärztlichen Interesses. Mit der Gründlichkeit, die unsere heutige medizinische Forschung so vortheilhaft von der alten naturphilosophisch angehauchten Heilkunde unterscheidet, sind die sich dem Arzte aufdrängenden Fragen nach der Ursache, den Erscheinungsformen, den Ausgängen und den zweckmäßigsten Behandlungsmethoden erörtert worden, und sie scheinen jetzt so weit geklärt, daß wir uns über die Natur der gefürchteten Erkrankungen des Wurmfortsatzes ein ziemlich genaues Bild machen können. Zunächst verdanken wir eine sehr werthvolle statistische Arbeit dem Generalarzte des Gardekorps Dr. Stricker, der das Riesenmaterial der preußischen Armee aus den Jahren 1880—1900 daraufhin geprüft hat, ob die Blinddarmentzündung wirklich, wie in Laienkreisen so vielfach angenommen wird, in dem letzten Jahrzehnt häufiger und bösartiger geworden ist. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß einzig und allein eine solche Heeresstatistik, in der alle leichten und schweren Fälle mitberechnet werden können, ein der Wirklichkeit entsprechendes Resultat ergibt. Denn da wir eine Anzeigepflicht, wie sie bei ansteckenden Krankheiten eingeführt ist, bei der Appendizitis nicht kennen, so sind wir in der Privatpraxis vorläufig lediglich auf die statistische Verwerthung der in öffentlichen Krankenhäusern behandelten Patienten angewiesen, wo sich naturgemäß die schweren Fälle häufen.

Dr. Stricker hat nun gefunden, daß von 100,000 Mann im Jahre 1873 nur 60, im Jahre 1902 aber 160, also 2½mal mehr an Blinddarmentzündung erkrankt sind.

Diese Erhöhung der Erkrankungsziffer deutet indessen nur scheinbar auf eine Vermehrung der Appendizitisfälle hin, denn eine weitere Prüfung ergab, daß in dem gleichen Verhältniß, in dem die Blinddarmentzündung zugenommen hat, die Leberkrankheiten, die Bauchfellentzündungen und die Magen- und Darmleiden im Heere an Zahl zurückgegangen sind. Dr. Stricker kommt also in dieser Beziehung zu dem nämlichen Ergebniß wie Generalarzt Dr. Villaret vor zwei Jahren auf Grund seiner weniger umfangreichen Zusammenstellung: die Blinddarmentzündungen sind nicht häufiger geworden, sondern sie werden wegen der bessern Schulung der heutigen Aerztegeneration häufiger als solche erkannt, wo man sich früher mit einer ungenauen Diagnose begnügte. Ebenso tröstlich lauten die Feststellungen Strickers über die Bösartigkeit und den Verlauf der Appendizitis. Nicht weniger als 95,7 Prozent der von ihm verfolgten 6296 Krankheitsfälle gingen in Heilung über, und zwar blieben dienstfähig 84,4 Prozent der Mannschaften, während von den Genesenen weitere 11,3 Prozent als invalide aus dem Heeresdienst entlassen werden mußten, meist wegen des Einflusses der entzündlichen Verwachsungen im Leibe und der Operationsnarben auf die körperliche Leistungsfähigkeit. Von besonderer Wichtigkeit ist jedenfalls die Thatsache, daß sich eine Zunahme der so häufig tödtlich verlaufenden schweren Erkrankungsformen keineswegs nachweisen läßt. Daß sich übrigens auch aus der statistischen Bearbeitung des Krankenhausmaterials dieselbe Schlußfolgerung ergibt, ersehen wir aus den von Professor Rumpf zusammengestellten Zahlen der großen Hamburger Staatskrankenanstalten, wo der Prozentsatz der Todesfälle seit Jahren sich um die Zahl 16 bewegt. Zur richtigen Einschätzung dieser verhältnißmäßig hohen Sterblichkeit muß man aber bedenken, daß ein großer Theil der Kranken bereits mit entwickelter allgemeiner Bauchfellentzündung oder einer andern schweren Komplikation in hoffnungslosem Zustande im Hospital eintrifft und hier selbst durch einen energischen Eingriff nicht mehr gerettet werden kann. Das Streben der Aerzte ist daher schon seit mehreren Jahren darauf gerichtet, die Bedingungen des Zustandekommens derartiger lebensgefährlicher Prozesse und die geeignetsten Methoden zu ihrer Verhütung genauer kennen zu lernen.

Welche Aufmerksamkeit dieser Angelegenheit gewidmet wird, erhellt daraus, daß die Berliner medizinische Gesellschaft im verflossenen Monate volle drei Sitzungen hindurch nur über die Appendizitisfrage berathschlagt hat. Bei diesen Verhandlungen, denen durch die Gegenwart des Grafen Posadowsky auch äußerlich der Stempel der besondern Bedeutung aufgedrückt wurde, handelte es sich ganz besonders um die Beantwortung der beiden Fragen, durch welche Mittel die Diagnose der Blinddarmentzündung möglichst früh gestellt werden kann und in welchen Stadien der Krankheit der Chirurg in die Behandlung einzugreifen hat, um die Gefahren des einzelnen Anfalls zu beseitigen. Wenn auch die Ergebnisse dieser interessanten Aussprache, an der sich fast alle berühmten Kliniker Berlins mit längern Ausführungen betheiligten, rein fachwissenschaftlicher Natur sind und sich daher der Wiedergabe an dieser Stelle entziehen, so darf doch soviel gesagt werden, daß die meisten Redner sich für die möglichst schleunige Operation aller schon am ersten Tage mit bedrohlichen Krankheitserscheinungen einsetzenden Appendizitisfälle aussprachen, weil nur auf diesem Wege die Bildung schlimmer Eiterungen und ähnlicher gefährlicher Verwicklungen verhütet werden kann. Denn bekanntlich entsteht die Appendizitis nur in den seltensten Fällen durch Emailsplitter oder Traubenkerne, sondern fast stets durch das Eindringen mikroskopisch kleiner Eitererreger in den Wurmfortsatz. Um die Operation innerhalb der ersten 48 Stunden vornehmen zu können, ist es natürlich nothwendig, die Diagnose der Erkrankung mindestens am zweiten Tage sicherzustellen und die drohende Bauchfellentzündung rechtzeitig zu erkennen. Auch darin sind in letzter Zeit erfreuliche Fortschritte erzielt worden, namentlich auch durch die Untersuchung des Bluts und die genaue Zählung der weißen Blutkörperchen, deren Menge nach den Beobachtungen zuverlässiger Forscher bei beginnender Eiterung auffallend vermehrt erscheint. Hat schon diese Berliner Berathung zu einer Klärung der Sachlage erheblich beigetragen, so dürfen wir weitere werthvolle Aufschlüsse von einer Sammelstatistik erwarten, die auf Anordnung des Reichsgesundheitsamtes in der nächsten Zukunft erhoben wird.

Das Nachahmungstalent der Vögel.

Es wird sich wohl jeder an Situationen erinnern, in denen er sich staunend bei der Nachahmung eines anderen ertappte. Dabei ist nicht etwa an die bewußte Nachahmung zu irgend welchen vernünftigen Zwecken gedacht, sondern an jene räthselhaften Vorgänge, bei denen ein Mensch, ohne es selbst zu wollen, einfach mechanisch, in den Spuren eines anderen wandelt. Derartige Erscheinungen sind gar nicht selten, wenn man auch ihre Bedeutung überschätzt hat. Haben doch manche Soziologen, vor allem G. Tarde, für die Nachahmung die Rolle eines sozialen Grundgesetzes beansprucht. Daß es sich aber um einen ursprünglichen Trieb handelt, ist daraus ersichtlich, daß nicht nur beim Menschen, sondern auch bei den Thieren die Nachahmung überaus verbreitet ist. Die Nachahmungssucht der Affen ist allgemein bekannt. Doch auch in dem scheinbar so eigenartigen Gesang der Vögel finden sich fremde Elemente. Die zerstreuten Laute der Natur, die spezifischen Laute anderer Vögel, selbst Bruchstücke menschlicher Melodien werden von ihnen aufgenommen und verarbeitet.

Einen eigenartigen Einblick in diese Besonderheit der Vogelwelt bieten eine Anzahl von Einzelerfahrungen, die in der „Revue" veröffentlicht werden. Ein Vogel, dessen regellosem Gepiepe niemand ein ausgesprochenes Nachahmungstalent zutrauen würde und der trotzdem ein Imitator ersten Ranges zu sein scheint, ist der Landstreicher unter den Vögeln, der Sperling. So wird erzählt: „Ich setzte einen Sperling, den ich aufgezogen hatte, in einen Käfig, in dem sich ein Fink, ein Buchfink und zwei Gimpel befanden. Es dauerte nicht lange, bis der Spatz sich den Gesang seiner Genossen angeeignet hatte. Im Frühjahr darauf fing ich einige Grillen ein und verwahrte sie in der Nähe des Käfigs. Wie groß war mein Erstaunen, als ich zwei Tage später den Sperling das Zirpen der Grille nachahmen hörte. Seit der Zeit hat er es nicht verlernt." Viel verbreitet ist die Kenntniß von der Nachahmungsgabe des Staares. Alles was sein Ohr trifft, gräbt sich in sein Gedächtniß ein und kehrt in seinem Gesang wieder. Seinen eigenen Gesang mischt er mit dem der Vögel, aber auch manchmal mit dem Geräusch der knarrenden Thür oder einer klappernden Mühle. Yarell berichtet von Staaten, die im Zustand der Freiheit das Glucksen der Hennen, den Schrei des Falken, des Wasserhuhns, des Raben, der Schnepfe, der Wachtel und des Wendehalses nachahmten. In diesen Fällen ist die Nachahmung fremder Laute ein harmloses Vergnügen. Anders bei einer Anzahl anderer Vögel; bei ihnen erscheint sie als ein hinterlistiges Mittel, um ihnen Beute zuzuführen. Das Piepen des Sperlings, das Zwitschern der Schwalbe erschallt von dem Wipfel eines Baumes, und die herbeieilenden Gefährten fallen in die Krallen eines Räubers. Besonders der Häher ist ein Meister in dieser Kunst. Manchmal hört man mitten im Walde den Schrei eines Hahnes, die zitternde Stimme des männlichen und die schmelzende des weiblichen Rebhuhnes; nähert man sich dann der Ausgangsstelle dieses Lautgemisches, so erhebt sich ein Häher, während des Fluges abwechselnd die Laute der Vögel, die er soeben nachahmte, ausstoßend. Der Häher steht mit seiner Kunst nicht allein. Die wilde Elster fügt zu dem Gesang der Alten noch das Gepiep der Jungen. Ein gewissenhafter Beobachter, K. Müller, hat Elstern dieser Art gekannt, deren Repertoire aus 28 verschiedenen Gesangsarten bestand. Desselben Kunstgriffes bedient sich eine andere Elsterart, der Würger, der die sonderbare Gewohnheit hat, seine Opfer an den Dornen von Gebüschen aufzuspießen. Das musikalische Gedächtniß dieses grausamen Künstlers ist bewundernswerth. Der geübteste Beobachter ließe sich täuschen, wenn nicht ab und zu eine heisere Note den wahren Urheber verriethe.

Einige Vogelarten können aber auch die menschliche Stimme nachahmen, Worte und ganze Sätze erlernen. Unter ihnen sind die Papageien am bekanntesten. Sind auch die Abarten mit fleischiger, dicker Zunge vermöge der Beschaffenheit ihrer „Sprech"-Werkzeuge entschieden befähigter als die Papageien mit harter, wenig beweglicher oder pinselartig endender Zunge, so gibt es unter ihnen doch auch individuelle Verschiedenheiten; denn neben der physischen Beschaffenheit sind für das Erlernen besondere, bei den einzelnen Thieren in verschiedenem Maße vorhandene Eigenschaften des Gedächtnisses und der Auffassung erforderlich. Es scheint, daß manche von ihnen nicht bloß sprechen, sondern die Bedeutung gewisser Worte auch verstehen. So berichtet der Berliner Ornithologe Dr. Karl Ruß von einem grauen Papagei, der die verschiedenen Angehörigen eines Hauses mit Namen nannte, ohne sie je zu verwechseln, die verschiedenen Grußformen zur richtigen Tageszeit anwandte, und schließlich, was schon ein wenig zweifelhaft klingt, bis acht richtig zählen konnte. Die Kenntniß menschlicher Worte wird den Vögeln natürlich vom Menschen selbst übermittelt. Aber der gelehrige Schüler wird manchmal in einer merkwürdigen Wendung des Nachahmungstriebes zum Lehrmeister seiner Genossen. So erzählt Magaud d'Aubusson von einem Kakadu, der binnen wenigen Tagen das gesammte Vokabularium seines Mitgefangenen erlernte. Die einmal erlernten Laute pflanzen sich bei den in Freiheit lebenden Vögeln auf die Nachkommen fort, und es kann geschehen, daß in Amerika ein Papagei einige Worte eines untergegangenen Volkes rettete. Alexander von Humboldt fand in Maypures einen Papagei vor, der den Eingeborenen unverständliche Worte sprach; sie behaupteten, es wäre die Sprache der nicht lange vorher ausgestorbenen Aturen. Außer den Papageien gibt es noch eine Anzahl anderer sprechender Vögel. So zeigt der Rabe ein gewisses Sprachtalent. Scalinger hat einen Raben gekannt, der, wenn er Hunger hatte, nach dem Koch des Hauses, Konrad, rief. Auch die schwarze Krähe und die Dohle sind gelehrige, wenn auch weniger begabte Schüler. Viel geschwinder eignet sich die Elster menschliche Worte an und wiederholt mit ziemlicher Reinheit selbst ganze Sätze. Auch der in der Freiheit so nachahmungssüchtige Häher läßt sich einige Worte beibringen; doch gelingen ihm kleine Melodien besser. Der Staar dagegen bringt es zu ziemlich komplizirten Sprechübungen. Erstaunlich ist es aber, daß auch der winzige Kanarienvogel mit seiner metallisch tönenden Stimme Worte auszusprechen erlernen kann. Leigh-Southy erzählt von einem Kanarienvogel, der eine ganze Anzahl Worte mit menschlicher Stimme hervorbringen und auch den Schall eines Kusses erzeugen konnte.

Musizirender Most.

Im „Prometheus" lesen wir: Es ist eine noch nicht hinreichend aufgeklärte Thatsache, daß in einem und demselben Gährraume aus einem und demselben Moste bei gleicher Behandlung und eventuell gleichen Zusätzen auch bei gleichzeitiger Gährung in gleich großen Fässern verschiedene Weine entstehen. Dies legt den Gedanken nahe, daß schon die Gährung verschieden verlaufen müsse, und A. Aumann hat das durch ein akustisches Phänomen festgestellt, indem er an Stelle der Gährröhren zum Entweichen der Kohlensäure leicht ansprechende und empfindliche Flöten in die Satzspunde setzte. Jedes Faß erzeugte nun durch die ausströmende Kohlensäure einen anderen Ton; der Tonumfang der verschiedenen Fässer betrug etwa zwei Oktaven; und es fehlte kein einziger Ton der chromatischen Tonleiter. Die Fässer waren selbstverständlich unermüdlich im Blasen und kannten keine Ruhepausen, und jedes Faß hatte, was natürlich ist, sein eigenes Tempo. Daß im Anfangsstadium der Gährung alle Töne im stärksten Fortissimo geblasen wurden und gegen Ende derselben in Piano und zartestes Pianissimo übergingen, ist ebenso selbstverständlich. Aumann stellte nun weiter fest, daß der einzelne Ton von der im Fasse herrschenden Temperatur abhängig war. Ein Faß mit 6000 Liter Most hatte auf dem Grunde eine Zinnschlange, damit nach Bedarf von außen Dampf oder Eiswasser hindurchgeleitet werden konnte, um jede gewünschte Temperatur erzeugen zu können. Das Faß wurde mit einem Flaggelot versehen, auf dem die Töne gegriffen wurden. Betrug nun die Temperatur des gährenden Mostes 28 bis 31 ° C, so gab das Faß alle Töne vom Grundton (d) bis zur Quinte der zweiten Oktave, betrug die Temperatur des Mostes aber nur 20 ° C., so konnten nur die chromatischen Töne bis zur Quinte der ersten Oktave erzielt werden. Der Versuch ist sonach ein akustischer Beweis für die Thatsache, daß die Gährung von Beerenweinen bei höheren Temperaturen schneller und günstiger verläuft.

— Schlau. — Erster Bettler: „Wie stellst Du es denn an, daß Du von den zwei geizigen Hausfrauen im ersten Stock immer etwas bekommst?" — Zweiter Bettler: „Ich läute immer bei allen zwei zugleich an, da geniren sie sich dann voreinander, mit nichts zu geben."

Die neuen Schnitt-Muster für Herbst und Winter — Wir führen eine volle Auswahl von den berühmten Mc Call Schnittmustern. Jetzt fertig, alle neuesten Herbst- und Winter-Moden — keine theurer als 15c, die meisten davon zu ... **10c**

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

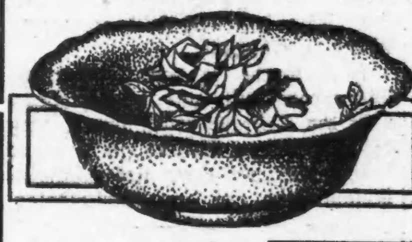
STATE AND MADISON STS.

Herunter auf einen Dollar fünfundneunzig

$1.95 Ein Preis, der nie vorher für Cravenetted Damen-Coats von gleichem Werth angesetzt worden ist; sie sind durchaus gut gemacht von einer Qualität Cravenette wasserdichtem Stoff, Box Rücken, die meisten derselben schlicht, einige haben Capes — sie rangiren im Werth bis zu $5.00. So lange 185 vorhalten, Auswahl zu $1.95. **$1.95**

Speziell Dienstag in dem neuen Basement—Benutzt die beweglichen Treppen.

500 hübsche Prämien Porzellan Salat-Schüsseln



aus feinem deutschem Porzellan, nette Rosenverzierungen, schwer gold-tinted und stippled, gerade wie Abbildung, volle 10½-zöll. Größe, eine Schüssel die immer 49c kostete, extra speziell um 2 Uhr Nachm., so lange der Vorrath reicht, **19c**

Außergewöhnliche Muslin-Werthe

Unterrichtete Damen brauchen diese Preise nur anzusehen, um die ungewöhnlichen Ersparniß-Gelegenheiten zu erkennen; kein anderer Laden kann oder wird sie übertreffen.

Ungebleichtes Betttuchzeug, feine Qualität, zu weniger als Herstellungskosten, per Yard ... 3½c

36zölliges gebleichtes Muslin, frei vom Dressing, ein großer Bargain, per Yard zu ... 5c

42zöll. Aurora gebleichtes Kissen-Bezug-Muslin, per Yard ... 9½c

45zöll. Aurora gebleicht. Kissen-Bezug-Muslin, Yd ... 10½c

8-4 gebleichtes Aurora Betttuchzeug — speziell morgen, die Yard zu ... 17½c

36zölles Bookfold Cheesecloth — in allen Farben — speziell per Yard ... 5½c

9-4 gebleichtes Aurora Betttuchzeug — speziell morgen, per Yard zu ... 19½c

10-4 gebleichtes Aurora Betttuchzeug — speziell morgen, per Yard zu ... 21½c

36zölliges ungebleichtes Cheesecloth— speziell morgen, per Yard zu ... 2½c

36zöll. gebleichtes Cheesecloth, feines Gewebe, prächtige Qualität, extra speziell, per Yard ... 3½c

10-4 graue und lohfarbige baumwoll. Bett-Blankets, so lange 500 vorhalten, das Stück zu ... 19c

Ihr solltet an Groceries sparen

Und Ihr könnt es leicht, wenn Ihr unsere täglichen Anzeigen vom Lebensmittel-Markt leset und Euch zu Nutze macht.

26c per Pfund für Moß Rose extra Creamery Butter, die feinste, welche gemacht wird.

14c per Pfund für fancy mageres Breakfast Bacon.

12c per Büchse „Cream Qualität" fancy gesiebte frühe Juni-Erbsen; Dutzend Büchsen, $1.35.

10c für ¼-Pfd. Büchse Thor Marke geräucherte norweg. Sardinen.

12½c per Büchse für „Cream Quality" extra Standard Tomatoes; per Dutzend, $1.45.

6c per Büchse für schönes Zucker-Korn; Dutzend Büchsen, 70c.

27c für 1-Pfd. Packet „Cream Quality" spez. Blend Java und Mocha Kaffee; 2-Pfd. Packet 50c.

39c für zehn Stücke Kirk's American Family Seife.

14c per Büchse für fancy California Lemon Cling Peaches.

7c per Packet für X-Cel-O Flakes.

35c für ein Pfund Pure Cream of Tartar Back-Pulver.

4½c per Büchse für Borden's Peerleß Cream.

7c per Flasche für McAvoy's Alma Mater Beer; Dtz., 80c.

85c p. Flasche Cedar Brook Whisky; Bottled in Bond.

25c per Flasche für feinen California Port- oder Sherry-Wein.

8c per Pfund für Nr. 1 Sugar Cured Schinken.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Automobil im Bahndienst.

Die Probefahrt verlief sehr befriedigend.

Omaha, Nebr., 17. Sept. Der „Motorwagen Nr. 8", welchen die Union-Pazifikbahn hat bauen lassen, und der auf vielen Strecken den Zwischenstadtverkehr vermitteln soll, machte jüngst eine offizielle Probefahrt von Columbus, Nebr., hierher (91 Meilen), und brachte es mit Leichtigkeit bis auf 60 und 70 Meilen pro Stunde. Auch überwand er 8prozentige Steigungen und zog mit Leichtigkeit Passagier- und Güterwagen.

Großer Weizentransport.

Superior, Wis., 17. Sept. Die Eingänge von Weizen am oberen Ende der Binnenseen, aus den nordwestlichen Farmen, beliefen sich in der verflossenen Woche auf nicht weniger, als 1,800,000 Bushels, und die Versendungen von hier aus auf 1,200,000 Bushels. Die hier lagernden Weizenvorräthe zeigen eine Zunahme um 540,000 Bushels.

Bereits ist von der neuen Ernte (Sommerweizen von Minnesota und den Dakotas) eine Million Bushels mehr eingegangen, als im selben Zeitraume des vorigen Jahres!

Ein großer Theil dieses Weizens geht nach europäischen Ländern.

Ausland.

Wandel im Kolonialamt.

Unter Herrn Dernburgs Leitung.—Grundlose Attentatsgerüchte. — Die Jubelfeier in Baden.—Kirchendiebstahl in Nürnberg.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. Sept. Allgemeine Anerkennung findet die energische Thätigkeit, welche der neue Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Exzellenz Bernhard Dernburg, in der Führung der Verwaltung entwickelt. Die Art, wie er den alten Schneckengang abstellt, wird rückhaltslos belobt. Wie man hört, verlangte Dernburg selber die Verleihung des Prädikats „Exzellenz", um gegenüber den Untergebenen besser abzustechen. Sonst, meinte er, würde er als ein einfacher Bankmensch machtlos sein.

Die Wirkungen der Kolonialskandal-Enthüllungen treten überall hervor. Oberst Ohnesorg, der bisherige Stabschef im Oberkommando der Schutztruppen, unter dessen Augen die Durchstechereien mit der Firma v. Tippelskirch & Co. passirten, hat in aller Form seinen Abschied erhalten.

Es steht jetzt fest, daß Geh. Legationsrath v. König, einer der vortragenden Räthe, nicht auf seinen Posten oder überhaupt in den Kolonialdienst zurückkehrt.

In der prächtig geschmückten badischen Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe haben die eigentlichen Jubiläumsfestlichkeiten ihren Anfang genommen. Unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung und Zehntausender von Fremden, in deren Mitte die Amerikaner ein vielbemerktes Kontinent bilden, hielt das Großherzogspaar, von der Insel Mainau kommend, seinen feierlichen Einzug in Karlsruhe, um der, anläßlich seiner goldenen Hochzeit vorbereiteten Feier beizuwohnen. Mit ihm erschienen Kronprinz Gustav von Schweden und seine Gemahlin Prinzessin Viktoria, die einzige Tochter des badischen Fürstenpaares, welche, gleichfalls am 20. September, die silberne Hochzeit begehen, und der Erbgroßherzog Friedrich von Baden, der mit seiner Gemahlin, Prinzessin Hilda von Nassau, am nämlichen Tage das 21jährige Ehejubiläum feiert.

Karlsruhe hat noch nie so viele Fremde beherbergt. Der Hauptandrang wird jedoch erst am 20. Sept. zu verzeichnen sein. Dann erfolgt die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin.

Es wird in Abrede gestellt, daß in Karlsruhe eine Verschwörung gegen den russ. Großfürst Wladimir, der als Vertreter des Zaren dorthin kam, entdeckt worden sei. — Auch die Gerüchte über einen Anschlag gegen Kaiser Wilhelm, während der schlesischen Manöver, waren grundlos.

In Altenburg beging gestern Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg die Feier seines 80. Geburtstages in aller Stille.

Die Blätter beschäftigen sich abermals mit einem gegen die Deutschamerikaner gerichteten Artikel des Professors Karl Knortz, hemaligen Superintendenten des deutschen Unterrichts an den öffentlichen Schulen von Evansville, Ind. Der Aufsatz ist in den „Mittheilungen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins" enthalten und hat nicht nur großes Aufsehen, sondern auch Entrüstung erregt.

Nach einer Meldung aus Krefeld beschweren sich dortige Getreidehändler über Mißstände im amerikanischen Weizen- und Hafer-Export und verlangen Abstellung durch internationale Konferenz.

Aus Nürnberg wird gemeldet, daß zwei alte, höchst werthvolle Gobelins durch zwei Ausländerinnen aus der St. Lorenzkirche gestohlen worden sind. Die Thäterinnen entkamen.

Kubaner bauen vor!

Sekretär Taft wird keinen Krieg antreffen.

Havana, 17. Sept. Nach längerer Berathung mit den, wegen Verschwörung verhafteten Führern und Sendlingen der Revolutionären kündigte die Regierung an, daß sie alle Feindseligkeiten auf unbestimmte Zeit einstelle.

Dies geschah, damit Frieden herrsche, ehe der amerikanische Kriegssekretär Taft in's Land kommt, oder ehe die Ver. Staaten sich einmischen.

Tampa, Fla., 17. Sept. Kriegssekretär Taft und Hilfsstaatssekretär Bacon mit Gefolge werden heute Nacht um 10 Uhr aus Washington hier erwartet. Sie fahren dann auf einem Kriegsschiffe nach Havana weiter.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Washburn, Wis., strandete der große stählerne Dampfer „Crescent City", mit einem anderen Schiffe in Schifftau.

— Auf der berühmten „101 Ranch" in Oklahoma feierten 40,000 Personen den 13. Jahrestag der Eröffnung des Cherokesenstreifes.

— Ein Wolkenbruch ging über die Nabraska'er Counties Dakota und Dixon hernieder und verursachte etwa $100,000 Schaden.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2, Detroit 0; St. Louis 0, Cleveland 2. „National League" — Chicago 5, Pittsburg 1; Cincinnati 2, St. Louis 1; Cincinnati 2, St. Louis 2 (2. Spiel.)

— Auf der Fahrt von Jokohama nach San Franzisko strandete der Dampfer „Mongolia", Schwesterschiff der kürzlich gestrandeten „Manchuria", an der Insel Midway, im Norden des Stillen Ozeans. Die Passagiere wurden in Sicherheit gebracht.

— Wie aus Buffalo gemeldet wird, leugnen 22 „Bondholders" der „Tropical Development Co.", welche auf der kubanischen Fichteninsel Geschäfte treibt, daß diese Gesellschaft irgend etwas mit dem Ausbruch des kubanischen Aufstandes zu thun gehabt habe.

— Mit Prof. Alexander als Vertreter unserer Fischereikommission fuhr der Schleppdampfer „Potomac" von New York nach Neufundland ab, um die Fischereiangelegenheiten weiter zu untersuchen. Prof. Alexander ist ermächtigt, Abmachungen mit der Neufundländer Regierung zu treffen.

— Kapt. Amundsen, der thatsächliche Entdecker der nordwestlichen Durchfahrt, traf mit dem Dampfer „Saratoga" von Nome, Alaska, in Seattle ein. Seine wissenschaftlichen Beobachtungen erstreckten sich über drei Jahre, und wie er sagt, wird ihre Ausrechnung ebenfalls drei Jahre erfordern.

Ausland.

— Durch einen Blitzstrahl explodirte das Pulvermagazin im Fort zu Monteaucon, Frankreich. 7 Todte!

— Egypten führte im letzten Jahre für 79 Millionen Dollars Baumwolle aus, gegen 83 Millionen im Vorjahr.

— Ein Kriegsgericht in Kiew, Rußland, verurtheilte Leutnant Schdanowski, Führer der kürzlichen Meuterei der Sappeure, zum Tode.

— In Marseille, Südfrankreich, wurde das Denkmal des Bildhauers Pierre Ponget durch Präs. Fallieres enthüllt.

— Der mexikanische Unabhängigkeitstag wurde gestern gefeiert, und Alles ging friedlich vorüber. Präsident Diaz eröffnete den Kongreß.

— In Frankreich werden jetzt 2Sou-Stücke aus Nickel geprägt, und dieselben sollen allmälich an die Stelle der kupfernen treten, über welche viel geklagt wurde.

— Die Warschauer Polizei entdeckte das Hauptquartier der Revolutionäre in der Leznosstraße und beschlagnahmte Bomben u. s. w. Ausgangs der Woche wurden zwei Terroristen gehängt.

— Trotz des Sonntagszwanggesetzes hielten verschiedene Pariser Läden offen, und es gab stürmische Kundgebungen. Die Polizei griff wiederholt Volkshaufen an und nahm 20 Verhaftungen vor.

— Das Washington-Denkmal in Budapest wurde gestern enthüllt. 30,000 Personen waren im Park, und es war ein großer allgemeiner Festtag. Generalkonsul Chester war der Hauptvertreter der Ver. Staaten.

— Der frühere russische Premier Witte, welcher gegenwärtig in Homburg wegen eines Nasenpolypen behandelt wird, ärgert sich sehr über die falsche Angabe, daß ein Anarchist Namens Rosenberg am Samstag ein Mordattentat auf ihn gemacht habe.

— Der Budapester „Hirlap" veröffentlicht die sensationelle Angabe, daß der kürzliche Tod von Baron Krieghammer, dem österreich-ungarischen Kriegsminister, durch zufälliges Niederschießen auf der Jagd seitens eines Enkels des Kaisers, Prinzen Georg von Baiern, verursacht worden sei!

— Als Nachfolger des, unter zweifelhaften Umständen gestorbenen Generals Trepow wurde General de Dioulin, ehemaliger Polizeipräfekt in St. Petersburg, zum Kommandanten des Zarenpalastes ernannt. Das Leichenbegängniß Trepows soll morgen stattfinden; dann kommt der Zar von der Ostseefahrt zurück.

Lokalbericht.

Im Schatten des Todes.

Der schwerverwundete Gust. Swanson als Räuber identifizirt.

Betheuert seine Unschuld.

Er behauptet sogar, daß er das Opfer von Banditen wurde. — Ruck auf Ruck. — Immer nobel. — Feine Nase. — Lieferten sich eine förmliche Schlacht.

Im Passavant-Hospital ringt der 30jährige Gustav Swanson mit dem Tode. Er leidet an einer Schußwunde. Seine Stunden auf Erden scheinen gezählt zu sein. Im Angesicht des Todes betheuert er, daß er von drei Banditen angefallen und, als er sich zur Wehr setzte, von einem seiner Angreifer niedergeschossen wurde.

Er bleibt bei dieser seiner Aussage, obgleich er auf seinem Schmerzenslager von dem Schankwirth August Johnson, Nr. 429 La Salle Ave., mit Bestimmtheit als ein Räuber identifizirt wurde, dem Johnson in Nothwehr eine Kugel in den Leib gejagt haben will. Johnson wurde nicht verhaftet, da die Polizei ihm mehr Glauben schenkt, als dem Verwundeten.

Der Thatbestand.

Heute früh gegen zwei Uhr taumelte Swanson, durch Blutverlust erschöpft, in die von Charles Bush im Hause Nr. 266 Wells Str., betriebene Speisewirthschaft und stammelte: „Ich bin schwer verwundet. Ich bin dem Tode nahe. Bestellen Sie um Gotteswillen die Polizeiambulanz."

Seinem Wunsche wurde entsprochen. Schon nach wenigen Minuten war ein mit Schergen bemannter Polizeiwagen zur Stelle. Der Schwerverwundete wurde nach dem Passavant-Hospital geschafft. Dort gab er an, daß er aus Rockford, Ill., stamme, und hier bei seiner Schwester im Hause Nr. 147 Oak Str. wohne. An Oak Str., zwischen La Salle Ave. und Wells Str., sei er von drei Räubern überfallen und von einem der Banditen angeschossen worden, als er sich zur Wehr setzte.

In anderer Beleuchtung.

Inzwischen hatte aber, mit Wunden und Beulen bedeckt und mit Blut besudelt, der Schankwirth August Johnson in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. vorgesprochen und gemeldet, daß er an Oak Str. und La Salle Ave. von drei Schnapphähnen überfallen und so zugerichtet worden sei. Einem seiner Angreifer, der ihn würgte, hätte er eine Kugel in den Leib gejagt.

Einen Augenblick später wurde von Sedgwick und Oak Str. aus der Polizeiwagen erbeten. Die Detektives Johnson, O'Gorman, Cloos und Donahue hatten dort nach erbittertem Kampf zwei angebliche Banditen verhaftet, die ihre Namen als John Mulcahy und Wm. Hennessey angaben.

Sie waren über den Farbigen Ernest Williams, seine Frau und eine Bekannte, die Farbige Mary Jackson, in räuberischer Absicht hergefallen. Williams hatte in Nothwehr sein Messer gezogen. Mulcahy folgte seinem Beispiele. Im Verlaufe des Kampfes brachten sich Beide gegenseitig schwere Wunden bei. Williams aber zog den Kürzeren. Die Räuber hatten ihn nicht nur vermessert und geprügelt, sondern ihm auch die Uhr abgenommen, als die Detektives auftauchten und die Missethäter dingfest machten.

Was blieb ihm weiter übrig?

Johnson wurde nach dem Hospital geleitet, wo er Swanson mit Bestimmtheit als den von ihm verwundeten Banditen bezeichnete.

„Ich weiß, daß ich sterben muß," murmelte der Verwundete. „Ich liege in den letzten Zügen. Macht, was Ihr wollt, laßt mich aber in Ruhe."

Leutnant Collins fragte dessenungeachtet nochmals den Schankwirth: „Haben Sie diesen Mann angeschossen?"

„Jawohl, das habe ich gethan," lautete die Antwort. „Was blieb mir denn weiter übrig? Der Mensch ist ein Wegelagerer. Ich wurde von ihm und zwei seiner Kumpane thätlich angegriffen, als ich mich weigerte, ihnen meine Uhr und Baarschaft auszuhändigen. Sie schlugen mich zu Boden. Dieser Mann kniete auf meine Brust und schnürte mir mit den Fäusten die Kehle zu, als ich meinen Revolver zog und ihm eine Kugel in den Leib jagte. Dann flüchtete das Gelichter."

Die Polizei ist der Ansicht, daß Mulcahy und Hennessy die Spießgesellen des Verwundeten waren.

Blutiges Scharmützel.

Die Polizisten Altmann und James Horan hatten gestern früh an Holt und Bradley Straße einen Kampf mit einer Horde Strolche zu bestehen, in dessen Verlauf etwa 20 Schüsse abgefeuert, ein junges Mädchen angeschossen und die Beamten schwer mißhandelt wurden. Zwei Häftlinge, deren Freilassung die Menge erzwingen wollte, bewerkstelligten ihre Flucht. Wie verlautet, wurden außer den vorerwähnten noch andere Personen verwundet. Sie wurden aber von Freunden in Sicherheit gebracht, ehe Verstärkung eintraf und die Menge zu Paaren trieb.

Die der Polizei bekannten Verwundeten sind:

Anna Rituski, 19 Jahre alt, Nr. 568 Holt Straße, wurde, als sie vom Fenster ihrer Wohnung dem Kampf zusah, von einer Kugel in das rechte Bein getroffen. Sie wurde im St. Marien-Hospital verbunden. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtung Anlaß.

Polizist Altmann; Arm verrenkt und Brauschen und Striemen, verursacht durch Hiebe und Steinwürfe.

Polizist James Horan; Wunden im Gesicht und Verletzungen am rechten Bein.

Polizisten in Nöthen.

Die beiden Polizisten hatten Joseph und Alexander Gehring wegen unordentlichen Betragens verhaftet. Als sie sich mit den Burschen auf dem Wege nach dem nächstgelegenen Meldekasten befanden, wurden sie von Freunden der Häftlinge verhöhnt, beschimpft und mit Steinen bombardirt. Ganz in der Nähe des Meldekastens wurde Altmann von einem Stein getroffen und zu Boden gestreckt.

Horan zog seinen Revolver. Die Menge wich mehrere Schritte zurück. Kaum hatte aber Altmann sich wieder aufgerafft, als die Häftlinge einen Fluchtversuch machten. Gleichzeitig fiel aus der Menge ein Schuß. Horan erwiderte das Feuer. Nun krachte Schuß auf Schuß. Es wurden ihrer wohl zwanzig abgefeuert, ehe die Menge Anstalten traf, den Kampfplatz zu räumen. Als sich der Pulverdampf verzog, sah man, daß die beiden Gefangenen sich die Gelegenheit zu Nutze gemacht und ihre Flucht bewerkstelligt hatten.

Wenige Minuten später traf ein mit Schergen bemannter Polizeiwagen ein. Die Strolche, die bisher noch immer, wenn auch aus beträchtlicher Entfernung, die beiden Polizisten verwünscht und mit Wurfgeschossen aller Art bombardirt hatten, stoben nun wie Spreu im Winde auseinander.

Nun wurde auch festgestellt, daß Frl. Rituski verwundet worden war. Man schaffte sie nach dem St. Marien-Hospital. Dort wurde sie verbunden. Am Abend war sie schon imstande, sich heimzubegeben.

Den beiden schlimm zugerichteten Polizisten sind mehrere ihrer Angreifer bekannt. Auf die Missethäter wird eifrig gefahndet.

Führe uns nicht in Versuchung.

Als gestern Abend der 18jährige Alexander Celesti und sein Freund Wm. Simon nach ihrer Herberge Nr. 111 Liberty Straße zurückkehrten, wurden sie von mehreren Hausgenossen aufgefordert, sich an einem kleinen Gelage zu betheiligen. Sie leisteten der Einladung Folge. Celeski, der sich nicht lumpen lassen wollte, ließ Bier holen, beging aber die unbegreifliche Dummheit, einen $50-Schein in Zahlung zu geben. Der Anblick des vielen Geldes entfachte die Begehrlichkeit der Zechkumpane. Sie vergaßen der Freundschaft und des schäumenden Gerstensaftes und fielen in rührender Eintracht über Celeski her und bemühten sich, ihm den Mammon wegzunehmen. Er wehrte sich verzweifelt. Sein Freund Simon sprang ihm bei. Es wurden Messer und Revolver gezogen und Hiebe nach rechts und links ausgetheilt. Als die mittels Riot-Calls alarmirte Polizei eintraf, lagen die beiden Freunde blutend am Boden. Sie wurden für verhaftet erklärt, desgleichen drei ihrer angeblichen Angreifer, die ihre Namen als Osie Pernelion, Emil Masto und Thrafen Moklowski angaben. Celeski ist schwer vermessert worden, wird aber voraussichtlich genesen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Pöbelhaft.

Detektives der Bezirkswache an Chicago Ave. fahnden auf mehrere junge Burschen, die gestern Abend ohne ersichtliche Veranlassung den Dr. Daniel A. Orth und dessen neunjährige Tochter während einer Spazierfahrt mit Straßenkoth und Steinen bombardirt und leicht verletzt haben.

Dr. Orth, wohnhaft Nr. 764 W. Chicago Ave., fuhr, von seiner Tochter begleitet, in seinem Kraftwagen die Wells Str. in nördlicher Richtung hinauf. Das Gefährt näherte sich der Superior Str., als Seitens einer Horde junger Burschen, die dort umherlungerten, das Bombardement auf die Insassen eröffnet wurde. Dr. Orth und die Tochter wurden kaum nennenswerth verletzt, doch wurden ihre Kleider arg beschmutzt. Der unliebsame Vorfall wurde der Polizei gemeldet, die jetzt auf die Missethäter fahndet.

Von Räubern angeschossen.

Vor ihrer Wohnung, Nr. 54 Tell Place, wurden gestern früh Max Sand und sein Zimmerherr S. Straw von fünf Wegelagerern, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. Drei der Raubgesellen brachten Revolver auf sie in Anschlag und befahlen ihnen, die Hände hoch zu strecken. Straw ergab sich mit philosophischer Würde in sein Schicksal. Sand aber gab Fersengeld, nachdem er den Banditen, der seine Taschen durchwühlte, niedergeschlagen hatte. Er wurde von einem der Räuber verfolgt, eingeholt und, als er sich wiederum wehrte, mit einer Kugel in die Schulter bedacht und ausgeplündert. Der Verwundete wurde in einer Polizeiambulanz nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft. Die Räuber haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Banditenhatz.

Unter dem Vorwand, ihm Arbeit verschaffen zu wollen, lockten gestern Abend drei Männer einen gewissen Joseph Solasky, Nr. 555 Huron Str., nach einer nahe Sherman und Polk Str. gelegenen Gassenmündung, fielen dort über ihn her und beraubten ihn um seine Baarschaft im Betrage von $410. Solasky hatte sich mit dem Muthe der Verzweiflung gewehrt und Zeter und Mordio geschrieen. Seine Hilferufe brachten die Detektives Rieck und McCarthy zur Stelle. Sie nahmen die Verfolgung der Banditen auf und verhafteten nach aufregender Jagd einen gewissen Edward Gillan. Er wird bezichtigt, einer der Thäter zu sein. Seine angeblichen Spießgesellen schwangen sich auf eine in Fahrt befindliche 12. Str.-Elektrische und entkamen.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Unter der Anklage, seinen Arbeitgebern, der Johnson Soap Company, $170 unterschlagen zu haben, wurde gestern Abend von den Detektives Lavery und Kelly der 34jährige Charles A. Stein, Nr. 451 Ogden Ave., verhaftet und in der Bezirkswache an Lake Str. eingesperrt. Er stand als Kollektor und Verkäufer in Diensten der Firma.

Handelten großmüthig.

An Halsted, nahe 42. Str., wurde heute zu früher Morgenstunde Wm. E. Tomlins, Nr. 562 50. Straße, von zwei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um seine Uhr und Baarschaft im Betrage von $12 beraubt. Als die Räuber sich zum Gehen wandten, fragte sie ihr Opfer, wie spät es sei. Einer der Räuber warf ihm die eben abgenommene Uhr mit den Worten zu: „Da, behalte sie!" „Schön," sagte Tomlins, „es ist aber ärgerlich, daß ich zu Fuß heimgehen muß." — „Hier hast Du Fahrgeld," antwortete der Räuber, ihm einen halben Dollar reichend. Dann schritt er mit seinem Kumpan stolz erhobenen Hauptes von dannen. Tomlins meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache auf den Viehhöfen.

Wußten Bescheid.

Ungebetene Gäste statteten während der Nacht der Wohnung von Theodor Klein, Nr. 970 Trumbull Ave., einen Besuch ab, stahl einen alten, schäbigen Rock, in dessen Futter Klein seine Ersparnisse im Betrage von $250 eingenäht hatte, und außerdem noch Schmuck im Werthe von $38. Es gelang ihnen, unbehelligt mit ihrer Beute zu entkommen und sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Mußte sich lange quälen.

Der 27jährige Charles Schaff, Nr. 720 Throop Str., wurde am 11. September an 31. und Laflin Str. von einem von durchgehenden Pferden nachgeschleiften Wagen überfahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß sein Genick gebrochen war und daß er außerdem innerlich schwere Verletzungen erlitten hatte. Heute wurde er durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Interessante Thatsachen.

Für beinahe jeden Mann, Frau oder Kind.

Vor kurzer Zeit veröffentlichten wir einen Artikel, worin wir dem Publikum die neue Entdeckung für die Heilung von Dyspepsie, genannt Stuarts Dyspepsia Tablets, empfahlen, und die Behauptungen, die damit in Bezug auf die wunderbar heilkräftigen Eigenschaften des Mittels gemacht wurden, sind genügend durch Thatsachen aufrecht erhalten worden. Leute, die vorsichtig waren, neue, in den Zeitungen angezeigte Mittel zu versuchen und schließlich veranlaßt wurden, Stuarts Dyspepsia Tablets zu versuchen, waren überrascht und erfreut über die Resultate. In vielen Fällen war ein einziges Packet, welches nur 50 Cents in jeder Apotheke kostet, hinreichend, eine vollständige Heilung zu erzielen, und in jedem Falle wurden die besten Resultate berichtet. Von hundert oder mehr, die wir erhielten, erlaubt uns der Raum nur etliche der neuesten zu veröffentlichen, aber wir versichern dem Publikum, daß wir so viele Empfehlungsschreiben erhalten, daß wir jede Woche eine neue Liste echter, unerbetener Zeugnisse veröffentlichen werden und zwar ohne eine zu wiederholen.

Von James Yemmeisler, La Crosse, Wis.: Stuarts Dyspepsia Tablets halfen mir mehr, als alles andere, das ich je versucht habe, und ich war erfreut über die Resultate, daß ich mehrere Schachteln an meine Freunde verschenkte, welche ebenfalls denselben Nutzen erzielten.

Von Jacob Anthony, Portmurray, New Jersey: Ich habe Stuarts Dyspepsia Tablets mit den besten Resultaten angewandt. Ich litt 6 Jahre an Dyspepsia und hatte sehr viel Medizin gebraucht, aber die Tablets scheinen gleich zu wirken und ich befinde mich wohl. Ich bin ein Farmer und Kalkbrenner und empfehle allen, die an einem Magenübel leiden, dringend, diese Tablets zu gebrauchen.

Von Frau M. K. West, Preston, Minn.: Ich habe überraschend gute Resultate erzielt durch Anwendung von Stuarts Dyspepsia Tablets. Ich gab meine letzte halbe Schachtel einer Freundin, die auch an Unverdaulichkeit litt und sie erzielte dieselben guten Resultate.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind ein sicheres Heilmittel für alle Formen von Unverdaulichkeit. Es wird nicht behauptet, daß sie ein „All-Heil"-Mittel, sondern nur für Magenleiden zubereitet sind, und Aerzte und Apotheker empfehlen sie überall allen Leuten, die an nervöser Dyspepsie, saurem oder Acid Magen, Sodbrennen, Blähungen oder Winde im Magen und ähnlichen Störungen leiden.

Aus den Polizeigerichten.

Die Geschäftsführung des „Hub" von A. Lehmanns Unschuld überzeugt.

Am 4. September wurde Alexander Lehmann, ein Nr. 3630 Forest Ave. wohnhafter Musiklehrer, unter der Anklage verhaftet, aus dem unter dem Namen „The Hub" bekannten Kleidergeschäft, an State Straße, einen Rock im Werthe von $9 entwendet zu haben. Als heute der Fall vor Richter Caverly zum Aufruf gelangte, weigerte sich die Geschäftsführung des „The Hub" gegen den Angeklagten vorzugehen. Sie ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Angeklagte unschuldig an dem ihm zur Last gelegten Vergehen ist. Lehmann wurde freigesprochen.

S. J. Barbara erlitt heute eine empfindliche Schlappe.

S. J. Brabrock, der Schrecken derjenigen Hundebesitzer, die ihre vierfüßigen Lieblinge ohne Maulkorb auf der Straße herumlaufen lassen, erlitt heute im Polizeigericht eine empfindliche Schlappe. Er trat als Kläger gegen 17 Personen auf. Fünfzehn Angeklagte mußten straffrei entlassen werden, da er nicht den Nachweis liefern konnte, daß sie wirklich die Eigenthümer der Hunde sind, die er ohne Maulkorb auf der Straße angetroffen hatte.

Bestraft wurde nur W. O. King, Nr. 2305 Calumet Ave., Mitglied der W. O. King Lumber Co. Er hatte sich nicht zur Verhandlung eingefunden. Das Verhör von Charles H. Swift, Nr. 2904 Princeton Ave., wurde auf den 24. September verschoben. Als der Kläger von dem Anwalt Holmes, Vertreter der Dog Owners' Protective Association, gefragt wurde, ob er einen Versuch gemacht habe, über jeden Zweifel erhaben festzustellen, ob die Hunde, die er auf der Straße sah, auch wirklich den Personen gehörten, die er für ihre Eigenthümer hielt, antwortete er: „Wäre ich wirklich in eins der Häuser gegangen, um darüber Erkundigungen einzuziehen, so wäre ich wahrscheinlich von den Kötern gebissen worden."

Mit Recht entrüstet.

Frau L. Tovere, Nr. 3028 Groveland Ave., war empört, als Brabcock versicherte, er hätte ihren Foxterrier am 25. August auf der Straße gesehen.

„Das war an einem Sonntag," bemerkte Frau Tovere. Sonntags bade ich stets meinen Hund. Ich würde ihn nach dem Bade nicht um die Welt hinauslassen. Fido thut keiner Fliege etwas zu leide. Er schläft fast jede Nacht mit mir in meinem Bette."

Die verklagten Hundebesitzer, die bekanntlich die Dog Owner's Protective Association gegründet haben, frohlockten nach der Verhandlung: „Wir werden uns bemühen," sagte B. H. Wattels, Sekretär des Verbandes, „jeden Hundebesitzer Chicagos zu veranlassen, eine Bittschrift zu unterschreiben, dergemäß der Stadtrath aufgefordert wird, die städtische Verordnung aufzuheben, durch die der Maulkorbzwang hier eingeführt wurde."

Ein Günstling der Bahn.

Angebliches Monopol auf die Getreidespeicherung aus großem Gebiet.

Vor der zwischenstaatlichen Handelskommission wurde heute infolge von Beschwerden der Burlington-, der Santa Fe- und der Chicago Great Western-Bahn abermals über die angeblich der Peavey Elevator Co. Seitens der Union Pazifikbahn in Omaha und Kansas City gewährte Rabattvergünstigung verhandelt. Letztere hat einen solchen Einfluß, daß die Firma thatsächlich ein Monopol auf das Getreidespeicher-Geschäft aller Sendungen aus dem Gebiet der Union Pazifikbahn haben soll. Die Advokaten der Peavey Elevator Co. und der Union Pazifikbahn wollten die Verhandlung verschieben lassen, dagegen legte aber Präsident Stickney von der Great Western-Bahn erfolgreich Protest ein.

Die Zeugenaussagen in dem Falle dürften auf die allgemeine Untersuchung Anwendung finden, welche der Kongreß auf Senator La Follettes Antrag angeordnet hat.

Fiel aus dem Fenster.

Die acht Monate alte Mary Quaide stürzte heute früh vier Uhr aus dem Fenster eines Zimmers des Hotels Nr. 183 Madison Straße auf das Dach eines angrenzenden Hauses und erlitt Verletzungen, denen sie bald darauf erlag.

Sie schlief neben ihrer Mutter. Frühmorgens erhob sie sich geräuschlos, erklomm das Fensterbrett, verlor das Gleichgewicht und stürzte ab.

Verschoben.

Da Richter Pinckney durch Krankheit heute verhindert war, im Kriminalgericht seines Amtes zu walten, so wurde durch Uebereinkommen des Staatsanwalts und des Vertheidigers die Verhandlung über den Antrag auf Abweisung der Anklage der versuchten Geschworenenbestechung gegen Stephen A. Crowe, den Besitzer des Revere House, welche auf heute vor jenem Richter anberaumt worden war, bis Mittwoch verschoben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.67
Oesterreich: 100 Kronen	20.20
Schweiz: 100 Francs	19.28
Holland: 100 Gulden	40.05
Dänemark: 100 Kronen	26.66

— Von Lima, Peru, fuhr der amerikanische Kreuzer „Charleston" mit dem Staatssekretär Root nach Panama ab.

Ein Opfer Napoleonischer Tyrannei.

Im Sommer 1806 erhielt Napoleon die Nachricht, daß in Süddeutschland und Oesterreich anonyme Schriften verbreitet würden, welche die heftigsten Angriffe gegen ihn und das französische Heer enthielten. Er war nicht der Mann zarter Schonung gegen die Presse und hat oft den Beweis davon erbracht; gerade in jenem Augenblick aber erregte ein publizistischer Feldzug ihn umsomehr, als eben der Rheinbund gegründet war und Kaiser Franz die Krone des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation niedergelegt hatte, Ereignisse, die besonders im südlichen Deutschland tiefen Eindruck gemacht hatten. Sofort erging an Marschall Berthier der Befehl, eine außerordentliche militärische Kommission einzusetzen, welche die Verfasser und Verbreiter der Schriften aburtheilen sollte. Es handelte sich um die Flugschriften „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung" und „Die Genealogie der kaiserlichen Majestäten und Hoheiten." Als Schuldige galten Napoleon, wie er an Berthier schrieb, auf Grund der bisherigen Nachforschungen Buchhändler aus Augsburg und Nürnberg sowie der Buchdrucker Kupfer in Wien und der Buchhändler Eurich in Linz. Berthier sollte die Augsburger und Nürnberger vor ein Kriegsgericht stellen und in 24 Stunden erschießen lassen, die beiden Oesterreicher seien in contumaciam zum Tode zu verurtheilen. Marschall Davoust hatte festgestellt, daß ein Weinhändler Joseph Schoderer in Donauwörth Exemplare von „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung" weitergegeben hatte, die ihm von der Stage'schen Buchhandlung in Augsburg und dieser von der Steinschen Buchhandlung in Nürnberg zugegangen waren. Allem Anschein nach war der Besitzer der Steinschen Buchhandlung, J. Ph. Palm, thatsächlich der Verleger der Flugschrift.

Erst 40 Jahre alt, war er doch schon seit seinen Knabenjahren in seinem Beruf thätig, und hatte nach verschiedenen Stellungen die Handlung seines Schwiegervaters Stein übernommen. Nürnberg war damals noch freie Reichsstadt und noch nicht an Bayern gefallen. Als die ersten Nachrichten von der drohenden Verfolgung der Flugschrift kamen, befand sich Palm auf der Messe in München, er traf Maßregeln, daß der Bestand an Schriften sicher verborgen wurde. Bei dem Buchhändler Hessel in Altdorf, wo der größte Theil der Auflage lagerte, wurde er in den Brunnen versenkt. Auch die Briefe des Verfassers wußte Palms Gehilfe sicher zu verstecken. So blieb eine Haussuchung erfolglos. Palm war von München auf einen Tag in Nürnberg erschienen, dann nach Erlangen zu Verwandten gegangen; die Sehnsucht nach seiner Familie und die Sorge um das Geschäft trieben ihn aber bald heim. Er hielt sich in seinem Hause, wurde durch Spione entdeckt und von französischen Gendarmen verhaftet und nach Braunau vor das Ausnahmegericht geschleppt. In allen Verhören blieb er dabei, daß er den Verfasser nicht kenne und die Flugschrift, die ihm von unbekannter Seite zugegangen sei, nur weitergesandt habe. Er wollte nicht noch andere in das Verderben reißen. Am 24. und 25. August 1806 erschien er mit dem Weinhändler Schoderer vor dem Gericht, außer ihnen waren noch vier Personen, darunter die beiden Oesterreicher, angeklagt, aber nicht zugegen. Napoleons Befehl an Berthier war dem Kriegsgericht bekannt, seine Verhandlungen konnten nur ein Gaukelspiel sein, das Urtheil stand fest, für alle Angeklagten lautete es auf den Tod, Vertheidiger waren nicht zugelassen. Palm hatte sich mit der Hoffnung getragen, freigelassen zu werden; um so furchtbarer traf ihn die Verkündung, in drei Stunden werde seine Erschießung erfolgen. Da kein protestantischer Geistlicher zur Verfügung war, so nahmen sich zwei katholische Palms an und begleiteten ihn, nachdem er einen rührenden Abschiedsbrief an seine Frau gerichtet hatte, auf dem letzten Gang. Gebunden wurde Palm zur Richtstätte gefahren, zwei Salven verwundeten ihn, ohne zu tödten, darauf sprangen zwei Soldaten heran, setzten die Gewehre an die Schläfen und ihre Schüsse zerschmetterten den Kopf.

Palm liegt auf dem Kirchhof in Braunau begraben, seine Kinder setzten dem „besten zärtlichen Vater, dem schuldlos geopferten Bürger" ein Denkmal. An seinem Hause in Nürnberg prangt eine von König Ludwig von Bayern „dem Opfer Napoleonischer Tyrannei" gewidmete Gedenktafel. Nur an Palm wurde der Befehl Napoleons vollstreckt, der Weinhändler Schoderer erhielt nach einiger Zeit die Freiheit wieder. Wer der Verfasser der Flugschrift war, ist viel umstritten worden, die größte Wahrscheinlichkeit besteht für die Annahme, daß der Konsistorialrath Johann Konrad v. Yelin, der nach einem wechselvollen Leben 1826 in Edinburg starb, sie geschrieben hat.

— Neuer Entschluß.—„Wo kommst Du denn her?"—„Habe meinen Ueberzieher gerade aus dem Leihhause geholt!" — „Und ich will den meinen gerade hintragen!" — „Weißt Du was, da trage ich den meinigen auch gleich wieder hin!"

Hastiges, nervöses Kauen der Speisen die Ursache von Dyspepsie

Wenn Eure Zähne sich dazu eignen, kaut, kaut, kaut, bis die Nahrung flüssig wird und verschluckt werden muß.

Sind die Zähne fehlerhaft, so erweiche man Grape Nuts mit heißer Milch oder Sahne, oder lasse es eine Minute in kalter Sahne erweichen.

„Es hat seinen Grund" und zwar:

Grape Nuts Food kommt in Form von harten, spröden Körnchen, die von den Zähnen vermahlen werden müssen; die Arbeit erhält nicht nur die Zähne gesund, sondern befördert den Speichelfluß vom Zahnfleisch, der so nothwendig ist bei der ersten Arbeit der Verdauung.

Viele Leute sagen (und es ist wahr), daß wenn sie Grape Nuts essen, sie nicht nur im Stande zu sein scheinen, die Nahrung zu verdauen, sondern auch andere Speisen, die ihnen früher Beschwerden verursachten, wenn ohne Grape Nuts gegessen.

Kaut!

„Es ist ein Grund vorhanden" für

Grape-Nuts.

Pickel, Ausschlag

Geheilt oder keine Bezahlung.

Geld zurück, wenn eine 50c Flasche von Smith's Potassium Compound Euch nicht Hilfe bringt von Blutvergiftung, Skrofeln, Gesichtsausschlag, Pickel, Flecken und anderen Blutunreinigkeiten. Smith's Potassium Compound enthält die besten Blut-Specifics der Wissenschaft. Probe-Packet frei verschickt. Adressirt John A. Smith Co., Milwaukee, Wis. 500 Dollars Belohnung, wenn es Opiate, Quecksilber oder Betäubungsmittel enthält. 50c per Flasche. Bei allen Apothekern.

12jull,bomo,1j

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2259.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein heißer Wahlkampf.

Innerhalb der beiden großen „gegenseitigen" Lebensversicherungsgesellschaften sind heftige Kämpfe entbrannt, die sehr viel gemein haben mit den politischen Kämpfen des Landes. Auch hier handelt sich's um Wahlkämpfe; auch hier stehen sich innerhalb jeder der beiden Gesellschaften — der „New York Life" und der „Mutual" — zwei große Parteien gegenüber, die einander im gegenseitigen „Denaunzen" und Verdächtigen zu überbieten trachten, auch hier scheint dem unparteiischen Beobachter der Hauptunterschied zwischen den Parteien der zu sein, daß die Einen drin sind im Amte, die Andern gern hineinkommen möchten.

Der Stimmgeber ist natürlich der Polizeninhaber; die zu besetzenden Aemter sind die Direktorenstellen. Die Parteien sind in jeder der Gesellschaften, die „Administration" — die zur Zeit an der Spitze der Gesellschaft stehenden Beamten und ihr Anhang im Direktorium und unter den Polizeninhabern — und die verschiedenen Schutz- und Trutzgesellschaften von Polizeninhabern, die mit der Administration n i c h t in Fühlung stehen, im Besondern die „Internationale Polizeninhaber-Vereinigung", die „Polizeninhaber-Vereinigung".

Das große Publikum wurde auf die Heftigkeit dieses Wahlkampfes erst aufmerksam gemacht durch die Enthüllung des ziemlich „unverfrorenen" Kniffes, dessen sich die Administration der „New York Life" bediente, das Vertrauen und damit die Stimmen der Polizeninhaber für ihr „Administrationsticket" zu gewinnen: Sie setzte, wie man sich erinnern wird, die Namen mehrerer, in vorzüglichem Ansehen stehender Bürger auf ihr Ticket, ohne diese vorher befragt zu haben, ob sie einen Direktorposten annehmen würden, ja, wie es heißt, trotzdem sie wußte, daß sie n i c h t annehmen würden. Und als die Betreffenden gegen diese willkürliche Benutzung ihrer Namen protestirten und die Zurückziehung derselben verlangt wurde, da berief sie sich auf ihre „Statuten", denen zufolge sie nicht gezwungen werden kann, jene Namen durch andere zu ersetzen. Ihre Handlungsweise würde verständlich genug, als man weiter erfuhr, daß im Falle der Nichtannahme der Wahl, bezw. der Resignation eines oder mehrerer Direktoren, die verbleibenden gewählten neuen Direktoren die Vakanzen auszufüllen haben und die Mehrzahl der Männer auf dem „Administrationsticket" entweder Mitglieder der Administration oder ihr treu ergebene Freunde sind. Das öffnete dem großen Publikum, sozusagen, die Augen und das Interesse wurde seither wach gehalten durch eine Reihe von Kundgebungen, die auch dem Ahnungslosesten sagen mußten, daß hier ein Kampf von weitreichender Bedeutung, ein Kampf um riesige Interessen im Gange ist.

Auf Bischof Charles C. McCabes Empfehlung des Administrationstickets der „New York Life" antwortete am 12. ds. Herr Alton B. Parker, der ehemalige demokratische Präsidentschaftskandidat, der jetzt Vorsitzender des Vollzugsausschusses der „Internationalen Polizeninhaberverbindung" ist, in einem längeren Schreiben, das ebenso wie jenes des Bischofs alsbald der Presse übergeben wurde. Kaum hat das Publikum dieses durchstudirt, und schon ist ein drittes da, das wieder jenes widerlegen soll, aus der Feder des bekannten Geschäftsmanns Henry Siegel, der darin erklärt, warum er als Inhaber von Polizen für zusammen $500,000 f ü r die Administrationstickets ist.

Bischof McCabes Schreiben war eine ziemlich unsachliche und allgemein gehaltene Vertheidigungs- und Belobigungsschrift; Herr Parker erklärte sachlich und ausführlich, warum er gegen die Administrationstickets ist: Die Leute, die zur Zeit an der Spitze der beiden Gesellschaften stehen, sind in Wirklichkeit dieselben, die die Kontrolle über die Gesellschaften hatten, während der Zeit, da an die fünfzehn Millionen Dollars in korrupter Weise vergeudet wurden. Sie sollten von rechtswegen gerichtlich verfolgt, n i c h t wiedererwählt werden. Herr Siegel hingegen erklärt, er halte es vom geschäftlichen Standpunkt aus für klüger, die Leute, welche das Lebensversicherungsgeschäft gründlich kennen, an der Spitze der Gesellschaften und in der Kontrolle der Gelder zu lassen, als neue, im Versicherungswesen gänzlich unerfahrene Personen mit der Leitung zu betrauen. Er fürchtete für den letzteren Fall große Verluste den „völligen Ruin für die Prosperität der Gesellschaften".

Das klingt ganz gefährlich, aber die Gefahr ist nicht so groß. So wenig die fürchterlichen Prophezeiungen der Politiker für den Fall des Sieges der Gegner jemals in Erfüllung gingen, so wenig werden die großen Lebens-Versicherungsgesellschaften ganz von den Machern in die Tasche gesteckt, bezw. zu Grunde gerichtet werden, wie auch die Wahlen ausfallen mögen. Es ist gerade wie in der Politik. Je heftiger und lauter geschrieen wird, „Turn the rascals out", und „save the country (hier, Company), desto sicherer scheinen Land und Gesellschaft. Denn die Heftigkeit des Kampfes läßt auf eine starke Opposition schließen, die der siegreichen Partei scharf auf die Finger sehen wird, in der Hoffnung, sie auf schlimmen Wegen zu ertappen und dann das nächste Mal die Macht zu erringen. Eine starke Opposition ist noch immer der stärkste Ansporn zum Guten und die stärkste Bremse für Korruption und Willkür, — der beste Schutz gewesen; gleichviel welchen Beweggründen sie entspringen mag.

Das gerettete Müllergesetz.

„Hab' ich einmal zu zweifeln angefangen, hab' ich zu zweifeln aufgehört." Als Schiller seinem König Philipp die vorstehenden Worte in den Mund legte, hat er sich schwerlich träumen lassen, damit Regel und Richtschnur zu geben zu einer Gerichtsentscheidung in den Chicagoer Straßenbahnprozessen. Es ist aber so. Ganz im Sinne der Schiller'schen Worte hat Richter Windes am Samstag seine das berühmte Müllergesetz rettende — (vorläufig rettende) — Entscheidung gefällt. Wenn die Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes zweifelhaft ist, dann ist das Gesetz ein verfassungsmäßiges Gesetz. Ein Gesetz ist verfassungswidrig nur dann, wenn seine Verfassungswidrigkeit u n zweifelhaft ist. Das ist der Grundsatz in Richter Windes' Entscheidung und es ist für solche Fälle der richtige Grundsatz. Wie ein Mensch, der eines Verbrechens angeklagt steht, als unschuldig zu betrachten ist so lange, bis seine Schuld über jeden vernünftigen Zweifel hin erwiesen ist, so ist das als verfassungswidrig verklagte Gesetz als verfassungsmäßig anzusehen so lange, bis seine Verfassungswidrigkeit über jeden Zweifel hin festgestellt worden ist. Die Präsumtion oder Rechtsvermuthung ist in jedem Falle zu Gunsten des Verklagten; in dem einen Falle, daß der Angeklagte das Gesetz nicht verletzt hat; in dem andern Falle, daß die Legislatur, die das Gesetz gemacht hat, die Verfassung nicht verletzt hat. Wer das Gegentheil behauptet, ist gehalten, für seine Behauptung den Beweis zu erbringen. Bleibt nach der Beweisführung noch Zweifel an der Schuld des Angeklagten, so muß er freigesprochen werden. Bleibt Zweifel an der Verfassungswidrigkeit des Gesetzes, so muß es für verfassungsmäßig erklärt werden.

Es ist eine ernste Sache, ein Gesetz umzustoßen, das von den Vertretern des Volkes erlassen worden ist muthmaßlich nach dem Willen des Volkes. Der Richter soll und darf in solcher Sache nicht leichtfertig verfahren. Stößt er ein Gesetz um, so muß er im Stande sein — oder sollte im Stande sein — seinen Finger auf einen Satz der Verfassung zu legen, mit dem das Gesetz klärlich im Widerspruche steht. Kann er das nicht, so soll er seine Hände lassen von dem Gesetze. Und da Richter Windes in Sachen des Müllergesetzes und der darauf begründeten $75,000,000-Verordnung keinen solchen unzweifelhaften Widerspruch zu finden vermocht hat, so hat er nur recht und pflichtgemäß gehandelt, als er alle verbleibenden Zweifel beiseite schob und das Gesetz sammt der Verordnung für rechtsgiltig erklärte. Womit allerdings noch lange nicht gesagt ist, daß nun auch das Staatsobergericht, vor das der Fall nun kommt, eben so entscheiden wird wie er entschieden hat. Der unzweifelhafte Verstoß gegen die Verfassung, welchen Richter Windes mit seinen zwei Augen nicht zu finden vermocht hat, mag entdeckt werden von den sieben Augenpaaren des höheren Gerichtshofes.

* * *

Die Rettung des Verstadtlichungs-Gesetzes durch Richter Windes ist also, wie schon bemerkt, vor der Hand nur eine vorläufige Rettung. Doch gesetzt den Fall, das Obergericht macht sie zu einer endgiltigen Rettung: was dann? Mit Gewißheit läßt sich darüber einstweilen nur sagen, daß auch dann das von Hrn. Dunne und seinen Freunden von der J. M. O.-Liga erstrebte Ziel noch immer weit im Felde stehen wird. Erstlich und vor allen Dingen hat das Volk von Chicago noch immer nicht seine Bewilligung gegeben zum städtischen Betriebe der Bahnen, auf die es doch den Verstadtlichungspolitikern vor allem ankommt, denn wie anders als durch Uebernahme des Betriebes könnten sie alle die ersehnten Stellen und Aemter erhalten und die „Patronage" über ein zehntausendköpfiges Angestelltenheer, das sie brauchen, um am Wahltage die Wahlschlacht zu schlagen und sich zu behaupten in den Aemtern. Das daß Volk diese begehrte Ermächtigung nun noch denselben Leuten geben wird, die mit ihrem Versprechen „sofortiger" Verstadtlichung das Volk so scheußlich zum Narren gehalten haben, muß doch zum Mindesten als zweifelhaft gelten.

Und dann auch nur die Erwerbung der Straßenbahnen. Aufrechthaltung des Gesetzes bedeutet, daß die Stadtverwaltung erstlich das Recht hat, $75,000,000 zu borgen; und, w e n n sie das Geld geborgt bekommt, dann das Recht hat, mit dem geborgten Gelde Straßenbahnen zu kaufen oder zu bauen. Wobei das Baurecht außer Betracht gelassen werden kann. So versessen wird selbst die verstadtlichungswüthigste Verwaltung nicht sein, daß sie neben dem bereits vorhandenen Straßenbahnnetz der Privatgesellschaften ein zweites, städtisches, Straßenbahnnetz hinstellen möchte, was höchstens die Folge haben könnte, daß alle beide Bankerott machen müßten. Wird nicht gekauft, so wird auch nicht gebaut. Und was das Kaufen anlangt, so kann — auch w e n n der $75,000,000-Pump gelingt — auf Kraft des Müllergesetzes bis auf Weiteres nur dann gekauft werden, wenn man den Gesellschaften für ihre Anlagen den Preis bezahlt, den sie dafür zu fordern belieben. Für d e n Preis aber waren sie immer zu haben. Das zu erreichen, brauchte man nicht erst jahrelange politische und juristische Kämpfe zu führen. Wird aber der Preis, den die Gesellschaften haben wollen, ihnen nicht bezahlt, so ist die Verstadtlichung nur durchzuführen durch neue Prozesse, die zur „Enteignung" der Gesellschaften geführt werden müßten und deren Ende auch wieder nicht abzusehen wäre.

* * *

Praktisch erreicht ist also in Wirklichkeit nichts. Auch wenn das Obergericht sich beeilt mit seiner Entscheidung und dabei ebenso wie der Richter Windes entscheidet, so wird Mayor Dunne deswegen noch keine städtische Schiene legen, geschweige einen städtischen Straßenbahnwagen zum Laufen bringen über die Schienen. Fällt die Entscheidung zu Gunsten des Gesetzes aus, so wird er sagen, daß es nun „natürlich" zu spät sei, noch etwas vor der nächsten Stadtwahl zu thun. Und daß, so die Bürgerschaft die Verstadtlichung durchgeführt haben wollte, sie vor allen ihn, den Herrn Edward Sofortikus Dunne, für einen weiteren Termin zum Mayor wählen müßte. Wird das Gesetz aber umgestoßen, so wird er sagen, daß man ihn nun erst recht wieder wählen müßte, um zu beweisen, daß die Bürgerschaft die Verstadtlichung immer noch will und so die Legislatur zu veranlassen, durch Erlassung eines neuen verbesserten Gesetzes diesem Begehren Rechnung zu tragen. Item, so oder so: der Verstadtlichungs-Mayor muß wieder erwählt werden; die städtischen Aemter müssen mit Verstadtlichern besetzt werden. Weiter hat die Geschichte vor der Hand keinen Zweck.

Brasilien und die Ver. Staaten in deutscher Beleuchtung.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: Brasilien und die Vereinigten Staaten stehen in einem Verhältnisse zu einander, über das man nicht nur in den spanischen Republiken Südamerikas, sondern auch in Europa den Kopf schüttelt. Der politische Ehrgeiz, mit Hilfe der Vereinigten Staaten die erste Rolle in Südamerika zu spielen, und wirthschaftliche Interessen veranlaßten Brasilien, sich der großen nordischen Republik mit Leib und Seele zu verschreiben. Daß man das Gebäude in dem der Panamerikanische Kongreß tagt, Palacio Monroe taufte, war schon eine Taktlosigkeit gegen die übrigen südamerikanischen Republiken, die bekanntlich von der Monroe-Doktrin nicht viel wissen wollen und mehr zu der ihr gegensätzlichen Drago-Doktrin hinneigen. Daß man Herrn Elihu Root wie einen Triumphator nach S. Paulo führte und hier ihm zu Ehren die Bahnstation Guabiroba in Station „Elihu Root" umtaufte, mag auf Rechnung südländischer Ueberschwänglichkeit gesetzt werden können. Aber die offizielle Amerikabegeisterung der brasilianischen Bundesregierung, des Ministers des Aeußern und des brasilianischen Botschafters Joaquim Nabuco, dem noch dazu die Leitung des Panamerikanischen Kongresses anvertraut wurde, äußert sich in Formen, die beinahe die Würde der brasilianischen Nation verletzen. Natürlich ist es den Vereinigten Staaten sehr angenehm, die Leitung des Kongresses in den Händen eines Mannes zu sehen, dessen Ergebenheit über Zweifel erhaben ist. Die zu Rio de Janeiro versammelten Diplomaten scheinen keineswegs sämmtlich geneigt zu sein, sich am Gängelbande führen zu lassen, wenn auch die Vereinigten Staaten mit Hilfe Brasiliens, Mexikos und der mittelamerikanischen Staaten im allgemeinen die Situation beherrschen. Manche Fragen sind bereits auf dem Wege einer der Vereinigten Staaten genehmen Erledigung. So erhält das „internationale Sekretariat der amerikanischen Republiken", eine dauernde Organisation. Es soll zu Washington ständig tagen. Die Schiedsgerichtsfrage und das Thema der Schuldeneintreibung mit bewaffneter Hand sollen in der von den Vereinigten Staaten bevorzugten Form vor den Haager Friedenskongreß gebracht werden. Aber die Frage der gemeinsamen Handelsinteressen der amerikanischen Republiken liegt schon zweifelhafter. Sie wird, wie Kabeldepeschen erkennen lassen, einer Lösung zugetrieben, die sich ebenso sehr gegen die südlichen Länder Südamerikas wie gegen Europa richtet. Der Vorschlag, in allen kaffeebauenden Republiken Einfuhrzölle zu erheben, die sich proportionell zur Höhe der Kaffeezölle der Konsumländer stellen, ist natürlich nicht im Kongreß gemacht worden. Aber der Kongreß hat die Vertreter der betreffenden Länder nach Rio geführt und so die Möglichkeit zu solchen Verhandlungen geschaffen. Da die Vereinigten Staaten gar keine Kaffeezölle erheben, so würde die proportionelle Staffelung der brasilianischen Einfuhrzölle natürlich den Export der Vereinigten Staaten am meisten begünstigen, die übrigen Kaffeekonsumländer aber in eine Kampfstellung drängen. Ganz Europa würde mit Brasilien in einen Zollkrieg gerathen, der diesem Lande nicht gerade zum Heil ausschlagen dürfte.

In Bezug auf die Kodifikationen des öffentlichen und privaten internationalen Rechts haben Brasilien und die Vereinigten Staaten, zum mindesten in der Kommission, eine Niederlage erlitten. Brasilien strebte eine Kodifikation des internationalen amerikanischen Rechts an, die in Uebereinstimmung mit der Monroe-Doktrin gestanden hätte. In der Presse war über den Gegenstand mancher Hinweis auf die europäischen „Kolonialmächte" und deren Absichten geboten worden. Ihnen gegenüber müßten sich die amerikanischen Republiken als ein geschlossenes „noli me tangere" konstituiren, hieß es da dem Sinn nach. Diesem Zweck solle das spezifisch amerikanische Recht dienen. Aber die mit Bearbeitung des Gegenstandes betraute vierte Kommission wollte in ihrer überwiegenden Mehrheit nichts von einem amerikanischen Recht wissen, dessen Handhabung ja, wie ohne weiteres klar ist, den Vereinigten Staaten als aufsichtsführender Polizeimacht zufallen müßte. Die latino-amerikanischen Nationen fahren sicher viel besser, wenn sie die Kodifizirung des internationalen Rechts dem Haager Friedenskongreß überlassen.

Internationaler Arbeitsmarkt.

Frankfurter Ztg., 30. August.

So günstig wie im Juli 1906 war das Gepräge des internationalen Arbeitsmarktes schon seit sechs Jahren nicht mehr. Die Arbeitslosigkeit war nicht nur durchweg weit geringer als im Juli 1905, sondern sie ging auch von Juni auf Juli noch zurück, eine Erscheinung, die zu Beginn des zweiten Halbjahrs sonst nie zu beobachten war. Die Gunst der Konjunktur erstreckte sich auf alle wichtigen Länder mit Ausnahme Rußlands. Ganz besonders hervorstehend war die Gunst der Lage in Frankreich, wo die Arbeitslosigkeit von 8.5 im Juni auf 7,4 Prozent im Juli zurückging und damit um 2,2 Proz. niedriger war, als im Juli 1905. Im Vergleichsmonat 1903 hatte sie sogar 10,5 Proz. betragen. Viel zu der günstigen Lage des Arbeitsmarktes trug die gute Beschäftigung der landwirthschaftlichen Arbeiter bei. Auch die Bauarbeiter fanden ausreichende Beschäftigung; die Bauthätigkeit war durchweg lebhaft und veranlaßte in den alimentirten Gewerben eine weitere Belebung des Beschäftigungsgrades. Im Textilgewerbe war die sommerliche Ermattung geringer als sonst; in fast allen Bezirken wurde ohne Unterbrechung gearbeitet. In den Baumwollfabriken der Rouener Gegend und den mechanischen Seidenwebereien von Isère erfuhr die Lage sogar eine weitere Besserung. Aeußerst flott wurde im Eisengewerbe und Kohlenbergbau gearbeitet; die günstige Konjunktur in Deutschland und Belgien übte auch auf die französische Montanindustrie eine vortheilhafte Rückwirkung aus. Im Bekleidungsgewerbe herrschte todte Saison, vornehmlich in Paris. Nach der Reaktion, die der Juni am Arbeitsmarkt in England gebracht hatte, setzte im Juli wieder eine Besserung ein. Die Prozentziffer der Arbeitslosen ging von 3,7 auf 3,6 im Juli zurück, während sie im Vorjahre 5,2 Proz. betragen hatte. Auffallend gut war die Beschäftigung im Kohlenbergbau, die mehr noch durch die starken Kohlenbezüge Deutschlands als durch die rege Nachfrage des Inlandes veranlaßt war. Eine Folge der reichen Arbeitsgelegenheit im Bergbau war die 3¾ prozentige Lohnerhöhung, die 38,000 Bergarbeitern des Northumberlandes Bezirkes Mitte Juli gewährt wurde. Auch in der Eisenindustrie fanden zahlreiche Lohnerhöhungen statt, die sich auf 17,400 Arbeiter aller Branchen erstreckten. In allen Zweigen des Eisengewerbes, besonders in den Eisen- und Stahlwerken, war die Lage beträchtlich besser als im Vorjahr. Das Baumwollgewerbe wies wohl eine geringe Erschlaffung gegenüber dem Vormonat auf, es war aber entschieden besser als 1905 beschäftigt. Die Löhne waren im diesjährigen Juli um 5,0 Proz. höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Im Bekleidungsgewerbe machte sich die übliche Abschwächung bemerkbar. Der Arbeitsmarkt in Belgien wies zwar gegenüber Juni eine Ermattung auf, die aber geringer war als im Vorjahre. Während in diesem Jahre die Arbeitslosigkeit von 1,1 auf 1,3 Proz. hinaufging, war sie 1905 in der Vergleichszeit von 1,8 auf 2,2 Proz. gestiegen. Die Lage im Bergbau blieb auch im Juli sehr günstig; die vielen Festtage störten zwar die Förderthätigkeit ziemlich erheblich, veranlaßten aber eine umso intensivere Thätigkeit in der übrigen Zeit. Im Eisengewerbe trat vorübergehend eine Beruhigung ein, ohne aber die äußerst befriedigende Gesammtlage gegenüber dem Vorjahre abzuschwächen. Auch im Textilgewerbe wurde durchweg regelmäßig gearbeitet. Ganz uneinheitlich war die Situation in der Glasindustrie; in einigen Branchen, wie in den Kristallglas- und Luxusglasfabriken von Charleroi und Mons, gab es umfangreich zu thun; in anderen Zweigen dagegen, vor allem in der Fabrikation von Fensterglas, herrschte starke Arbeitslosigkeit. Der Antheil Oesterreichs an dem allgemeinen Aufschwung am internationalen Arbeitsmarkt ist zwar noch ziemlich gering, immerhin ist aber angesichts der jahrelangen, schweren Depression, in der es sich befand, die seit einigen Monaten fortschreitende Besserung beachtenswerth. Die Belebung des Beschäftigungsgrades greift auf alle Gewerbszweige über, sowohl im Baugewerbe, als auch im Bergbau und Eisengewerbe, in der Textilindustrie, sowie im Nahrungsmittelgewerbe hat die Arbeitsgelegenheit so zugenommen, daß der Bedarf an Arbeitskräften nicht immer gedeckt werden konnte. Am empfindlichsten ist der Arbeitermangel im Bergbau; aber auch im Textilgewerbe ist zur Erledigung der umfangreichen Aufträge nicht überall genügend Arbeitspersonal vorhanden. War schon im Juni die Lage des Arbeitsmarktes in den Vereinigten Staaten von Amerika ganz ungewöhnlich gut, so erfuhr die Gunst der Konjunktur im Juli noch eine Steigerung. Die befriedigenden Ernteberichte belebten die Unternehmungsluft, die Hausse im Eisengewerbe hielt an, so daß auch der Beschäftigungsgrad im Bergbau keine Abschwächung erfuhr; kurz, die Steigerung des Aufschwungs theilte sich allen wichtigeren Industriezweigen mit.

Lokalbericht.

Schlief auf Posten.

Die Pflichtvernachlässigung dürfte L. H. Melius das Leben kosten.

Nicht zu retten.

Hilda Torgerson am Samstag erlittenen Brandwunden erlegen. — Beim Baden ertrunken. — Wird's nicht wieder thun. — Schlagballspieler verunglückt.

Der Bremser Lewis H. Melius wurde gestern Abend nach Libertyville zurückgesandt, um einen nachfolgenden Zug mittels Nothsignals zum Halten zu bringen. Der Zug war noch nicht in Sicht. Melius stellte seine rothe Laterne zwischen die Geleise, setzte sich auf den Schwellenrand und schlief ein. Wenige Minuten später wurde er von dem Zuge, den er zum Halten bringen sollte, erfaßt. Er erlitt einen Bruch des Nasenbeins und des Schlüsselbeins, sowie Brauschen am Kopf und wurde wahrscheinlich auch innerlich verletzt. Man schaffte ihn per Bahn nach Milwaukee, wo er zur Zeit mit dem Tode ringt.

Die rothe Laterne, die er zwischen die Geleise gestellt hatte, wurde hoch in die Luft geschleudert. Der Lokomotivführer sah bei dieser Gelegenheit das Warnungssignal und brachte den Zug zum Stillstand.

Erlitt tödtliche Brandwunden.

Hilda, die zwölfjährige Tochter H. E. Torgensons von der Chicago Architectural Photographing Co. erlag gestern Morgen in der in Park Ridge gelegenen elterlichen Wohnung den Brandwunden, die sie am Samstag Abend erlitten hatte. Sie und mehrere ihrer Spielgenossen hatten ein Feuer angezündet, um in der heißen Asche Kartoffeln zu rösten. Bei dieser Gelegenheit fing ihr Kleid Feuer. Ehe die Flammen gelöscht werden konnten, waren dem unglücklichen Mädchen die Kleider auf dem Leibe verkohlt. Ein sofort geholter Arzt bemühte sich vergeblich, das Kind zu retten.

Nasses Grab.

Der neunjährige Mathew Bretz, Nr. 97 Maud Ave., nahm gestern Nachmittag mit zwei Genossen, Jacob Wollscheid, Nr. 48 Southport Ave., und Wm. Lange, Nr. 35 A Straße, im Flusse am Fuße von Garfield Court ein Bad. Er hatte schwimmend die Mitte des Flusses erreicht, als er von Krämpfen befallen wurde. Seine Genossen, die schlechte Schwimmer sind, konnten ihn nicht retten. Er mußte ertrinken. Alle Bemühungen, seine Leiche zu bergen, sind bisher fruchtlos verlaufen.

Unfreiwilliges Bad.

Der sechsjährige Henry Stach, Nr. 750 W. Lake Straße, taumelte sich gestern Nachmittag mit mehreren Altersgenossen am Fuße der Fullerton Ave. am Seeufer umher. Im Eifer des Spiels stolperte er am Uferrande, fiel in den See und wäre wahrscheinlich ertrunken, wenn nicht die Parkpolizisten Casey und Pincus zufällig in der Nähe gewesen wären. Es gelang ihnen, mittels eines Boothakens den Verunglückten herauszuziehen, ehe er noch allzu viel Wasser geschluckt hatte. Der Schlingel gelobte seiner Mama feierlich, „er werde es nicht wieder thun."

Untersuchung eingeleitet.

Aus dem Flusse, am Fuße der 12. Straße, wurde gestern die Leiche eines sechs Monate alten Kindes gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 518 Wabash Ave. geschafft. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Er hat eine Untersuchung eingeleitet.

Am 7. September wurde der 38jährige Schankwirth Patrick J. Ryan an Archer und Stewart Ave. von einem Güterzug über den Haufen gefahren. Er begab sich ohne fremde Hilfe heim. Gestern ist er in seiner Wohnung Nr. 2266 Archer Ave. den erlittenen Verletzungen erlegen.

Schlagballspieler verunglückt.

Während eines Schlagballspiels in Hands Park, 71. Str. und Jackson Park Ave., wurde gestern Nachmittag Elmer Lang, 2. Baseman des Corpus Christi-Teams, von einem von Roy Smith, „Pitcher" des Morgan Teams, geschlagenen Ball getroffen und schwer am Kopfe verletzt. Der Verunglückte liegt in äußerst bedenklichem Zustande im St. Bernhards-Hospital darnieder. Er hat eine Gehirnerschütterung erlitten.

Zwischen Puffern zermalmt.

Auf den Rangirhöfen der Chicago & Great Western-Bahn an Zentral Park Ave. gerieth gestern Morgen der 18jährige Weichensteller John McCarthy, Nr. 5027 Center Ave., zwischen die Puffer zweier Güterwagen und erlitt tödtliche Quetschungen. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Westseite-Hospital geschafft. Dort starb er eine Stunde nach seiner Einlieferung.

Von Räubern niedergeschlagen.

Mit Todtschlägern wurde Jakob Dendo, 357 West Division Straße, heute früh an der Girard Straße und West North Ave. von drei Strolchen, nachdem sie ihm seine Baarschaft von $2 abgenommen hatten, dermaßen geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden sank. Vorübergehende fanden ihn später und brachten ihn heim.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Feuersnoth.

Drei Personen infolge einer Gasolinofen-explosion verletzt.

In der Wohnung von Frank Carr, Nr. 288 Sangamon Str., explodirte gestern Abend ein Gasolinofen. Bei dieser Gelegenheit erlitten drei Personen mehr oder minder schwere Brandwunden, nämlich:

Frank Carr, 43 Jahre alt; Brandwunden an Kopf und Seite. — County-Hospital.

Frau Mary Carr, 38 Jahre alt; Brandwunden an Gesicht und Händen. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Robert Evans, 27 Jahre alt, Nr. 286 Sangamon Str.; Brandwunden an Gesicht, Rumpf und Händen. — County-Hospital.

Carr hatte den Ofen, nachdem schon das umherspritzende Gasolin das Zimmer in Brand gesetzt hatte, gepackt und zum Fenster hinausgeworfen. Seine Frau eilte nach dem angrenzenden Zimmer und holte ihr dort schlafendes Kind. Als sie zurückkehrte, geriethen ihre Kleider in Brand. Beim Versuche, sie zu retten, erlitt Evans die Brandwunden. Das Kind kam unversehrt davon. Der Brand in der Wohnung wurde mit vieler Mühe gelöscht.

In der Wohnung von Jacob Frank, Nr. 3694 Archer Ave., brach zu früher Morgenstunde Feuer aus. Es wurde von dem Polizisten Norton entdeckt. Dieser weckte die Bewohner. Sie mußten im Nachtgewand auf den Hof flüchten, entkamen aber mit heiler Haut. Der Polizist brach, vom Rauche übermannt, auf der Straße zusammen, erholte sich aber bald.

Vor der falschen Thür.

Der Heimgang nach Mitternacht und die schlimmen Folgen.

J. E. G. E. Mankosto schleppte sich und seine vier Vornamen heute früh nach der heimischen Klause, im dritten Stockwerk des Hauses 151 Bunker Straße. Der Thürschlüssel hatte er in der Werktagshose gelassen, und also klopfte er an, erst leise, dann laut. Plötzlich wurde es drinnen lebendig, und gleich darauf erschien John Anton an der Thür. Mankosto hatte sich verirrt, er war nur bis ins zweite Stockwerk gelangt, und hatte Anton im schönsten Schlafe gestört. Dieser ergrimmte darob sehr, packte den Nachbarn und vermöbelte ihn nach allen Regeln der Kunst, wobei ein anderer Hausgenosse, der 25jährige Peter Collopy, theils aus Liebe zur Sache, theils aus anderen Gründen, geholfen haben soll. Das war aber zu viel für Mankosto, er sank wie ein Häufchen Unglück zusammen, und die Polizei ließ ihn ins County-Hospital bringen, während sie seine beiden Gegner auf der Wache an der Maxwell Str. einlochte. Sie werden sich jetzt wegen Mordangriffs zu verantworten haben.

Schmerzhafter Verlust.

Polizeileutnant Thos. Kane, welcher in der Wache an der Sheffield Ave. Dienst thut und 2811 Michigan Ave. wohnt, hat auf der Wache an der Cottage Grove Ave. heute Bericht erstattet, daß in der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus seiner Wohnung Schmucksachen im Werthe von $1500, darunter ein Paar Ohrringe allein im Werthe von $700, gestohlen worden sind, und daß er sein bisheriges Dienstmädchen, die Negerin Emma Banks, im Verdacht der That habe. Diese hatte nämlich Samstag Abend das Haus verlassen, ohne, wie sie es sonst stets that, um Erlaubniß zu fragen, und war nicht zurückgekehrt. Ferner wiesen weder Fenster noch Thüren die geringsten Anzeichen dafür auf, daß vielleicht Einbrecher die Thäter gewesen seien. Das Frauenzimmer wurde in der Wohnung von Freunden an der State und 27. Straße verhaftet, bestreitet aber auf das Entschiedenste die That. Im Polizeigericht an der Harrison Straße wurde heute die Verhandlung des Verfahrens verschoben, weil die Polizei hofft, sehr bald das Versteck der Schmucksachen zu finden.

Wuth gegen sich selbst.

Nachdem er seinen Holzschuppen in Brand gesetzt hatte, goß sich gestern der Kontraktor Peter Lehr, Wilmette, fast unter den Augen seiner Frau und ein Quart Petroleum über Kopf und Schultern und zündete es an. Die Frauen trommelten Nachbarn zusammen, mit deren Hilfe denn auch die Flammen erstickt wurden. Man muthmaßt, daß der Mann in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn den qualvollen Selbstmordversuch machte. Als er aus seiner Betäubung erwachte, weigerte er sich, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen. Er starb heute Morgen im St. Francis-Hospital zu Evanston.

Seine Angehörigen hatten schon seit geraumer Zeit befürchtet, daß er sich mit Selbstmordgedanken trage. Aus diesen Gründen hatten sie alle Waffen im Hause sorgfältig versteckt.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt 12 Uhr Mittags, Freitag, den 21. Sept. 1906, entgegen genommen für Maurerarbeit, Pflasterung, Kiesdachdecken und Metallarbeit in der Fallon Schule.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Repair Department, Zimmer 700, Tribune Gebäude.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office besagten Repair Departments zu haben sind, und müssen in Kouverts eingeschlossen sein, adressirt an das Komite für Gebäude und Grundstücke, überschrieben, Angebote für Pflastering, oder wie es der Fall sein mag.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 11. September 1906.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Adolph R. Häusser

im Alter von 25 Jahren und 2 Monaten am Samstag plötzlich entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 307 Webster Ave., Dienstag Nachmittag um 1 Uhr nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lillian geb. Dieversen, Gattin.
Edgar und Marion, Söhne.
Adolph H. und Hedwig Häusser, Eltern.
Arthur und Theodore, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Teske geb. Wegner

im Alter von 88 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. September, vom Trauerhause, 1144 Oakdale Ave., nach der St. Lucas Kirche, Ecke Perry und Belmont Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta und August Teske, Kinder, nebst Verwandten u. Bekannten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Elisabeth Kraft

am Sonntag, den 16. September, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2548 Wentworth Ave., nach der Portland Ave. M. E. Kirche, Ecke 26. und Princeton Ave., dann per Kutschen nach Mount Hope. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Kraft, Gatte.
Margaretha, Hermina, John, Anna Eckert u. Katharina Gauch, Kinder

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Julius Mahler

im Alter von 58 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. September, um halb zehn Uhr Morgens, vom Trauerhause, 537 25. Str., nach der St. Antoniuskirche und von da per Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Mahler geb. Maier, Gattin.
Anna Mahler, Tochter.
Franz, Wilhelm und Karl, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elizabeth Strickert

im Alter von 30 Jahren, 11 Monaten und 30 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 18. September, halb ein Uhr Nachm., mit Kutschen vom Trauerhause, 73 Bingham Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Strickart, Gatte.
Willie Strickar, Sohn.

Todes-Anzeige.

Constanzia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.
Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

George Loehde

am 16. September im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Loge versammelt sich Mittwoch, den 19. September, Mittags 12.30, in der Halle, um dem Verstorbenen das Ehrengeleite zu geben. Mit Brudergruß:

Chas. Hoepfner, M. v. St.
Rud. Wendt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Reikes

im Alter von 83 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4750 Princeton Ave., Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Konopazke, Tochter.
Hedwig und Eduard Lebratzke, Großkinder.
Eduard und Elise Lebratzke, Urgroßkinder.

Todes-Anzeige.

Allen seinen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Herr

Ludwig von Pechmann

am Sontag Nachmittag an den Folgen eines Herzschlages aus dem Leben geschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. September, um ½12 Uhr Vormittags, von Shelbons Leichenbestattungsgeschäft, 239 W. Madison Str., nach dem Oak Ridge Friedhof. Im Namen Vieler Simon Brandl

Gestorben: John W. Schumacher, geliebter Sohn von Minnie und dem verstorbenen Otto H. Schumacher, und Bruder von Charles B., Fred L., Otto J., William R., Henry, Edmund, August, Minnie und Frank. Starb am Montag Morgen um halb ein Uhr. Beerdigung Mittwoch, den 19. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2613 Monticello Ave., mit Kutschen nach Montrose Gottesacker. St. Paul Zeitungen bitte zu kopiren. mdi

Gestorben: Augusta Goll, geliebte Gattin von Frank M., geliebte Mutter von Frank E., Mrs. Paul J. Haabel, Mrs. George A. Greaves und Mrs. Edward W. Schoof und den verstorbenen Charles F. und Harvey A. Starb am 17. September 1906 im Alter von 65 Jahren. Beerdigung um 2 Uhr Donnerstag Nachmittag vom Trauerhause, 110 N. Catharine Ave., LaGrange, Jll., nach dem Concordia Friedhof. modimi

Soeben erschien: „San Franzisko", wie es war, wie es ist, wie es sein wird. 80 Seiten hochfein illustrirt. Preis 50c und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no*

White City
Letzte Woche: BESSES O' TH' BARN BAND.
Besucht die Fire Show. — Midget City. — Und 50 andere große Schaustellungen. — Park-Eintritt, 10 Cents.
sep17—22

HILLINGER GARDEN
Belmont und Sheffield Ave.
Großartige Bühnenaufführungen
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Eintritt.......10 Cents.
2aug,dosamo,1m

An allen Orten
werden solide Personen gesucht, die sich durch Uebernahme einer großen Agentur ohne jedes Risiko einen großen Nebenverdienst verschaffen wollen. Fachkenntnisse nicht verlangt. Man schreibe eine Postkarte an Mr A. Streeken, 3 Helmerstraat, Amsterdam (Holland). modimj

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fs11

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Für morgen, Dienstag, Doppelte Siegel

Stamps den ganzen Tag

Frei mit Herausforderung-Verkauf-Bargains wie sie nie zuvor offerirt wurden. Ein Verkauf, der veranstaltet wurde, um die Macht des Großen Ladens zu beweisen, die niedrigsten Preisen zu offeriren.

Lokalbericht.

Schadhafte Geleise.

Mayor will die Grandjury auf die Union Traction Co. hetzen.

Himmel voller Geigen.

Das Gesundheitsamt berichtet über die Thätigkeit seiner Inspektoren. — Entrüstete Hundebesitzer. — Die Maulkorb-Ordinanz macht ihnen Schmerzen.

Der Straßenbahnzusammenstoß, zu welchem es in der Samstag Nacht in der Western Ave. nahe Augusta Str. dadurch gekommen ist, daß infolge schadhaften Zustands der Geleise ein Wagen entgleiste, auf das benachbarte Geleise gerieth und dort mit einem in voller Fahrt aus entgegengesetzter Richtung daherkommenden Wagen zusammenprallte, scheint dem Mayor ausreichender Grund für eine Grandjury-Untersuchung zu sein. Die Union Traction Co., sagt er, habe ihre Verkehrsanlagen aller Ermahnungen seitens der Stadtverwaltung ungeachtet dermaßen verfallen lassen, daß Betriebsunfälle wie der hier in Rede stehende sich täglich wiederholen mögen. Der Mayor will den Staatsanwalt auf diese Sachlage aufmerksam machen und diesen ersuchen, er möge die Grandjury auffordern, die Sache zu untersuchen.

In Bezug auf die Verstadtlichungsfrage scheint dem Mayor jetzt der Himmel voller Geigen zu hängen. Er hält es bereits für ausgemacht, daß das von Richter Windes am Samstag in Bezug auf die Mueller-Akte und die $75,000,000-Verordnung abgegebene Erkenntniß vom Staats-Obergericht vollinhaltlich bestätigt werden wird, und zwar schon im nächsten, oder spätestens im übernächsten Monat. Auch ist er der Ansicht, daß man sich mit den Straßenbahn-Gesellschaften hinsichtlich des Preises verständigen werde. Die Gesellschaften hätten ihre Preisforderung vorerst sehr hoch geschraubt, würden aber wohl mit sich handeln lassen, wenn die städtischen Sachverständigen ihnen vorrechnen, daß sie sich in der Bewerthung der Anlagen „geirrt" haben. Es sei nun Aussicht vorhanden, meint der Mayor, daß die Straßenbahnfrage keine Rolle mehr in der örtlichen Parteipolitik spielen werde; er will aber damit nicht etwa gesagt haben, daß dieser wünschenswerthe Umstand bereits im kommenden Frühjahr eintreten werde.

Aus dem Gesundheitsamt.

Das Gesundheitsamt stellt fest, daß es in voriger Woche den städtischen Markt gegen drei Molkereibetriebe gesperrt habe, deren Inhaber sich geweigert hatten, städtische Inspektoren auf ihren Gehöften und in ihren Stallungen usw. Umschau halten zu lassen. Inspizirt wurden während der Woche 43 Molkereien. Es ergab sich, daß in 17 von diesen nasse Träbern zur Viehfütterung gebraucht wurden, und daß in 12 Fällen die sanitären Einrichtungen zu wünschen übrig ließen. — Im Schlachthausbezirk sind während der ersten Hälfte des Monats September 183,671 Pfund Fleisch als ungenießbar verworfen worden, gegen 202,901 in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Bemerkenswerth ist in dieser Verbindung, daß die Abnahme eingetreten ist, obschon die Inspizirung heuer weit strenger gehandhabt wird, als im vorigen Jahr, und sich auch auf Fleischpräserven erstreckt, was früher nicht der Fall gewesen. In der unteren Stadt wurden im Laufe der vorigen Woche 39,910 Pfund Nahrungsmittel für ungenießbar erklärt und vernichtet; es befanden sich darunter 25,950 Pfund Fische. — 1,132 Milch- und Rahmproben wurden während der Woche analysirt. Für minderwerthig befunden wurden davon 8.6 Prozent.

Die Maulkorb-Verordnung.

Der Bürger S. G. Brabcock, 3502 Lake Ave., ist ein alter Herr, der viel freie Zeit hat. Den größten Theil dieser Zeit verwendet er darauf, Leute ausfindig zu machen, welche Hunde besitzen und diese ohne Maulkorb herumlaufen lassen. Gegen solche Personen stellt er dann Strafanträge, und da sich der begangene Verstoß gegen die Verordnung meistens nicht bestreiten läßt, so werden in der Regel Geldbußen über die betreffenden Parteien verhängt. Das kränkt und ärgert diese Leute, und da der gute Brabrock in seinem Eifer manchmal zu weit geht—neulich hat er z. B. Strafantrag gestellt gegen eine Frau Sachse, deren Hündchen zwar keinen Maulkorb angehabt, einen solchen aber auch kaum benöthigt hat, da es nur mehr ein ausgestopftes Erinnerungsstück ist—so ist in der Nachbarschaft des Brabrock eine Gegenströmung in der Entstehung begriffen. In der Privatwohnung des Herrn Wm. Bulowa, 2908 Cottage Grove Ave., versammelten sich gestern gegen fünfzig Hundebesitzer. Diese haben einen Bund geschlossen, dessen Zweck darin besteht, die Durchführung der Maulkorb-Verordnung wieder auf die Sommermonate zu beschränken. Strafanträge des Brabrock sollen von dem Anwalt des Bundes bekämpft und gegen Strafurtheile soll appellirt werden, nöthigenfalls bis an das Staats-Obergericht. — Mit besonderer Entrüstung über Herrn Brabrock erfüllt ist ein Herr J. R. Emery, 3412 South Park Ave. Dieser Herr ist kürzlich zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, weil auf seinem Grundstück ein maulkorbloser Köter gesehen worden war, den man behördlich zu Emerys Eigenthum gestempelt hat, obschon dieser nie Eigenthumsrechte auf das Thier beansprucht, sondern im Gegentheil alles Mögliche versucht hatte, das Viehzeug zu verscheuchen. Leider hatte er mit seinen Bemühungen keinen Erfolg gehabt.

Tempelweihe.

Die neue Synagoge der Doresh Tov-Gemeinde eingeweiht.

Der neue Tempel der vor 16 Jahren gegründeten „Northwest Hebrew Kongregation" Doresh Tov, 42 Tell Place, wurde gestern Nachmittag von der Gemeinde unter großer Betheiligung eingeweiht. Dr. Salomon H. Bauer hielt die Festrede. Bei der Feierlichkeit wirkten mit die Rabbi Brandi und Album, Max Duster und Lester L. Bauer. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Umzug, welcher von der Aurora-Turnhalle an der Ashland Ave. und Division Straße ausging. Der Tempel hat $20,000 gekostet. Die Gemeinde hat hundert Mitglieder. Ihre Beamten sind: Präsident, E. Lincoln; Vizepräsident, S. Friedman; Sekretär, D. Morris; Schatzmeister, L. Luster.

Im Tempel sind auch Schulzimmer eingerichtet. Es wird dort täglich Unterricht ertheilt werden.

— Frisch vom Faß ist bald getrunken.

HOSTETTER'S CELEBRATED

STOMACH BITTERS

Schlecht verdaute Nahrung verstopft das System. Schwere Erkrankung folgt. Nehmt sofort das Bitters. Es heilt Saures Aufstoßen, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, oder Malaria-Fieber.

Freundliches Zureden.

Demokratische Kandidaten sollen mit „Spendgeld" herausrücken.

Streitige Delegatensitze.

Die Unterhaus-Kandidaturen. — Müssen in jedem Bezirk von jeder Partei drei sein, falls sich so viele Bewerber gemeldet haben. — Vom Charterkonvent.

Der Vollziehungs-Ausschuß des demokratischen Countykomites hatte gestern im Partei-Hauptquartier an der La Salle Str. eine Zusammenkunft mit der Mehrzahl der von der Partei aufgestellten Kandidaten. Diesen wurde vorgerechnet, wie hoch die Kampagnekosten sich belaufen würden, auch wenn man so sparsam wirthschafte, wie es geplant wird. Die erforderlichen Gelder werden zumeist die Kandidaten selber aufzubringen haben, und diesen wurde die Versicherung gegeben, daß die Parteileitung im Interesse sämmtlicher Kandidaten arbeiten, keinen bevorzugen und keinen vernachlässigen würde. Da die Lithographen sich am Streik befinden, werden die Kandidaten keine Gelegenheit haben, viel Geld für lithographische Plakate auszugeben. Ob man auch heuer wieder versuchen soll, die Wählerschaft durch gedruckte Zirkulare zu beeinflussen, deren Versandt durch die Post mit bedeutenden Kosten verbunden sein würde, ist noch nicht endgiltig entschieden. — Vorsitzer O'Connell ernannte einen Ausschuß zur Erledigung der in Bezug auf die Erwählung von Komitemitgliedern vorliegenden Streitfragen. Der Ausschuß setzt sich zusammen wie folgt: Thos. J. McNally, von der 1., John Gibbons, von der 6., Dennis F. Egan, von der 9., Nicholas J. Budzban, von der 17., James A. Quinn, von der 21., Frank A. Stadler, von der 24., John J. Tagney, von der 28., B. J. Mahoney, von der 35. Ward, und August Koelling von Arlington Heights. Es sind Wahlbeanstandungen angemeldet aus dem 3. Kongreßbezirk und aus der 13., 24. u. 35. Ward, doch handelt es sich in der 13. Ward nur um die Erledigung einer theoretischen Frage, da das frühere Komitemitglied John E. Owens zurückgetreten ist und sich der „Independence League" angeschlossen hat. Lawrence J. Coffey andererseits, der Owens Wiedererwählung beanstandet hat, hält zur Partei-Organisation und hat die bisher von ihm an einem der Hearst'schen Blätter bekleidete Stellung aufgegeben, weil seine (demokratische) Kandidatur für das Amt des Countyschreibers sich damit nicht gut verträgt.

Die einander das Recht der Vertretung anderer Bezirke streitig machenden Herren sind: 3. Kongreßbezirk — John E. Traeger und Frank J. Ryan auf der einen und George E. Brennan und Frank Carr auf der andern Seite; 24. Ward—Wm. Ehemann und Teofil Kwidzinski gegen John McGarry und John W. Haederlein; 35. Ward — Leslie P. Kelly gegen John S. Clark einer- und M. J. Collins andererseits. — Morgen wird der Vollziehungs-Ausschuß die verschiedenen Lücken ausfüllen, welche durch den Rücktritt einzelner Kandidaten in der Kandidatenliste entstanden sind. Auch der Vollziehungs-Ausschuß des republikanischen Countykomites ist für morgen Nachmittag zu einer Sitzung einberufen.

Herrn Coles Kampf.

Die von Herrn Cole, dem Präsidenten der Legislative Voters' League, aufgeworfene Rechtsfrage: ob die Parteiorganisationen unter den Bestimmungen der neuen Primärwahlordnung nicht gehalten sind, in jedem Bezirk, wo zwei oder drei Bewerber um Unterhaus-Kandidaturen im Felde gewesen sind, diese auch aufzustellen, wird demnächst zur gerichtlichen Entscheidung kommen. Die Wahlkommission hat bekanntlich die Frage bejaht, und auch verschiedene angesehene Advokaten, deren Gutachten die Liga eingeholt hat, halten dafür, daß Herrn Coles Standpunkt der richtige ist.

Zum Fleiß ermahnt.

Ald. Foreman, der Vorsitzer des Charter-Konvents, beabsichtigt, diesen vom 1. Oktober an unter Hochdruck arbeiten zu lassen. Um sich eifriger Mitwirkung der Konventsmitglieder zu versichern, hat er an die Beamten und Behörden, von denen die Konventsmitglieder ernannt worden sind, das Ersuchen gerichtet, sie möchten ihre Vertreter zu gewissenhafter Pflichterfüllung anspornen. Der Mayor hat denn auch an die von ihm ernannten fünfzehn Herren schon eine entsprechende Mahnung gerichtet. — Es befinden sich übrigens unter den 74 Mitgliedern des Konvents nur 8, die sich bisher um dessen Aufgabe noch garnicht bekümmert haben. Es sind das: Thos. Carey, John Powers, E. J. Rainey, George J. Thompson, Daniel F. Crilly, John J. Fitzpatrick, Walter Fisher und Alexander J. Jones. Letztgenannter hat sich mit Krankheit entschuldigt, und Herr Fisher mit der vielen Arbeit, die er als Rechtsvertreter der Stadt in Verbindung mit der Mueller-Akte und der stadträthlichen $75,000,000-Verordnung gehabt hat. — Nur wenig Interesse für den Charter haben bisher bekundet: die vom Gouverneur ernannten Herren B. E. Sunny, Edward C. Young, Carter H. Harrison, Lessing Rosenthal und George B. Swift; die Staats-Senatoren Beebe, Erickson, Lundberg, Dixon und Rinaker; Kommissär Baker von der Abwasser-Behörde; Präsident Lathrop von der Lincoln Park-Kommission; die Stadtrathsvertreter R. R. McCormick und Thomas J. Dixon; die vom Mayor ernannten Herren Raymond Robbins und Theodor Oehne. Die meisten von diesen Herren sind bisher entweder auf Reisen, oder sonst verhindert gewesen, sich den Konventgeschäften zu widmen, werden nun aber wohl nicht ermangeln, ihren Pflichten zu genügen.

Unabhängige Richterkandidaten.

Im Einverständniß, aber nicht in offener Verbindung, mit der „Independence League" hat nunmehr ein Ausschuß von Anwälten eine Liste unabhängiger Kandidaten für Stadtrichterposten zusammengestellt, welche mit den regulären demokratischen und republikanischen Anwärtern auf diese Stellungen in Wettbewerb treten werden. Für den Oberrichterposten ist Herr Gwynn Garnett ausgewählt worden, der vor Jahren Mitglied des Superiorrichter-Kollegiums und dann längere Zeit hindurch Präsident der Chicago Title and Trust Co. gewesen ist. Für die sechsjährigen Amtstermine sollen kandidiren: John P. Ahrens, T. E. D. Bradley, Elmer E. Beach, George E. Dawson, Joseph W. Errant, Wm. E. Furneß, E. F. Masterson, Newton A. Partridge und George W. Warvelle; für vierjährige Termine: Chas. H. Mitchell, Robert R. Jampolis, Thos. Marshall, G. Bernhard Anderson, James Frake, Wm. Dillon, John A. Watson, A. J. Hirschl und Francis S. Wilson; für zweijährige Termine: Francis X. Busch, Howard O. Sprogle, Elmer W. Atkinson, K. B. Czarnecki, John C. Wilson, Spencer Ward, C. D. F. Smith, J. T. Greenacre und Lawrence P. Boyle. — Ihrer politischen Parteistellung nach sind von diesen 27 Kandidaten fünfzehn Republikaner und zwölf Demokraten. — Der Juristenverein wird bei der Abstimmung, welche er am 26. Oktober seine Mitglieder über die vorhandenen Stadtrichterkandidaten vornehmen lassen will, auch diese unabhängigen Kandidaten als Anwärter gelten lassen. Dem Ergebniß der Abstimmung gemäß wird dann der Vereinsvorstand der Wählerschaft empfehlen, für wen sie stimmen soll.

Peter Schüttler verschieden.

Auf dem Landsitz seines Schwagers Adolphus Busch vom Tode ereilt.

In der Villa seines Schwagers, des Brauereibesitzers Adolphus Busch von St. Louis, in Langenschwalbach ist nach einer Kabeldepesche, welche Herr Busch an den früheren Richter Martin Conrad im Sherman House gesandt hat, Peter Schüttler von Chicago gestern gestorben.

Herr Schüttler wurde am 19. September 1841 in Sandusky, O., geboren. Ein Jahr später zogen seine Eltern nach Chicago. Sein Vater gründete an der Ecke der Randolph und Franklin Straße ein Wagenbaugeschäft, welches mit der Zeit gewaltig vergrößert und nach dem großen Feuer nach der West Monroe und Clinton Straße verlegt wurde, wo es von dem Verstorbenen nach des Vaters Tode weiter betrieben wurde. Der junge Schüttler besuchte die hiesigen Schulen und wurde nach Beendigung seiner Studien in der Gleason'schen Vorbereitungsanstalt von seinen Eltern 1856 nach Karlsruhe gesandt, wo er auf der technischen Schule vier Jahre lang studirte. Nach seiner Rückkehr trat er in des Vaters Geschäft ein und heirathete später Frl. Lily Anheuser, Tochter des Brauers Anheuser in St. Louis, eine Schwester der Frau Adolphus Busch. Der Ehe sind vier Knaben: Peter, Karl, Walter und Adolph, und eine Tochter, Frl. Lillian entsprossen. Die Söhne wurden vom Vater vor einigen Jahren als Theilhaber in sein Geschäft aufgenommen. Vor fünf Jahren verlor Herr Schüttler die Gattin durch den Tod. Um Heilung von einem Magenleiden zu suchen, an dem er vor einem Jahre während eines Festessens im Chicago Commercial Club plötzlich erkrankt war, hatte er sich im Juni mit seiner Tochter nach Deutschland begeben. In bester Stimmung nahm er an dem fünfzigjährigen Jubiläum des Korps „Saxonia" in Karlsruhe, welchem er als alter Herr angehörte, theil, und dann stattete er seinem Schwager Busch einen längeren Besuch ab, während seine Tochter eine Kraftwagenfahrt durch Deutschland machte. Vor einigen Tagen wurde sie telegraphisch von der plötzlichen schweren Erkrankung ihres Vaters benachrichtigt, und sie kam rechtzeitig, um ihn in den letzten Tagen seines Lebens pflegen zu können. Die Leiche wird zur Beisetzung nach Chicago gebracht werden.

Schüttler war ein sehr reicher Mann. Er wohnte Nr. 66 Lake Shore Drive. Im Gegensatz zu seinem Schwager Busch war er ein Republikaner, doch ist er im politischen Leben selten hervorgetreten. Im Jahre 1872 war er einer der Grant-Wahlmänner, und 1882 bis 1884 war er ein Mitglied der Staats-Ackerbaubehörde. Er gründete den Tolleston-Schützenklub und war Mitglied des Commercial und einiger anderer Klubs. Am nächsten Mittwoch wollten er und seine Tochter von Cherbourg aus auf dem „Kronprinz Wilhelm" die Heimreise antreten, das Schicksal hatte es aber anders bestimmt.

Pfarrer Lamb abberufen.

Im Alexianer-Hospital ist nach längerer Krankheit gestern Pfarrer J. S. Lamb, seit fünf Jahren Seelsorger der römisch-katholischen St. Mary's Gemeinde in Riverside, im Alter von 45 Jahren gestorben. Die Bestattung wird am Mittwoch von der St. Pius-Kirche am Ashland Blvd. aus stattfinden. Der Verstorbene wurde in Ranson, Ill., geboren und bildete sich an den Universitäten St. Viateur, Kankakee, und Niagara, N. Y., für seinen Beruf vor. Er war dann in Lockport und Belvidere, Ill., thätig und seit 5 Jahren in Riverside, wo er zwei neue Gemeinden gründete.

Einem Herzschlag ist gestern in seiner Wohnung, 36 W. Randolph Str., Ludwig von Pechmann erlegen, der seit dem Jahre 1882 Chicago seine Heimath genannt und sich hier einen großen Freundeskreis erworben hat. Der Verstorbene war aus Baiern gebürtig und machte als Offizier den deutsch-französischen Krieg mit. In Amerika war er zumeist als Zivil-Ingenieur thätig. Eine Reihe von Jahren hindurch war er im städtischen Kartenamt angestellt, in den letzten Jahren betrieb er ein Zigarrengeschäft. Zwei Brüder, von denen der eine in Milwaukee, der andere in Toledo, O., wohnt, betrauern seinen Tod. Die Beerdigung findet morgen Vormittag von dem Bestattungsgeschäft 239 West Madison Straße aus nach dem Friedhof Oak Ridge statt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus Vereinskreisen.

Im Orden der Ehrenritter und Damen haben in den letzten zwei Wochen hier Masseneinführungen von neuen Mitgliedern stattgefunden. Eine große Agitation zu diesem Zweck ging vom 1. Mai bis zum 1. September vor sich. Die Stadt Chicago, die 77 Logen zählt, war in 11 Distrikte eingetheilt, und für jeden Distrikt war ein Kapitän ernannt, welcher die Leitung des ihm zugetheilten Distriktes in die Hand nahm. Die Masseneinführungen wurden ausgeführt wie folgt: Distrikte 5, 6, 7 — Kapitäne: J. Malum, L. Spaar, H. Clauß, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Nachdem etwa 150 neue Mitglieder den Grad des Ordens erhalten hatten, wurde Supreme-Schatzmeister G. A. Byrd von Indianapolis durch den Groß-Protektor von Illinois, H. G. Dillenburg von Aurora, den Mitgliedern vorgestellt, welcher in seiner Ansprache sich besonders über den Ordenstempel in Indianapolis (Knights and Ladies of Honor Temple genannt) ausließ, welcher mit einem Kostenaufwand von $75,000 im letzten Jahre errichtet wurde. Ferner theilte er mit, daß der Orden über einen Reserve-Fonds von nahezu einer Million Dollars verfügt.

Am 5. September hielten 12 böhmische Logen in der Halle 618 Center Ave. ihre Masseneinführungen ab. Kapitäne in diesem Distrikt waren Ald. J. F. Kohout und Jos. Fried.

Am 6. September wurde eine große Versammlung in Biewers Halle von den Nord Chicago und Edgewater Logen abgehalten und 50 neue Mitglieder eingeführt. Kapitän dieser Logen war John Ernst. Supreme-Protektor L. B. Lockard hielt eine Rede. Die Nord Chicago Loge ist die größte dieses Ordens in Cook County. Ein großes Bankett bildete den Schluß.

Am 7. Sept., Distrikt 2 und 3, zehn Nordseite Logen, Kapitäne John Ernst und John B. Tyler, in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Ueber 100 Mitglieder wurden aufgenommen. Nach Beendigung der üblichen Zeremonien überreichte Gr.-Pr. H. G. Dillenburg dem Kapitän John Ernst ein vom Distrikt 2 gestiftetes, mit Diamanten geschmücktes Ordensabzeichen. Supreme-Protektor L. B. Lockard war auch hier anwesend und hielt eine Ansprache.

Am 8. September wurde in der Händel Halle ebenfalls eine große Anzahl von neuen Mitgliedern dem Orden zugeführt vom Distrikt Nr. 1, Kapitän Dr. E. Perl und Mollie White.

Am 10. September, Distrikt 9, Kapitän Mary Callahan. Mehr als 100 Mitglieder wurden aufgenommen.

Am 11. Sept., Distrikt 10, Kapitän Fred Scholz, in Soeldners Halle, 5324 S. Halsted Str. Gr.-Pr. H. G. Dillenburg, Gr.-Sekretär A. J. Friedrich und Gr.-Schatzm. Hermann Kretschmer hielten Ansprachen. Blumenspenden waren auch hier an der Tagesordnung. Den Schluß bildete ein Bankett.

Am 12. Sept., Distrikt 11, Kapitän John Gallistel. In dieser Versammlung wurden die meisten Kandidaten eingeführt.

Der Orden der Ehrenritter und Damen besteht seit dem Jahre 1877, hat jetzt beinahe 100,000 Mitglieder und einen Kassenbestand von beinahe einer Million Dollars. Seit seinem Bestehen hat der Orden 24 Millionen Dollars an Wittwen und Waisen ausbezahlt.

Die Großloge vom Staat Illinois zählt jetzt 9000 Mitglieder und hält ihre nächste Sitzung vom 16. bis zum 18. Oktober in Aurora ab.

Geheimnißvolle Frau.

Anton Barjenski von einer Unbekannten durch einen Messerstich tödtlich verletzt.

Im County-Hospital ringt seit heute früh der 26 Jahre alte Anton Barjenski, Nr. 451 Kanal Str., mit dem Tode. Der Mann ist in den Unterleib gestochen worden, und sein Zustand ist nahezu hoffnungslos.

Als John Kolowski heute früh gerade im Begriff war, seine Wirthschaft an der Jefferson und 14. Straße zu schließen, taumelte Barjenski in die Thür und fiel zu Boden.

„Ich bin gestochen worden — von einer Frau," stammelte Barjenski, dann verließ ihn das Bewußtsein. Er wurde eiligst nach dem County-Hospital gebracht, wo er bald darauf wieder zu sich kam und versicherte, seine Angreiferin nicht zu kennen. Auch war er nicht im Stande, der Polizei eine Beschreibung der Frau zu geben, und einen Beweggrund für die That kann er sich angeblich auch nicht denken. Die Geheimpolizisten Thieme und Mason sind mit der schwierigen Aufgabe der Ermittelung der geheimnißvollen Frau betraut worden.

Federation of Labor.

Hat gestern ihre Beamtenwahl vorgenommen.

Die Streitigkeiten im Fuhrleute-Verband.

Die Federation of Labor hat gestern ihre Beamtenwahl vorgenommen, und zwar zum ersten Male unter der neuen Verfassung des Verbandes, welche die Dauer der Amtstermine auf ein Jahr festsetzt, statt, wie bisher, auf nur sechs Monate. Die bisherigen Beamten und Ausschuß-Mitglieder wurden fast durchweg wiedergewählt. „Skinny" Madden ließ sich nicht sehen, und auch von seiner Anhängerschaft war wenig zu bemerken. Nachstehend folgt die Liste der gewählten Beamten, Ausschuß-Mitglieder und Delegaten zu Verbandstagen:

Präsident — John Fitzpatrick.
Vizepräsident— Arthur M'Cracken.
Protokollführer — E. N. Nockels.
Rechnungsführer — Fred. G. Hopp.
Schatzmeister — John J. Brittain.
Verleser von Zuschriften — Con O'Neil.
Sergeant at arms — Charles Asmussen.

Finanz-Ausschuß — Frl. Elisabeth Maloney, M. B. Philip, Frl. Gertrude Stoetzel.

Ausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen — B. C. Dillon, Frl. Margaret A. Haley, Henrry Knauß, W. E. Rossell, Leland P. Smith.

Vollziehungs-Ausschuß — G. W. Bailey, M. C. Buckley, Fred W. Lee, James O'Connor, Edwin R. Wright.

Delegaten zum Verbandstage der State Federation of Labor — J. B. Dunn, Dennis Enright, W. Foster jr., John C. Harding, Thomas F. Kennedy.

Delegat zum Verbandstage der American Federation of Labor — Anton Johannsen.

Neu gewählt worden sind von den Vorgenannten: Fred W. Lee vom Vollziehungs-Ausschuß; M. B. Philip vom Finanz-Ausschuß; Henry Knauß, Leland P. Smith und B. C. Dillon vom Ausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen.

Der Krieg der Fuhrleute.

Im Krieg der feindlichen Fuhrleute-Faktionen hat es gestern wieder zwei Gefechte gegeben. Aus beiden ist Shea mit seinem Anhang als Sieger hervorgegangen. In Uhlichs Halle versammelte sich die Kohlenfahrer-Union und beschloß auf einen dahinzielenden Antrag, der „International Brotherhood of Teamsters" treu zu bleiben. Albert Young, der fest darauf gerechnet hatte, daß diese Union sich seiner Führung unterstellen würde, will nun einen Konkurrenzverband von Kohlenfahrern organisiren. Was viele Mitglieder der Union veranlaßt haben mag, gegen den Abfall zu stimmen, war eine Frage Sheas nach der Quelle der Gelder, mit denen Young und seine Leute die Kosten ihrer Agitation bestreiten. Shea deutete an, daß diese Gelder von Unternehmerfirmen geliefert werden, denen es darum zu thun ist, die Fuhrleute-Organisation zu zersplittern und schließlich zu vernichten.— In Brands Halle fand eine Versammlung von Rollkutschern statt, und auch diese erklärten sich für Shea und gegen Young.

Heute früh nahmen Anhänger der Shea'schen Richtung bei der J. C. Pennoyer Teaming Co. die Plätze streikender Young-Leute ein. Streikposten, welche diese ausgestellt hatten, wurden von den „Shea-iten" thätlich angegriffen und nach kurzem Kampf in die Flucht geschlagen.

Der Fuhrmann Samuel Cartwright trat im vorigen Jahr als Streikbrecher in die Dienste der Employers' Teaming Co. und befindet sich jetzt noch darin. Er wurde während des Streiks als Sheriffsgehilfe vereidigt und betrachtet sich noch immer als solchen. Heute Vormittag versuchten an der Madison, nahe Market Str., zwei Union-Fuhrleute dem Cartwright die Pferde auszuspannen. Er verhinderte sie hieran, indem er sie mit dem Schießeisen bedrohte, das er in seiner vermeintlichen Eigenschaft noch immer führt. Ein Polizist verhaftete ihn, doch wurde er im Polizeihauptquartier auf freien Fuß gesetzt mit der Verwarnung, nicht mehr so unvorsichtig mit dem Revolver herumzufuchteln.

Die in der hiesigen Werkstatt der Wabash-Bahn beschäftigten Maschinenbauer und Kesselschmiede, etwa 20 an der Zahl, haben heute Vormittag den von ihren Fachverbänden gegebenen Streikbefehlen Folge geleistet. Man munkelt, daß die Streikbewegung sich auch auf andere Bahnbetriebe erstrecken werde, doch scheint dieses Gerücht der Begründung zu entbehren.

Im Fachverband der Musiker ist die Frage aufgeworfen worden, ob Mitglieder des Verbandes unter der Leitung von Kapellmeistern spielen dürfen, welche dem Verbande nicht angehören. Veranlaßt worden ist diese Frage durch den Umstand, daß Anthony Fischer, Kapellmeister des Ersten Kavallerie-Regiments, und J. F. Forrest, Kapellmeister des Siebenten Regiments, aus dem Musikerverband ausgetreten sind. Die genannten beiden Regimentskapellen sollen am Freitag in dem Festzuge spielen, welcher zur Feier der Grundsteinlegung für das Countygebäude veranstaltet wird. Es fragt sich nun, ob den Mitgliedern der Kapellen gestattet werden wird, unter Fischer, bezw. Forrest zu spielen.

Im Silberkranze.

Der St. Mathias-Verein der St. Michaels-Gemeinde feierte sein 25jähriges Bestehen.

Der St. Mathias-Verein der alten deutschen St. Michaels-Gemeinde beging gestern die Feier seines 25jährigen Bestehens. Eingeleitet wurde sie mit einer Festmesse in der St. Michaels-Kirche, worauf unter Vorantritt einer Kapelle und eines Trommlerkorps ein Umzug durch die der Kirche benachbarten Straßen erfolgte. Daran betheiligten sich die uniformirten Ritter der St. Georgs-Komthurei Nr. 68, Kommandeur B. J. Barsner, die Mitglieder des St. Mathias-Vereins, sämmtlich mit kleinen silbernen Sträußchen geschmückt, der St. Michaels- und verschiedene andere katholische Vereine. Abends fand dann die Feier mit einem Konzert und Festessen in der St. Michaels-Schulhalle an der North und Hudson Ave. ihren Abschluß. Unter den Ehrengästen waren Herr J. B. Oelkers von Newark, N. J., Präs. des Zentralvereins, Pfarrer Moench von Mishawaka, Ind., Dr. Linnborn von Rom, Prokurator des Ordens vom heiligen Kreuz, sämmtliche Priester der St. Michaels- und anderer deutscher Gemeinden, Dr. Mueller, der Sekretär des Erzbischofs, der Nationalabgeordnete Boutell, Stadtrathsmitglied Werno, Präsident Josetti vom Verein der Geschäftsleute an der North Ave., Prof. Lauth, Abwasserkommissär Bergmann, Max Heidelmeier u. A. mehr. Der Rektor der St. Michaels-Gemeinde, Pfarrer Klein, hielt die eigentliche Festrede, während kürzere Ansprachen gehalten wurden von Pfarrer Meurer, Theodor Wagner, Mathias Boesen, Kongreßabg. Hy. S. Boutelle, J. B. Oelkers, Dr. Mueller und den Präsidenten der verschiedenen Vereine.

Die Damen der Gemeinde hatten das Essen gestellt und besorgten auch die Aufwartung.

Dowie's Schwanenlied.

Der „Apostel" kündigt für nächsten Sonntag seine Abschiedspredigt an.

John Alexander Dowie, der „Apostel" von Zion, hat für nächsten Sonntag seine Abschiedspredigt im Shiloh House in der von ihm gegründeten Stadt angekündigt. Er beabsichtigt, in Bälde nach Mexiko zurückzukehren, und will angeblich ganz dort bleiben. Den ihm treu Gebliebenen hat er in einer von dem Aeltesten Arrington gestern im Tabernakel verlesenen Botschaft empfohlen, sich nicht an der morgen stattfindenden Wahl eines neuen General-Aufsehers zu betheiligen. Volivas Wahl dürfte einstimmig erfolgen.

Dowies körperlicher Zustand soll wieder einmal so schlimm sein, daß es fraglich erscheint, ob der Kranke überhaupt noch zur Ausführung seines Reiseplanes gelangen kann. Seine Gattin und sein Sohn sind von dem Landsitz in Michigan nach Zion gekommen, doch verweigerte Dowie ihnen Zutritt zum Shiloh House. Sie blieben dann bei Richter Barnes zu Gaste und sind später nach Chicago gekommen, waren sie doch auch heute Morgen als Zeugen von Bundesrichter Landis in dem Prozeß um Zion vorgeladen.

Dowie soll beabsichtigen, durch seine Anwälte im Bundesappellhof in letzter Stunde einen Versuch machen zu lassen, die morgige Wahl zu verhindern. In dem Schreiben, welches er im Tabernakel verlesen ließ, legte er entschieden Verwahrung gegen die Anberaumung der Wahl durch Richter Landis ein. Sobald Volivas Wahl erfolgt ist, wird Dowie das Tabernakel überhaupt nicht mehr benutzen können.

Gestrige Vereinsfeste.

Das Schützenfest zu Palos Park geht heute Abend zu Ende.

Heute Nachmittag, gegen Eintritt der Dunkelheit, wird das zweitägige Schützenfest des Schützenvereins „Chicago" in Palos Park zum Abschluß gelangen. Die Betheiligung an dem Schießen ist eine sehr rege; das Ergebniß wird sich erst heute Abend feststellen lassen. Viele Schützen brachten sowohl gestern wie heute ihre Familien mit nach dem Schützenpark, wo der Verein in gastlicher Weise für Alle gesorgt hatte. Auch hatte der Festausschuß sich die Unterhaltung der „Nichtkombattanten" angelegen sein lassen, und bei dem schönen Wetter hat das Fest daher einen vortrefflichen Verlauf genommen.

Prinz Heinrich-Unterstützungsverein.

In Schoenhofens Halle feierten gestern die Mitglieder und vielen Freunde des Prinz Heinrich deutschen gegenseitigen Unterstützungsvereins die Wiederkehr des Tages, an dem vor fünf Jahren der inzwischen kräftig aufgeblühte Verein gegründet wurde. Die Festrede der Präsidentin, Frau Luise Schmidt, welche das erfreuliche Gedeihen des Vereins schilderte, wurde von der zahlreichen Festversammlung mit begeistertem Beifall aufgenommen. An Unterhaltung fehlte es nicht, denn es wurde flott getanzt, und die Pausen wurden mit Gesangsvorträgen mehrerer Vereine und Vorführungen des „Recreation Club" unter Leitung von Frau Minna Schmidt ausgefüllt, Darbietungen, denen das Publikum die größte Anerkennung zollte. Man amüsirte sich allerseits prächtig und trennte sich erst zu vorgerückter Stunde. Den Dank der Theilnehmer für den gelungenen Verlauf des Festes verdienten sich durch unermüdliche Komitearbeit die Damen Luise Schmidt, Präsidentin, Christine Schwabe, Meta Leßmann und Bertha Pauly, und die Herren Friedrich Berndt und Wilhelm Bluhm.

Aus dem See gezogen.

Leiche eines Unbekannten am Fuß der Fullerton Ave. aufgefischt.

Am Fuß der Fullerton Ave. zog der Lincoln Parkpolizist Langlois heute die Leiche eines etwa 40 Jahre alten unbekannten Manes aus dem See.

Unweit jener Stelle wurde vor einigen Tagen ein Rock und Hut gefunden, die vermuthlich dem unbekannten Todten gehörten, denn er trug keinen Rock. Der Todte mißt 5 Fuß 9 Zoll und wiegt 180 Pfund. Man vermuthet, daß es sich um einen Selbstmord handelt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Love Route."
Powers'. — „The Squaw Man."
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „Barbara's Millions."
Studebaker. — „The Stolen Story."
Chicago Opera House. — „Mrs. Leffingwell's Boots."
Bush Temple. — „Eben Holden."
Grand Opera House. — „Wizard of Oz."
Howard's. — „The Hand of Chance."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 800 Männer und Knaben, Zuckerrüben einzuheimsen nahe Billings, Mont., vom 1. Oktober bis 1. Dezember. Guter Lohn bezahlt.

Billings Sugar Company.
Billings, Mont.
17sp,1wX

Verlangt: Schneider. 14 N. Kedzie Ave. nahe Lake Str.

Verlangt: Junger Mann in der Apotheke zu arbeiten, muß Volksschulbildung haben. 418 W. Division Straße, Ecke Robey.

Verlangt: Beefbutcher und Schweinebutcher. 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Guter Carpenter, gelernter Tischler, um feine Storefixtures aufzustellen; guter Platz. 792 W. Madison Straße. modi

Verlangt: Gute Möbelschreiner. 1059 N. 41. Court, Ecke Cortland Straße. mdimi

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen, für Saloon. Gutes Heim, 863 Süd Western Avenue.

Verlangt: Ein Barbier; guter Lohn und stetige Arbeit. 3556 Süd Halsted Str.

Verlangt: Guter Lunchmann, der auch am Tisch aufwarten kann. 93 Washington Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 51 Willow Str.

Verlangt: Barbier, junger Mann, muß tüchtig im Geschäft sein. 80 Willow Str.

Verlangt: Junger Mann für Stall- und Porter-Arbeit. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, an Cakes zu arbeiten. Guter Lohn. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 389 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu helfen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon, der seine Arbeit versteht, sofort. Mann in mittleren Jahren vorgezogen. Nur guter braucht sich zu melden. $6 die Woche und Board. 51 Market Str.

Verlangt: Starker junger Mann, in Matratzenfabrik zu arbeiten. 2951 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Küfer. A. Klawitter, 50 McLean Ave. 17sep1wX

Verlangt: Ein guter deutscher Junge in photographischem Atelier. Geo. F. Ried, 339 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Ein Mann, um Kühe zu melken. 450 29. Str. modo

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren im Butcherstore. 1128 N. Western Ave.

Verlangt: Männer für Hausmoven. C. Wendt, 615 Armitage Ave. modi

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. 968 N. Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Aelterer Mann, Pferd zu besorgen und in Bäckerei zu arbeiten. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bügler an Damenröcken. 381 W. Division Str.

Verlangt: Basters an Coats. 850 N. Ashland Ave., unten.

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit thun u. am Tisch aufwarten können. Empfehlungen. Guter Lohn und gutes Heim für den rechten Mann. R. E. Raatz, 1523 Ogden Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot. $7 und Board. 1805 W. North Ave.

Verlangt: Porter, stetige Stellung. Einer der Bartenden kann. 983 N. 42. Ave.

Verlangt: Weber und Cutter, sofort. 1044 18. Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der sein Geschäft versteht. Stetiger Platz. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot und Cakes. 441 N. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Erfahrener Färber. Stetige Arbeit u. guter Lohn. 1406—1408 W. Lake Str. 17sp,1w

Verlangt: Starker Junge, frisch eingewanderter vorgezogen, in Carpetfabrik. 830 S. Halsted Str.

Verlangt: Williger Junge, passend für Ladenarbeit, $6—$7 per Woche. 1426 Grace Str.

Verlangt: Blacksmith. 1769 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtige Bauschlosser und Helfer. 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Schraubstock-Arbeiter. 1247 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Bartenden versteht, um sich im Allgemeinen nützlich zu machen. 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Schuhmacher. A. Fumel, 906 Southport Avenue.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. 968 Nord Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 2028 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit im Saloon. 1846 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Schneider, guter stetiger Platz, Bushelman. 545 West 63. Straße.

Verlangt: Junge Leute von 16 Jahren, um Schreinerhandwerk zu erlernen; günstige Bedingungen. Möbelfabrik, 412 N. Wood Str. mdimi

Verlangt: Ein Arbeiter, der Lust hat im Treibhaus zu arbeiten, Platz in Desplaines. 368 Larrabee Straße.

Verlangt: Bürstenbinder. Dauernde Arbeit für die richtigen Männer. Adr.: H. 408 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Buch- und Prämiengeschäft, für Store und Außen-Beschäftigung. Nur Nachmittags anfragen, 434 Wells Str. mimo

Verlangt: Violin-Reparateur. Wir haben eine gute dauernde Stellung offen für einen erstklassigen Mann an neuer Arbeit. Fragt nach Mr. Wade, Lyon & Healy, Adams und Wabash Ave. modimi

Verlangt: Alle Männer, die wir nur bekommen können für verschiedene Stellungen in der Stadt. Ebenfalls ledige Männer und Ehepaare für Stock und Dairy Farmen. Guter Lohn. Sprecht heute vor. Enright & Co., 21 West Lake Str. 20ag,mmifr,1m

Verlangt: Erfahrene Sticker an Bonaz Braiding and Embroidery-Maschinen, Schirmeblau und Cornelly. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 16sp,1wX

Verlangt: Cabinetmakers, in Möbelfabrik; stetige Arbeit. L. S. Ronnast, 254 N. Green Str. jamedi

Verlangt: Agenten und Kollektoren, guter Verdienst. Auch als Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags, 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 14sp,1w

Verlangt: Ein Junge über 16 Jahre, um die Wurstmacherei zu erlernen. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Avenue. frsamo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wiskonsin und Iowa. Freie Reise. Farmarbeiter und für andere Arbeit, nahe Chicago. Arb Labor Agency 117 S. Canal Str. Etablirt 1868. 16sp,1wX

Verlangt: 50 Männer, $2.50 täglich; Fabrikarbeiter. Porters $9. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str. somo

Verlangt: Porters, Bartenders, Stalleute, guter Lohn. Deutsch gesprochen. Morrell Agency, 48 Clark. 16sp,1wX

Verlangt: Knabe im Alter von 16 Jahren oder aufwärts in einem Engros Musikwaarenlager. — Lyon Bros. Co., 250 Wabash Ave. somodi

Verlangt: Junge, an Cakes, mit Erfahrung. 2330 Archer Ave. sasomodi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Wagenschmied. 5307 Ashland Avenue.

Verlangt: Guter deutscher Painter. Zu erfragen: 6712 S. Ashland Ave. Paint Store.

Verlangt: Lediger Mann für Bäckerladen, muß stadtkundig sein und Empfehlungen haben. 1184 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith für Wagenarbeit und an Pferden zu helfen. L. Schuler, 4133 N. Clark Str. modi

Verlangt: Junge an Brot. 91 Chicago Ave.

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit. Südseite-Turnhalle, 3143 State Straße. modi

Verlangt: Mann um in Leihstall bei Pferden zu arbeiten. F. Tauber, 20 Upton Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer zum Hausmoven. 1443 Milwaukee Ave.

Verlangt: Reinlicher Porter, muß am Tisch aufwarten können; guter Lohn. John Trebes, 42 Süd Clark Str. modi

Verlangt: Planer Hand; mittleren Alters, stetige Arbeit. 1247 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Straße.

Verlangt: Stock Mann in Leihstall. 652 West North Ave.

Verlangt: Junge um an Cakes zu backen helfen. 896 West Division Str.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Rockmacher. H. Albrecht & Son, 828 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrener Presser an Hosen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Ein Schlosser. Muß schmieden können. 212 E. Wellington Str.

Verlangt: Ein Junge, der willens ist Schlosser zu lernen. 212 E. Wellington Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann als Porter und für Hausarbeit. 394 Larrabee Straße.

Verlangt: Einige gute Jungen von 16 Jahren für beständige Arbeit. 211 Ost Superior Str. mdimi

Verlangt: 25 Arbeiter für eine Zementfabrik nahe Chicago. Stetige Arbeit das ganze Jahr, $1.75 täglich; freie Reise. Board $3. Kein Geld vorauszubezahlen. Kommt gleich. R. Rose, 294 Blue Island Avenue, Ecke 13. Straße.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Porter im Saloon, muß etwas bartenden können. 174 West Randolph Straße.

Verlangt: Guter Porter, der auch bartenden kann, stetige Arbeit. 4003 Ashland Ave. mdi

Verlangt: Junger Mann, der englisch, deutsch, polnisch und böhmisch kann. Gute Empfehlungen nöthig. Adr.: A. Boenert, 218 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Saloon-Porter. 227 N. Clark Str.

Verlangt: Porters, $8—$12: Butcher, Schneider, viele andere Handwerker, Haus- und Stalleute, Feuerleute, Küchengehilfen, Klempner, Farmarbeiter, Kutscher, starke Jungen für Fabrik. Strelow, 76 La Salle Straße.

Verlangt: Painter. 502 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Barbier für stetige Arbeit. 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten; $6 die Woche, Kost und Logis. 137 Wells Str.

Verlangt: Janitor, ledig, der englisch sprechen kann. Empfehlungen. 699 Washington Boulevard.

Verlangt: Ein Mann um Pferd zu besorgen und im Hause nützlich zu sein. Bäckerei, 145 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Junge von 16 Jahren für Plating Shop. 1113 Nelson Str.

Verlangt: Schneider zum Umändern. 369 Webster Ave.

Verlangt: Cakes- und Konditor-Vormann, stetige Arbeit. $17 wöchentlich. 184 31. Straße.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. C. Trogisch, 325 State Str. mo

Verlangt: Uhrmacher für Werke in Gehäuse zu passen. Holsman & Alter, 178—180 Ost Madison Str.

Verlangt: Mann, der englisch spricht, für allgemeine Arbeit. Empfehlungen. Anzufragen Zimmer 34 95 Fifth Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle um einen leichten Ablieferungswagen zu fahren. Adr.: H. 401 Abendpost. mdimi

Gesucht: Mann wünscht Stelle als Porter in Saloon. S. Honigeß, 381 25. Straße.

Gesucht: Junge von 20 Jahren sucht Stelle als Porter in Saloon. Joseph Reinholz, 321 E. 25. Straße.

Gesucht: Deutscher Wagner und Blacksmith sucht stetigen Platz. Hat schon hier gearbeitet. 35 W. 22. Place.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls wünscht dauernde Stelle als Vormann oder allein. Adr.: H. 404 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Blacksmith, frisch eingewandert, wünscht eine Stelle als solcher an leichter Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. 276 W. Ohio Str. mdi

Gesucht: Bartender, der willens ist Porter-Arbeit zu thun, sucht Beschäftigung. Adr.: O. 595 Abendpost. modimi

Gesucht: Ausgedienter Kavallerist, Unteroffizier, 25 Jahre alt, spricht mehrere Sprachen, sucht passende Anstellung. A. Aurich, 1335 N. Halsted Str.

Gesucht: 2 fleißige junge Männer suchen Arbeit, wo sie durch Arbeitsamkeit vorwärts kommen können. Grams & Wojnich, 1335 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter. Kann auch Bartenden. Martin Meschitz, 17 Vedder Str. modi

Gesucht: Tüchtiger junger Mann, der gute Erfahrung im Wholesale-Likör-Geschäft hat, kann auch die Stelle einem Compounders vertreten, was er jetzt ist, wünscht passende Stelle. Bitte bis Samstag zu schreiben unter Adresse Z 904 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit, Nordseite. 540 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher Butcher, ein Jahr im Lande, sucht Stelle. 842 Clybourn Avenue.

Gesucht: Mann sucht irgend eine gute Arbeit. 124 Ost Fullerton Ave., hinten.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, wenn möglich im Stalle, bei Pferden oder für irgendwelche Arbeit. 319 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit als Agent oder Hausarbeit. 126 Burling Str.

Gesucht: Junger williger Mann (23), sucht irgendwelche Beschäftigung, hat Janitorarbeit in Flatgebäude gethan. Beste Empfehlungen. Adr.: O. 563 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht die Buchdruckerkunst zu erlernen. 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Gute erste Hand Cakebäcker und Konditor wünscht stetige Arbeit. Z. 989 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Rockschneider sucht stetige Arbeit. 1026 W. 21. Place.

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls, verheirathet, sucht Stellung. Adr. H. 402 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Cakebäcker sucht Arbeit. 2634 Cottage Grove Ave. modi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an allen Sorten Brot und Rolls sucht dauernde Stelle. Adr.: O. 525 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wurstmacher sucht stetigen Platz. 329 Fifth Avenue.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetigen Platz. 581 West Taylor Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit in Fabrik oder anderwärts. 33 Meyers Court.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand. Klein, 266 Hudson Avenue.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Bartenden. Adr.: O. 582 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, ledig, sucht stetige Arbeit. A. Gal, 33 Elston Ave.

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung. 100 Bissell Str., 3. Floor. 14sep1w

Gesucht: Ein eingewanderter böhmischer Junge von 15 Jahren sucht Beschäftigung. William Botruba, 210 Ost Huron Str. somo

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung in Fabrik, als Porter, Bäckerei oder dergl. T. Buisse, 181 Jackson Blvd. sasomo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar findet stetigen guten Platz, Frau für Hausarbeit, Mann für ein Pferd und Gartenarbeit an einem Lakeplatz für Sommer und Winter bei deutschen Leuten ohne Kinder. Zu erfragen von 10 bis 12 Uhr, 134 Washington Str., 1007 Chamber of Commerce.

Verlangt: Erfahrener Mann und Mädchen an Westen, Maschinen- und Handarbeit, guter Lohn. 929 Süd Ashland Avenue. 13sp,1w

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar mittleren Alters sucht Stelle in Hotel, Privathaus oder Janitor; gute Empfehlungen. Auch außerhalb. 123 Locust Str., Basement.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen zu helfen. — 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren, beständige Arbeit. 211 Ost Superior Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Coles Custom Tailoring. 946 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Store-Mädchen für Färberei. 400 E. Division Str., Graf.

Verlangt: Operators an Unterröcken. Maschinen mit Betriebskraft. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Grosvenor Mfg. Co., 237 E. Madison Str., 3. Floor.

Frauen erhalten stetige Beschäftigung zu Hause. $1.50—$3.50 per Dutzend. Erfahrung unnöthig. 214 S. Clark Str., Zimmer 603. Nachzufragen 3 Tage. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats, stetige Arbeit. Glure, 127 Haddon Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, an Castum-Hosen zu helfen. Guter Lohn. 134 Van Buren Str., Zimmer 615.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Laden. $5 per Woche. 1426 Grace Str.

Verlangt: Nettes Mädchen, in Bäckerstore zu arbeiten. 1048 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre; Erfahrung unnöthig; keine Stückarbeit; keine Maschinen, leichte Arbeit; guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. Anzufragen auf dem dritten Floor, Lapell, Loomis & Company, 1727 Indiana Avenue. modido

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen zu helfen. 5624 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen mit Erfahrung für Bäckerladen. 879 W. North Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Preß Mädchen; Lohn $12 die Woche; dauernde Arbeit, schöner heller Arbeitsplatz. Excelsior Cleaners and Dyers, 545 West 63. Straße.

Verlangt: Mädchen für Power Nähmaschinen zu bedienen. Dauernde Stellungen. Anzufragen 228 Ost Washington Straße.

Verlangt: Damen für stetige Arbeit, daheim, $1.50 bis $3.00 per Dutzend, Erfahrung unnöthig. 214 S. Clark Str., Zimmer 603. somo

Verlangt: Lehrmädchen an den Bonaz Braiding and Embroidery-Maschinen Schirmblau und Cornelly. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 16sp 1wX

Verlangt: Damen, stetige gutzahlende Stückarbeit zuhause. 225 Dearborn Str., Zimmer 737, 7. Floor. 16sp,1wX

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen, ebenfalls Handnäherinnen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 13sp,1wX

Verlangt: Ein gutes Mädchen, im Bäckerladen. 1647 West 63. Str. sasonmo

Verlangt: Chokolade- und Bon Bon-Dippers; ebenfalls gute geweckte Mädchen über 14 Jahre für Einwickeln und packen von Candies. Leichte angenehme Arbeit; dauernde Beschäftigung. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Str. sp17—22,X

Verlangt: Erfahrene Stickerinnen an Bonaz Braiding and Embroidery-Maschinen Schirmblau und Cornelly. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 16sp,1wX

Verlangt: Mädchen zum trimmen von Zigarrenkisten. 112 Ost Indiana Straße. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen im Store. 1178 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 1100 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche mitzuhelfen; guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 1711 N. Halsted Straße.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants u. Fabriken, beste Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonntag offen. momidosa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Köchinnen. Mrs. Lukos, Employment Agency, 4102 Wabash Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Winnetka; guter Lohn. Nachzufragen 14 Ost Superior Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 215 Wells Straße.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe für Hausarbeit findet gutes, dauerndes Heim und guten Lohn bei deutschen Leuten ohne Kinder, kleiner Residenzplatz an einem See. Zu erfragen von Morgens 8 bis 10 Uhr, 411 Dearborn Ave. nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen, kleine Familie, $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. 4909 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für leichte Arbeit. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Haushälterin für kleinen Haushalt. Adr. O. 569 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; kleine Familie. 17 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 667 Wells Str., Store.

Verlangt: Mädchen zum pressen, muß bei der Hausarbeit mithelfen. Show Dye Works, 1880 Evanston Ave. nahe Wilson. modi

Verlangt: Kindermädchen für 1½-jährigen Knaben. Anzufragen bei Mrs. C. W. Martyn, 46 Ost 53. Straße. Telephon 2031 Hyde Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 3266 Cottage Grove Ave., Ecke 33. Straße. Anzufragen im Saloon. modi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Boardinghaus. 174 West Randolph Straße.

Verlangt: Eine ältliche Frau um bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf ein Baby aufzupassen. 826 N. Oakley Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit im Saloon. 329 5. Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweites Mädchen, und 100 für Hausarbeit. Stellungen frei. 3423 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Eine gute Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 498 Dickens Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, 23 Meilen von Chicago. 27 Cleveland Ave., erster Floor. Von 9 bis 11 Dienstag Vorm.

Verlangt: Kindermädchen u. Geschirrwascherin. 644 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. $5. Frisch Eingewandertes angenommen. Gutes Heim, jeden zweiten Donnerstag und jeden Sonntag Nachmittag frei. 5349 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5044 State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß Empfehlungen haben. Nachzufragen 553 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3617 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4817 Champlain Ave., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für alle Hausarbeit, muß kochen können. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 1238 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten. 333 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Guggenheim, 4733 Indiana Avenue, Flat B. modimi

Verlangt: Ein Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln können. Lohn $5. 1656 Belmont Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie und Kind von 2 Jahren; guter Lohn und gutes Heim. Groß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen zum kochen und bügeln in kleiner Familie, weitere Hilfe gehalten. 4511 Grand Blvd.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau. 543 Cleveland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein ehrliches deutsch-amerikanisches Mädchen oder Wittfrau ohne Anhang, von 30—45 Jahren, welche im Lunchkochen bewandert ist und auch etwas Geschäftskenntniß besitzt, als Haushälterin. Bitte Namen und Adresse anzugeben unter O. 591 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. Lohn $4. 288 E. Huron Str., Ecke State. Nordseite. modi

Verlangt: Gute saubere Köchin für Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. 233 S. Water Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $6. 4525 Forestville Ave., zwischen 45. und 46. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1629 Barry Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 516 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 535 N. California Ave.

Verlangt: Köchin mit Hotel- oder Restaurant-Erfahrung, für das Klubhaus der Beamten einer Fabrik in der Nähe Chicagos. Angenehme Stellung, da kein Frühstück servirt wird und keine Sonntag-Arbeit damit verbunden ist. Gehalt einschließlich Zimmer und Beköstigung $35 per Monat. Guter Platz für älteres Mädchen, Wittwe, Frau mit Kind, wenn selbiges nicht zu klein ist, oder Mutter und Tochter. Klubhaus-Köchin H. 400 Abendpost. modimi

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Wäsche. Guter Lohn. 159½ Eugenie Str. modi

Verlangt: Junge Frau ohne Anhang, die alle Hausarbeit und kochen versteht, kann ein gutes Heim haben. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 663 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 63 Winthrop Court, zwischen Loomis und Laflin, nahe Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00. Kommt fertig zur Arbeit. 1662 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Bäckerei, 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 722 S. California Ave., gegenüber Douglas Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2952 Butler Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. 6200 Halsted Straße.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit in Saloon. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 Personen; keine Wäsche. Nachzufragen 1330 Oakdale Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 223 La Salle Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5812 Prairie Ave. modi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Anzufragen 738 Pine Grove Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufwarten oder eines für Küchenarbeit in Boardinghaus. 408 Center Str. nahe Sedgwick.

Verlangt: Mädchen im Haushalt zu helfen, 14—16 Jahre, kann zuhause schlafen. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Junge Frau bei Hausarbeit mitzuhelfen, eine die ein gutes Heim wünscht. Anzufragen bei Mrs. J. S. Hoffman, 401 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 2634 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche außer dem Hause zu waschen. 368 Dayton Straße.

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, für Kinder und allgemeine Hausarbeit; Waschfrauen, höchster Lohn. Feinste Herrschaften. Fräulein Helms, 3228 Princeton Ave. 5sp,midomo,1m

Verlangt: Alle ledigen Frauen und Ehepaare, die wir bekommen können für Arbeit in Hotels, Instituten, Restaurants, Kosthäusern und Privat-Familien. Hübsche Plätze und guter Lohn. Lady Manager spricht deutsch. Sprecht heute vor bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 20ag,mmifr,1m

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; 14—16 Jahre alt; Zwei in Familie. 843 Elston Ave. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen, allgemeine Hausarbeit; fünf Erwachsene. 3419 South Park Ave. samo

Verlangt: Eine gute Haushälterin erhält ein gutes Heim. Guter Lohn. Nachzufragen 433 W. Lake Str., nach 6 Uhr Abends. modi

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin für Lunch-Counter in Restaurant. Henrici's, 79 E. Van Buren Straße. 11splw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Der einzige Platz, wo Mädchen u. Frauen wirkl. gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 LaSalle Str., oben. Sprecht vor und überzeugt Euch. Phone Main 2717. 24aglm

Verlangt: Sofort, erfahrene Köchin, für kleine Familie bei gutem Lohn. 1843 Wrightwood Ave. somo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4447 Vincennes Ave., 3. Flat. sasonmo

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß gute Empfehlungen haben, keine Wäsche oder bügeln. Mrs. J. Sitter, 453 Süd Oakley Blvd. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte vorzusprechen, 392 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Bitte selbst vorzusprechen. 319 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 126 Burling Str.

Gesucht: Bessere Dame, die selbständig den Haushalt führen kann, sucht stetigen Platz wo keine Kinder sind. Geht auch zu Kranken. Adr. O. 512 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Aushilfsköchin sucht Arbeit per Tag. 1595 N. Sacramento Ave. modi

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Beschäftigung für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 135 W. Huron Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 184 Rice Str.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Platz als Business-Lunchköchin. M. Stach, 408 N. Ashland Ave. mdi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für feine Handarbeiten oder für Hausarbeit. 220 24. Place nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin für Hotel oder Roominghaus. Adr.: H. 402 Abendpost.

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 811 N. Ridgeway Ave. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für waschen und bügeln. 33 Meyers Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwochs und Donnerstags. 555 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht Arbeit in Privathaus, womöglich in der Nähe. 6 bis 7 Stunden täglich. A. Novak, 424 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 316 Larrabee Straße, Basement.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle in Restaurant oder Hausarbeit, scheut keine Arbeit, versteht auch Kochen. Bitte selber vorzusprechen, 126 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht guten Platz für Hausarbeit. 291 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 162 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau. Vorzusprechen 231 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 401 Blue Island Avenue.

Gesucht: Praktische Wärterin sucht Entbindungsfälle. Mrs. Maurer, 373 Clybourn Ave.

Gesucht: Erfahrene österreichische Köchin sucht Stelle als Business-Lunchköchin, besserer Klasse oder zweite Hand in Restaurantküche. Frau A. Kremp, 2 Currier Straße. frsamo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3009 15. Straße.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Platz für Officen Reinmachen, dergleichen. Adr.: O 588 Abendpost.

Gesucht: Ordentliches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei erwachsenen Leuten. 4447 Fifth Ave.

Gesucht: Reinliches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, nicht unter $5.00. 247 45. Place, hinten.

Gesucht: Frischeingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4452 Shields Ave.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 243 44. Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit. 55 Orchard Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Schruppen. 709 W. 22. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. M. E., 162 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; persönlich vorzusprechen, 276 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Adr.: Z. W. 50 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Bügel- und Reinmacheplätze. Bitte vorzusprechen, 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Hausreinigen und waschen. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5155 Bishop Str., unten, vorne.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für irgendwelche Arbeit, kann auch kochen. 5009 Justine Straße. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5. 1610 W. 51. Str.

Gesucht: Gutes Mädchen wünscht Stelle als Köchin in Saloon. 87 Nord Talman Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4349 Armour Ave.

Gesucht: Ein 16jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit bei guter Familie. Theresa Knoll, 259 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 223 Larrabee Str.

Gesucht: Waschplätze in und außer dem Hause. 634 Southport Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit auf der Nordseite. 124 Ost Fullerton Ave., hinten.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, vollständige Butcher-Einrichtung, fast neu, zum Fortnehmen. 626 Larrabee Str. mdi

Spottbillig: Counters, Shelves, Show Cases, Kaffee-Mühle, Oel Tank, Kaffee, Thee und Gewürz-Kannen zum fortnehmen. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Sogut wie neu, Delikatesseneinrichtung, billig. 348 Mohawk Str.

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl.3mX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,jomomi*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen Prachtvolles neues Piano, verlasse die Stadt; Bargain. 702 N. Halsted Str.

Nur $85 für schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 17sep,1w

Prachtvolles 3 Monate benutztes Upright Mahagoni Piano muß sofort spottbillig verschleudert werden. Residenz, 715 N. Robey Str. (Wicker Park). 17sp,1w

Stard's—Keine Anzahlung—Stard's.
40 neue (östl. Fabrikat) Upright Pianos, jedes $125
1 fast neues Upright Chase Piano............ 255
4 wenig gebrauchte Upright Fischer Pianos, jed. 125
7 gebrauchte Upright Pianos zur Räum'g, jed. 85
Kimball Upright.....$110; Knabe Upright..... 250
Bauer Upright.....$95; Briggs Upright..... 75
Steinway Upright..$145; Hallett & Davis Upr. 85
20 Square Pianos, in gutem Stand, $18; $25, $35.
Neue Stard Upright Pianos, $350—$750. Bedingungen $5 bis $6 monatlich. 9sp,*X
P. A. Stard, 204—6 Wabash Ave.

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, Baar oder Zeit, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 13sp,1w&

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Umzugshalber, neue Steelrange u. Heizofen. 188 Burling Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Betten, elegante Bilderrahmen, Geschirr. 130 Dayton Str.

—Möbel!—

Zu verkaufen: Der ganze prachtvolle Hausstand, erst 3 Monate benutzt, unserer schönen Residenz muß vor Samstag Abend zu irgend einem Preise verschleudert werden. Hochelegantes Parlor-Set, Parlortisch, Schaukelstühle, großartiges Piano, feine 9x12 Rugs, echte Leder-Couch, Leder-Schaukelstühle, Bibliothekstisch, Schreibtisch, großes Sideboard, Eßzimmereinrichtung, Messingbett, Schlafzimmereinrichtung, Bilder, Pedestale, Figuren, Nippsachen, Jewel-Gasofen, hochmodern, viele andere nützliche Sachen, alles hochfein, einzeln oder zusammen bis Samstag. Kommt sofort, Haus zu vermiethen, $55 per Monat. Residenz, 715 N. Robey Str. (Wicker Park), nahe Milwaukee und North Avenue. 17sp,1w

Zu verkaufen: Garland Kochofen, billig. Drinhaus, 321 N. Lincoln Straße.

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände, billig!
Schöne, starke Eisenbetten mit gutter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, $4.35; Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel, $7.75; Sideboards, $13.50; Ausziehtische, $4.75; schöne Rohrstühle, 99c; Arm-Schaukelstühle, $1.48; große Brussel Rugs, $10.50; Kochöfen von $9.75 aufwärts. Baar oder Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen.
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted St. 13sp,X*

Stahl Ranges—Wir haben eine große Partie von Muster Stahl Ranges und Heizöfen, welche wir verkaufen in Partien von ein oder mehreren zu sehr reduzirten Preisen. Wenn Ihr einen neuen Ofen braucht, so sprecht vor und seht sie
Marvin Smith Stove Works,
14sp,1wX Canal und Washington Str.

Zu verkaufen: Möbel eines Privatheims, Rugs, Gardinen, Bilder, Mahagony Upright Piano, zusammen oder einzeln. Nachzufragen bis 9 Uhr Abds. in 1417 Sheffield Ave., nahe Sheridan Road. 11splwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig: Guter Top Wagen, sowie S. Water Str. Wagen, Bäckerwagen und Expreß Geschirr, sofort. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Gute Arbeitspferde. 524 West Division Straße.

Zu verkaufen: Doppeltes Geschirr, Abfallwagen, billig. 122 Willow Str.

Zu verkaufen: Echte St. Bernhardiner Hunde. $5 per Stück. Bergman, 6039 Lincoln Str. mb

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig. 2722 Wallace Str.

Muß verkaufen: 150 Pferde, Stuten aller Art, 900—1600 Pfd.; $20 das Stück und aufwärts. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. ag24—fp17X

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten General-agenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—J. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mz—31dj

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—J. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 1mz,1jX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon, auch zwei Häuser stehen im Verkauf. 5456 S. Morgan Str.

Zu kaufen gesucht: Guter Butchershop und Grocery mit Pferd und Wagen, auf bequemem Platz, mit Wohnung, Basement und Stall beim Hause. Offerten mit genauer Adresse und Preisangabe an E. Kummert, 222 W. Melrose Str. Keine Agenten. modm

Zu verkaufen: Saloon, Ecke: tägliche Einnahme $40. Fragt Morgens 9. 192 Ost North Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Oyster- und Fisch-Market, Westseite, $600. Restaurant, sehr beschäftigt, $600. $300 Bäckerei, gute Ladenkundschaft. Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. sep17-1w

$175 kaufen sofort Delikatessen-, leichte Grocery-, Backwaaren- und Candystore. Gute Einnahme garantirt. Tägliche Verkäufe $7. 4 feine Wohnzimmer mit Laden. Billige Miethe. 218 Vine Str., nahe North Ave.

Wer gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme Morgens, 192 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Barbiershop; wöchentliche Einnahme $50. Fragt Morgens 9, 192 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore: tägliche Einnahme $30. Fragt Morgens 9, 192 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Billig, Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notionstore, nahe 2 Schulen. Miethe $11. Guter Platz für die richtige Person. 12 Willow Str.

Saloon, Lizens und Stock wegen kürzlicher Abreise zu verkaufen, billig wenn sofort genommen. Adr.: Z. W. 78 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber feiner Eck-Saloon, Nordwestseite. Adr.: O. 572 Abendpost. 13sp—7ok,eod

Wenn Ihr Euer ganzes Geschäft sofort verkaufen wollt für Baargeld, so sprecht bei mir vor, da ich die höchsten Baarpreise in Chicago bezahle für Groceries und Meatmarkets und alle anderen Geschäfte, Waaren wie Fixtures. Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str. Tel.: North 2045. 11ag,samodo,3m

Zu verkaufen: Saloon-Lizens per sofort. Aug. Schönfelder, 6758 South Chicago Ave. somo

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery, macht gutes Geschäft, wegen Krankheit. 102 Roscoe Blvd. somodi

Zu verkaufen: Gute 7-Kannen Milch-Route, Confectionery-, Zigarren- und Grocery-Geschäft. Gutes Pferd, Wagen u.s.w. Ein Bargain. Wegen Stadtverlassens. 687 West 21. Place. 14sp,1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant billig wegen Verlassens der Stadt. H. Rose, 606 Ogden Ave. 11splwX

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1sp*X

Zu verkaufen: Billig, gutes Restaurant und Rooming Flat. Eigenthümer geht nach dem Süden. 2512 Wentworth Avenue. sasomo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, Dame oder Wittwe, mit $300, für etablirtes Geschäft als Theilhaber. 3716 Cottage Grove Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer an Sedgwick Court, nahe Division Str. Nachzufragen 245 Sedgwick Str. Top Flat. Janitor.

Zu vermiethen: 3 schöne helle Zimmer an ruhige Leute. 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave. modi

Zu vermiethen: Schöne kleine Wohnung. Nachzufragen 779 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Store, 924 Southport Ave., gute Lage für Schneider, Schuhmacher, Putzmacherin etc., mit Wohnzimmern. somo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarische Familie sucht Roomers. 773 N. Halsted Str., hinten, unten.

2 Männer können gutes Logis bekommen, wenn gewünscht auch Board. 512 School Str.

Verlangt: Anständiger Boarder bei deutsch-ungarischer Familie. 278 N. May Str. nahe Chicago und Milwaukee Ave., 1. Flat, Front.

Verlangt: Zwei Herren für Kost und Logis. — 195 19. Straße, oben, vorne.

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Kosthaus. 82—84 West Lake Str. 13sp,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Herr wünscht Platz mit Board-Gelegenheit und gute deutsche Hausmannskost bei alleinstehender Dame; keine anderen Roomers. Adr.: L. X. 161 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht bei katholischer Familie möblirtes Zimmer, womöglich mit Frühstück, nahe der Lake Str.-Hochbahn. Adr.: W. 899 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezialversammlung der Backstein- und Steinmaurer am Dienstag Abend, den 18. September, zur Aenderung des Artikel 6, Sekt. 3, im Joe Gunis-Falle. J. J. Corcoran, Präsident. modi

F. — Bitte schreiben Sie noch einmal unter derselben Adresse Z. 915. Habe Briefe erst Samstag abgeholt. Werde Briefe Dienstag Mittag abholen. G. —

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. 13sp,dosamo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildete Wittwe, 28 Jahre alt, mit eigenem gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften, soliden Mannes zu machen, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Offerten anerkannt. Adr.: Z. W. 138 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alte Schindeldächer reparirt und gestrichen mit wasserdichter Composition, halten länger wie neue Dächer. Macht u. garantirt H. Eiche, 2505 Drake Av. 25ag,jamodo,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5sb*X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ag,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——— Englisch in 3 Monaten. ———
——— Deutsch-englische Schulen. ———
Größte, bekanntlich beste und erfolgreichste eröffnen jetzt die neuen Herbstklassen. Beste Gelegenheit für Alle, die mit wenig Fortschritt sonstwo studirt haben. Tags und Abends. Monatlich $2.50 und aufwärts. Nordseite, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Stadtschulen am 1. Oktb. eröffnet. Etab. 1892. 27ag,modimilm

——„Englisch in einem Monat!"——
——Kommt vor unter Umständen——
——bei meiner modernen, bewährtesten Methode——
Man lerne Englisch in kürzester Zeit von einem Eingeborenen richtig und praktisch sprechen. Keiner fällt durch. Privat- und Kleinklassen-Unterricht, zu niedrigsten Preisen, unter persönlicher Leitung von J. F. Heathcourt, 492 Nord Clark Straße. 13sp,,1m,X

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum-Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 9sp,1mX

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3112. 720 Catalpa Avenue. 16sp,*X

New London Damen Zuschneide- und Kleidermacher-Schule. 874 N. Halsted Str. 12splmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Sehr billig, 10 Acker Land, an der Nordwest-Grenze Chicagos, nahe Northwestern Bahnstation, und nur 25 Minuten zu Fuß von Straßenbahn; geeignet für Geflügelzucht, Gemüsebau oder Gärtnerei; ausgezeichneter Boden; $500 per Acker; werth $900. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 30aug,tX*

Zu verkaufen: Eine gute Farm von 122 Acres zu verkaufen bis 1. Oktober zum Preise von nur $3700, 12 Kopf Vieh, 2 Pferde, Wagen, Buggy, Farm-Maschinerie und halbe Ernte eingeschlossen, deutsche Nachbarschaft, nahe Schule, 6 Meilen von Stadt. Um nähere Auskunft wende man sich an G. Wiener, Necedah, Wis. fp16,23

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig—Haus und Lot. 243 Augusta Straße. sep16,1m

Zu verkaufen: $1000 für 50 Fuß Lot an Victor Str., nahe Ridge Ave., östlich von Nord Clark Str. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, offene Plumbing, Oak Trim, Backstein-Basement, Heißwasser oben und unten; ein Bargain, wenn sofort genommen. Eigenthümer, 438 Fletcher Str. 15splw

Zu verkaufen: High Str., nördlich von Fullerton, dreistöckiges Wohnhaus, $3200. Anzahlung $1700. Kostete $4500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20ag*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, 4 Flats, modern, Brickgebäude und Cottage, Miethe $59; Preis $5500. Moland, 102 N. Humboldt Straße.

Zu verkaufen: 2 Lotten, billig, durch den Eigenthümer. Schwarzkopf, 375 W. Belmont Ave. modi

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, hohes Basement und Attic, 29 bis 30 Fuß Lot, an Avers und Harding Ave., zwischen North und Wabansia Ave., nahe North und Grand Ave. Cars und Hochbahn-Station. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. 20ag,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2383 Milwaukee Ave.
Branchoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, Straße und Seitenweg gemacht. 3-stöckiges Brick Flathaus, $4600. Werth $5500, nur $2000 Anzahlung. Ist sicherer wie die Bank und bezahlt 14 Prozent am Kapital. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20aug,*X

Südseite.

Zu verkaufen: Lots, $200 und aufwärts, in Gage's Park, 55. und Western Ave. Bedingungen: $50 Anzahlung, $10 pro Monat, keine Zinsen. Keine Steuern zu bezahlen bis zum Jahre 1908. Diese Lots sind gelegen zwischen 55. und 56. Str. und Washtenaw und Fairfield Ave., und sind zu erreichen durch die Western Ave. elektrische Straßenbahn mit Anschluß von Querstadtlinien, und durch die Chicago Terminal-Bahn mit Depot an 55. Str., 5c Fahrgeld. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt nach Karte.
W. D. Kerfoot & Co.,
fp12—okl,X 35 Washington Str.

Zu verkaufen: Nur 25 übrig von 50 1-Acker-Blocks, jeder 10 Baulotten enthaltend, nahe Gages Park, 55. Str. und Western Ave. Das Land ist zwischen 57. und 59. Straße und Rockwell und California Ave. gelegen und ist zu erreichen durch die Western Ave.-Carlinie, Querstraßen-Carlinien und die Chicago Terminal Eisenbahn, mit Bahnhöfen an 55. und 59. Str., 5c Fare. Bedingungen: ein Viertel baar, der Rest zu 5 Prozent. Kommt, schreibt oder telephonirt um Karten.
W. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str. fp15—okl

Südwestseite.

Zu verkaufen: 435 S. Lincoln Str., Eigenthümer verschleudert für Baar, modernes Brickgebäude, zwei Flats zu 4 und 5 Zimmern, Ofenheizung, $3000. Sprecht vor bei Harding, 1209 Tacoma Gebäude. Phone Main 1289. 14sp,1wX

Zu verkaufen: Eigenthümer muß verschleudern für Baar, Nordostecke West 11. und Sholto, 113x102, Verbesserungen, Flat und Fabrikgebäude.
Baustelle 150x115, 417 bis 433 S. Lincoln Straße.
Baustelle Nordostecke W. 12. und Lombard Ave., 56x125. — Sprecht vor bei Harding, 1209 Tacoma Gebäude. Phone Main 1289. 14sp,1wX

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 37. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3ag,*X

Verschiedenes.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 12sp,tX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: Privatgeld auf erste Hypothek von bebauten Grundstücken. Witkowski, 519 LaSalle Avenue. 11splw

Darlehen an Leute mit gutem Gehalt auf einfache Notiz. 84 Adams Str., Zimmer 61. 12sp,1mX

Peter Van Vlissingen, 172 Washington Str., Ecke Fifth Ave., macht Darlehen auf bebautes Stadt-Grundeigenthum von $1500 bis $6000 zu 4½ Prozent. 4ag,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., leihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Hypotheken zu verkaufen. 12sp,1j,tX

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5sep,*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag,*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

C. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5050.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
——Sprecht vor oder schreibt mir.——
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4733. 27jn*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2407 Nord 42. Ave. 6n*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1044 Briar Place, nahe N. Halsted. 6n*

Anzeigen-Annahmestellen

In den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes.

Lokalbericht.

Dr. Emil Hirsch's Erlebnisse.

Was er von flüchtigen Glaubensgenossen in Deutschland vernahm.

Seine Töchter verloben sich.

Dr. E. G. Hirsch und seine Gattin sind von ihrer mehrmonatlichen Reise nach Europa gestern wieder in Chicago eingetroffen und wurden in ihrem Heim, 3612 Grand Boulevard, im Laufe des Tages von vielen Freunden begrüßt. Sie überraschten nun die Besucher mit der Ankündigung der Verlobung ihrer beiden Töchter Elsa und Beatrice. Frl. Elsa hat sich mit Gerson B. Levy verlobt, einem jungen Rabbi, welchen sie während des jüdischen Chautauqua im Sommer in Atlantic City kennen lernte. Herr Levy ist 28 Jahre alt und in Glasgow, Schottland, geboren. Als Kind kam er mit den Eltern nach Philadelphia. Er besuchte die pennsylvanische Universität und erhielt wegen seiner Leistungen auf dem Gebiet der semitischen Sprache und Geschichte ehrenvolle Auszeichnungen. Dann besuchte er das jüdische theologische Seminar und wurde vor zwei Jahren Rabbi einer Tempelgemeinde in Helena, Ark. Vor vier Wochen wurde er an die hiesige Israel-Synagoge, 44. Str. und St. Lawrence Ave., berufen.

Frl. Beatrice Hirsch hat sich in Sigmund Kirchheimer, 4339 Forrestville Ave., Mitglied der Papier-Großhandlungsfirma Kirchheimer Bros., 121 Kinzie Str., den Lebensgefährten erkoren.

Dr. Emil Hirsch gehört bekanntlich zu denjenigen Reisenden, die stets von ihren Fahrten mancherlei interessante Neuigkeiten mitbringen. So hat er während seines jüngsten Aufenthaltes in Deutschland viele russische Glaubensgenossen getroffen, welche sich dort niederließen und ihm erklärten, daß jeder Jude, welcher es nur irgendwie möglich machen könne, aus Rußland fortziehe. Diese Auswanderung sei ein ernstes Problem, da England und die Ver. Staaten sich ihr gegenüber ablehnend verhielten, und beispielsweise New York und Chicago mit russischen Juden überfüllt seien, während der Einwanderungsstrom sich bislang nicht habe ablenken lassen. Die gebildeten Kreise in Rußland wollten von einer konstitutionellen Monarchie wie sie von den Verfassungsdemokraten gefordert werde, nichts wissen, sondern erblickten nur in einer Republick das Heilmittel. Die Lage der russischen Juden werde auf absehbare Zeiten die gleiche bleiben, es sei keine Aussicht auf Besserung vorhanden, durch eine Einmischung des Präsidenten Roosevelt werde die Lage höchstens verschlimmert.

Auch die Verstadtlichungsfrage hat Dr. Hirsch studirt, in Deutschland. Er versichert, daß der Kabelbahnbetrieb in Chicago besser sei, als der der städtischen Straßenbahn in Frankfurt am Main. Daß die preußischen Eisenbahnen und die Luxuszüge in Deutschland überhaupt nicht die Bequemlichkeit bieten, welche beispielsweise die Reisenden in Amerika genießen, ist die Ansicht von Dr. Hirsch. Er hält den Privatbetrieb der Eisenbahnen hierzulande für weit besser, als den Bahnbertieb durch die Ver. Staaten.

Dr. Hirsch und seine Gattin besuchten London und Paris und wandten sich dann den deutschen Gauen zu.

Die englische Bühne.

Chicago Opera House. — Die tüchtige ständige Gesellschaft, welche die Direktion dieses Theaters neuerdings organisirt hat, führte sich während der vorigen Woche mit dem Schauspiele „Mrs. Dane's Defense" beim Publikum auf's Beste ein. Für diese Woche steht August Thomas' satirisches Lustspiel „Mrs. Leffingwell's Boots" auf dem Spielplan, und die darstellenden Kräfte werden Gelegenheit erhalten, zu zeigen, daß sie auch im Dienst der heiteren Muse Tüchtiges zu leisten vermögen. Es finden wöchentlich 11 Vorstellungen statt; außer an jedem Abend wird am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag auch Nachmittags gespielt. Zur Aufführung erworben sind unter Anderem die Schauspiele „Zira" und „The Eternal City".

Bush Temple. — Hier steht für die Woche „Eben Holden" auf dem Spielplan, eine geschickte Dramatisirung von Bachellors gleichnamiger Erzählung aus der Zeit des Bürgerkrieges. Das Stück ist hier früher von einer Frohmann'schen Gesellschaft gegeben worden, und die Titelrolle wurde damals von E. M. Holland gespielt. Bei der jetzigen Aufführung gibt George Farren die Partie des alten Philosophen und Menschenfreundes, Harry L. Franklin hat eine dankbare Naturburschenrolle, und Thurston Hall wird als jugendlicher Held und Liebhaber glänzen.

Illinois. — Lillian Russell, die immer noch jugendlich aussehende zugkräftige Soubrette, wird hier während der nächsten drei Wochen in der Hauptpartie eines neuen Lustspiels auftreten, die Frohmanns sich aus dem Französischen haben adoptiren lassen. „Barbaras Millions" lautet der Titel des Stückes, und es wird darin beschrieben, wie's einer jungen amerikanischen Millionenerbin ergeht, die vergeblich versucht, sich in die Kreise der französischen Aristokratie hineinzufinden, in die sie unvorsichtigerWeise hineingeheirathet hat. Den Winter über soll dieses Stück, von dem die Direktion Frohmann sich große Erfolge verspricht, im Savoy-Theater zu New York gegeben werden

Colonial. — George M. Cohan, der beliebte Gesangskomiker, welcher im Laufe der letzten Jahre so erstaunliche Erfolge als Bühnenschriftsteller erzielt hat, wird hier von heute an in seinem neuen Zug- und Kassenstück: „George Washington jr." auftreten. Er selber spielt natürlich die Titelrolle, nämlich die eines mit allen Hunden gehetzten Jünglings, den sein Vater, ein würdiger Politiker, verstößt und enterbt, um nachträglich von ihm aus allen möglichen Schwierigkeiten errettet zu werden und dankbar anerkennen zu müssen, daß der Knabe ungemein gut in die Welt paßt.

Grand Opera House. — Eine durchgesehene und vielfach verbesserte Auflage von „The Wizard of Oz" steht hier für einige Wochen auf dem Spielplan. Die Rolle des Zauberers spielt diesmal der Komiker Dan Crimmins, den zinnernen Holzhacker Fred Nice, die Vogelscheuche George Stone, die „Lady Lunatic" Cynthia Cynch, „Trixie Tryfle" Nellie Nice und „Dorothy" Annie Wilkes.

Studebaker. — Jesse L. Williams' Lustspiel „The Stolen Story" zieht hier noch immer volle Häuser, wird aber nur mehr zwei Wochen lang gegeben, da es für Anfang Oktober von Direktor Savage kontraktlich mit vollem Gepäck nach New York geliefert werden muß.

Powers. — „The Squaw Man" steht hier für die kommenden drei Wochen auf dem Spielplan, und es sieht aus, als ob es sich andauernd zugkräftig erweisen werde. Die Titelrolle spielt, mit gewöhnlicher Bravour, Hr. Faversham. Sonstige Hauptpartien sind besetzt mit Julie Opp, Theodore Roberts und W. S. Hart.

Garrick. — „Die Love Route", Edward Peple's Stück, das hier so gut eingeschlagen hat, wird Ende dieser Woche vom Programm verschwinden, da es von den Eigenthümern des neuen Lincoln-Theaters in New York als Eröffnungsstück für dieses erworben worden ist. Die Gesellschaft, welche hier in dem Stücke aufgetreten ist, wird es auch in New York geben, und zwar voraussichtlich viele Wochen hindurch.

Howard's. — Ein eindrucksvolles Melodrama ist „The Hand of Chance", welches hier nach sorgfältiger Inszenirung und Einstudierung von Direktor Howard zur Aufführung gebracht wird. Außer den allabendlichen Vorstellungen finden am Sonntag, Mittwoch und Samstag zu ermäßigten Preisen Nachmittags-Vorstellungen statt.

Entrüstete Griechen.

Fordern von Präsident Roosevelt Schutz für ihre bedrängten Landsleute in Bulgarien.

Etwa 4000 hiesige Griechen hielten gestern Nachmittag in zwei Sälen des Hull House Versammlungen ab, in denen sie ihrer Entrüstung über an Landsleuten in Bulgarien begangene Greuelthaten Ausdruck gaben und Präsident Roosevelt aufforderten, zum Schutz der Unterdrückten einzuschreiten. Mehrere tausend Dollars wurden gesammelt und werden den Hilfsbedürftigen in Bulgarien gesandt werden. Den Versammlungen ging ein Umzug von der Dearborn und South Water Straße über die Dearborn, Adams und Halsted Straße nach dem Hull House voran.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bolwin, Dorothea E. C., 3 J.; Guardian Angels' Asylum.
Feldscher, Eva, 16 Tage; 280 W. Division Str.
Johler, C. H., 33 J.; Wesley-Hospital.
Meinke, Jane, 49 J.; 147 W. 18. Str.
Neundorf, Frau Lena, 46 J.; 409 Watts Str.
Steinbock, Joseph, 40 J.; 336 N. Robey Str.
Schreiber, Joseph O., 42 J.; 1095 N. 54. Court.
Schwartz, Karl, 18 J.; 4953 Marshfield Ave.
Weberg, Mabel H., 7 J.; 15515 Yale Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerotterklärung eingereicht von:

Daniel A. McDonald — Verbindlichkeiten, $330; Bestände $104.
Patrick Buckley — Verbindlichkeiten, $1181; Bestände, $311.
Morris H. Paige und Harrie C. Paige, in Firma M. H. Paige & Co. — Verbindlichkeiten, $3679; Bestände, $218.
M. J. Morris — Verbindlichkeiten, $648; Bestände, $120.
James Henshaw — Verbindlichkeiten, $4322; Bestände, $5720.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Alberta gegen Henry H. Newton, Verlassen; Mary gegen Frank E. Slater, Verlassen; Edward T. gegen Dorothy Miller, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1426—36 W. Fullerton Ave., zwei 1½-stöckige Frame-Cottages, Samuel Brown jr. & Son, $4400.
2833 43. Court, 3-stöckiges Brick Flatgebäude, Andrew Michalak, $5000.
236—238 N. Kedzie Ave., zwei 2-stöckige Backstein Laden- und Flatgebäude, Martha Palmer, $12,000.
8332 Illinois Str., 2-stöckiges Frame Flatgebäude, John Janchawski, $2800.
10508 Ewing Ave., 3-stöckiges Backstein Flatgebäude, Peter Byrne, $5500.
6947 Bishop Str., 1½-stöckige Frame-Cottage, Herman Jansen, $2500.
119. Str. und Calumet Lake, 1-stöck. Backstein-Anbau, Swift & Co., $2500.
929 Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Adolph Kriz, $2300.
926 Melville Place, 2-stöck. Frame-Wohnhaus; Theodore Cleveland, $3000.
919 Melville Place, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, Theodore Cleveland, $3000.
911 Melville Place, 2-stöckiges Frame-Flatgebäude, Theodore Cleveland, $3000.
2408 N. Ashland Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Theodore Cleveland, $3000.
2404 N. Ashland Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Theodore Cleveland, $3000.
930 Berteau Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Theodore Cleveland, $3000.
791 Hazel Str., 1½-stöckiges Frame Privat Stallgebäude, Frau A. S. Brown, $2000.
3793 Sheridan Road, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, Amelie T. Watts, $5000.
1950 Evanston Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, G. W. Schlosser, $2000.
640 West 22. Place, 2-stöck. Brick Flat, Fred Deering, $3500.
533 44. Ave., 2-stöck. Brick Flat, J. Monahan, $4500.
360 W. Madison Str., 2-stöck. Brick Store, Anna Cheney, $9000.
1950 Evanston Ave., 1-stöck. Brick Hinteranbau, G. W. Schlosser, $2000.
441 Larchmont Ave., 1-stöck. Frame Hinter-Anbau, Charles A. Brasch, $16,000.
1647 Warner Ave., zweistöckiges Frame-Wohnhaus, A. M. Dickensen, $1800
1653 Warner Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, A. W. Dickensen, $1800.
1641 Warner Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, A. W. Dickensen, $1800.
1635 Warner Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, $1800.
1627 Warner Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, A. W. Dickensen, $1800.
1658 Warner Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, A. W. Dickensen, $1800
4273 W. Milwaukee Ave., 2-stöck. Brick Anbau, Peter Thomsen, $8000.
415—17 Willow Ave., zwei 2-stöck. Brick Flat, J. H. Stephens, $7000.
7125 Princeton Ave., 1-stöck. Brick Basement, Joseph A. Brettin, $2000.
4934 Robey Str., 1-stöck. Frame Cottage, Mary Lutt, $1100.
5218 Honore Str., 2-stöck. Frame Flat, J. Stachla, $2600.
4525 Marshfield Ave., 2-stöck. Frame Flat, Peter Pozin, $2200.
8513—15 Cottage Grove Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, Bullard Bros., $12,000.
322—26 Wabash Ave., 4-stöck. Brick Store und Offices, $130,000.

Marktbericht.

Chicago, den 17. September 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

Provisionen.

Oel.

Schlachtvieh.

Molkerei-Produkte.

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Frische Früchte, Gemüse.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wentworth Ave., 284 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25 bei 125; C. C. Marten an Mary E. Marten, $6000.
Wentworth Ave., 250 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. S. Richards u. And. an Harris Frazier, $2500.
Champlain Ave., 96 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 24 bei 121.9; E. B. Hill an Peter Christiansen, $1300.
Colfax Ave., 136 F. südl. von 83. Str., Westfront, 30 bei 125; H. E. Hagemann an John A. Edwards, $2500.
Drexel Ave., 28 F. südl. von 66. Str., Westfront, 25 bei 126; Jane J. Ensch an Cora M. James, $5000.
Erie Ave., 165 F. nördl. von 89. Str., Westfront, 150 bei 118.; C. & E. C. & D. Co. an W. G. Ritchie & Co., $5400.
Jackson Ave., 31 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 50 bei 125; L. Frank u. And. an Sophia A. Hansen, $2500.
Madison Ave., 150 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 50 bei 165; William A. Waite an Joseph A. und Anna M. Walther, $10,000.
Muskegon Ave., 171 F. nördl. von 82. Str., Westfront, 25 bei 124½; J. P. Mattes an Josef Grzybiski, $1650.
Minerva Ave., Südwestecke 61. Place, 84 bei 120; Jacob Franks an Lewis C. Straight, $17,500.
61. Str., Nordwestecke Wabash Ave., Südfront, 125 bei 198; derselbe an denselben, $25,000.
65. Place, Nordwestecke Washington Ave., Südfront, 110 bei 125; derselbe an denselben, $17,300.
Oakwood Blvd., 349, 25 bei 146; Frau Mary N. Hovey an Louise Lyle Gougie, $6500.
Oakwood Blvd., Nordwestecke Langley Ave., Südfront, 17⅓ bei 79; C. S. Woolfolk an Helen L. Peckes, $6000.
110. Str., 25 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 24 bei 125; Owen Sullivan an Pal Brazzale, $1200.
117. Str., 266 F. östl. von Michigan Ave., Nordfront, 25 bei 112; C. Bartoli an Antonio Bidese, $1200.
Washington Heights, Lot 48, Block 1; H. Tanneberger an Herman C. Renker, $1479.
Halsted Str., 150 F. südl. von 60., Ostfront, 25 bei 125; G. O. Lattstrom an Theo. St. J. Linstrum und Gattin, $3100.
Loomis Str., 96 F. südl. von 60., Ostfront, 24 bei 124½; Eliza A. Haley an Mary Morley, $2300.
Lowe Ave., 241 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 124; Lillian Grees an John Mandernach und Gattin, $2800.
May Str., Südwestecke 70., Ostfront, 48 bei 124; P. Dieringer an Wm. T. Peters, $1500.
Morgan Str., Südwestecke 68., Ostfront, 48 bei 124; P. Dieringer an W. T. Peters, $1500.
Dasselbe Eigenthum: W. T. Peters an Emil O. Langer u. And., $8000.
79. Str., 110 F. östl. von Halsted, Südfront, 25 bei 100; F. A. Galo an Fred'k Beckenberg, $1375.
Armitage Ave., 192 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 100; C. Nowicki an Josef Wroblewski und Gattin, $1600.
Claremont Ave., 97 F. südl. von Potomac, Ostfront, 24⅓ bei 124; A. A. Freeman an Max Pollak, $2500.
Congreß Str., 116 F. westl. von Morgan, Nordfront, 48⅓ bei 150; James B. Cloie an Wm. J. Callanan, $7000.
Congreß Str., 139 F. westl. von Morgan, Nordfront, 25 bei 150; Wm. J. Callanan an Antonio Angelico und Gattin, $3850.
Congreß Str., 116 F. westl. von Morgan, Nordfront, 23 bei 150; derselbe an Giuseppe Lario und Gattin, $3850.
De Kalb Str., 164 F. nordöstl. von Leavitt, Nordwestfront, 24 bei 100; C. J. Hunt an Margaret L. Borchardt, $2800.
Douglas Blvd., 40 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 50 bei 164; A. Heindl an Teresa C. Smith, $4000.
Emerson Ave., 168 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 92; Ann Roche an Maurice J. Kennedy, $1100.
Grand Ave., Südostecke Curtis Str., Nordfront, 29 4-12 bei 116; John Seeger an Michael A. Galgano, $15,000.
Canal Str. Nrn. 18 und 20, 30 bei 150; Stephen B. Jones an Harvey Strickler, $60,000.
Randolph Str., Südwestecke Canal, Nordfront, 40 bei 82; derselbe an denselben, $75,000.

Finanzielles.

Der Werth eines Maiskolbens ist sehr klein, und doch was ist der Werth der gesammten Mais-Ernte des Landes.

Jede Stunde Eures Lebens mag von wenig Bedeutung scheinen, aber denkt, was würde Euer Leben werth sein, wenn Ihr nicht jede Stunde benutzt. Ihr könnt das thun, indem Ihr an jeder Stunde Arbeit etwas spart.

Oeffnet ein Konto bei uns, wo Ihr sicher die Ersparnisse von jeder Stunde lassen könnt.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Gegründet 1894
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten
mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

Exkursion!!
nach Deutschland; Abfahrt von Chicago den 19. Sept.
$30 Ozeanfahrt, Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung für 3. Klasse.
Durchbillete nach Berlin, Stettin, Oderberg, Krakau, Wien, Budapest, Triest, Fiume und Hauptplätzen in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Rußland, Schweiz, Luxemburg u.s.w.
Näheres
Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent,
218 Süd Clark Str.
gegenüber der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

HAYES Zahnärzte,
Früher bei Siegel-Cooper's.
46—48 Van Buren Str., 2. Floor.
Zwisch. State u. Wabash, neben Siegel-Cooper's

Seht die Niete.
Die guten Zähne sind an die Platte genietet. Die billigen sind nicht.
Ein Gebiß der guten Sorte (genietet) diese Woche zu $5.00.
Naturfarbige Kronen....$4.00
Goldkronen zu....$4.00
Beste Zahnarbeit zu niedrigsten Preisen.

Nur für Herren!

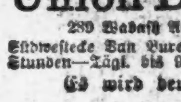
Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften
344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.
Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!
Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!
Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei!
Kommen Sie heute!

Für Hilfesuchende,
Magenleidende, von Aerzten als unheilbar aufgegebene, wird
ROSS & WALKERS SURE DYSPEPSIA-CURE
für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, fauler Athem, Kopfschmerzen, Blinddarm-Entzündung, Blutarmuth, Herz- und Lungenleiden, vertrauensvoll empfohlen.
Aerzte verschreiben es.
Ein sehr berühmter Chicagoer Arzt, in einer kürzlich gehaltenen Diskussion betreffs der wundervollen Wirkung dieses sehr berühmten Heilmittels, sagte: Es ist unmöglich, daß es irgend jemand Schaden bringen kann, und thut jedem sich gesund denkenden Menschen gut, indem es das ganze System des Menschen regulirt und stimulirt.
Versucht es vertrauensvoll.
Zeugnisse glaubwürdiger Chicagoer Personen, die durch Gebrauch dieses Mittels vollständig geheilt worden sind, in Fällen, da Aerzte, Hospitäler, Magenpumpen, Operationen und Spezialisten fehlschlugen.
Dieses Heilmittel
ist die Erfindung eines berühmten europäischen Magen-Spezialisten und machte ihm weltbekannt. Zu haben in allen Apotheken für 50c per Schachtel, oder von uns direkt.
ROSS & WALKER.
79 Dearborn Str., Chicago, Ill.

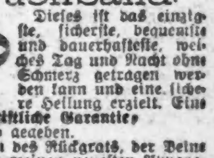
Freie Zahnarbeit!
Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.
„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Cawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. Frei!
$3 Volles Gebiß Zähne $3 Garantirt.
22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.
239 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.

Heil-Bruchband.



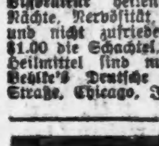
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 5jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.



Dr. Robert Wolfertz,
10 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorator heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage geheilt. Pillen, $2.30. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton.

Monon Route.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Möbel und Oefen auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.
SCHMOLL FURNITURE CO.,
316 Ost North Ave.
Baar oder leichte Abzahlungen.

BICKER & SCHAERR,
41 La Salle Straße.
Delikatessen-Handlung,

Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
80 HUDSON AVE.

North Chicago Roofing Co.,

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 1. MAIL ORDERS FILLED.

Dienstag Basement-Bargains

in unserem großen September-Verkauf von

Gardinen und Polsterwaaren

$1.25 Gardinen, Paar, 69c

2,000 Paar quergestreifte Grenadine Gardinen, in vier Kombinationen, grün und Cream, roth und Cream, Rose und Cream, blau und Cream, alle Farben garantirt echtfarbig. — Gardinen, die in jedem Zimmer gebraucht werden können. Wegen des sehr niedrigen Preises und um die Gardinen so weit wie möglich zu vertheilen, haben wir die Anzahl für jeden Käufer auf nur 6 Paar beschränkt. Die ganze Partie markirt, per Paar zu **69c**

Einzelne Stücke von Nottingham Gardinen, zwei Yards lang, — gut werth 30c — das Stück zu **15c**

Einzelne Nottingham und schottische Spitzen - Gardinen, keine zwei gleiche, eine große Partie von Mustern zur Auswahl — Werthe von $1.50 und $2, markirt, das Stück zu **79c**

Einzelne Arabian Spitzen - Gardinen, kommen Corded auf beiden Seiten — werth $2.00 und $3.00 — die Partie markirt, das Stück zu **98c**

Gardinen zu $2 das Paar, einige hübsche Muster in der Partie, 3 und 4 Paar von einer Sorte — das Paar markirt zu **$2**

Einzelne Portieren, tiefe Top-Franse, alle schönen Farben — das Stück zu **79c**

Couch - Bezüge, orientalische Muster, auf beiden Seiten gleich, das Stück **89c**

Fenster - Rouleaux, Fabrikanten-Seconds, Duplex zweifarbige Rouleaux, morgen markirt, das Stück zu **25c**

Eine Kiste gestreifter Muslin — 36zöllig,, Double-Fold, per Yard zu **6c**

Blankets und Bettzeug

September - Blanket und Bettzeug-Verkauf

425 Paar 11-4 $1 und $1.25 fließgefütterte baumwollene Blankets, weiß und farbig, alle etwas beschädigt, aber die Fehler sind sehr gering. Speziell für morgen. So lange sie vorhalten, per Paar, **69c**

11-4 schwere Twilled baumwollene Blankets, weiß, grau und lohfarbig — per Paar, **1.19**

10-4 graue wollene Blankets, für $3.75 das Paar verkauft, aber diese sind leicht beschädigt. — Speziell für morgen, per Paar zu **1.95**

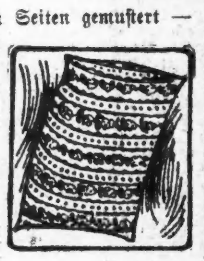
11-4 weiße California Blankets, volle Größe, — gute schwere Qualität, zu **2.59**

11-4 weiße und graue California Blankets, feine Qualität, schränken nicht ein, per Paar, **3.95**

Comforters auf beiden Seiten gemustert, schwere Winter - Sorte, zu **98c**

Comforters, gefüllt mit feiner weißer Watte — gesteppt und Tufted — die schwere Winter-Sorte— zu **1.49**

Comforters, 72 bei 84 Zoll, auf beiden Seiten gemustert — extra Größe — weich und wollig, zu **1.69**



81 bei 90 gebleichte Bettücher — gemacht von breitem Betttuchzeug und von extra guter Qualität, **50c**

Kissen - Bezüge — 50 bei 36 Zoll, zu **12½c**

Bett - Kissen — das Paar wiegt 6 Pfd., feines deutsches gestreiftes Ticking — per Paar zu **98c**

Bettdecken — Marseilles Muster — befranst und gesäumt — zu **1.00**

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

2

Doppelte Stamps

Dienstag, den ganzen Tag

Großes Herbstfest von Bargains und 2 „S. & H." Grüne Stamps frei mit jeden 10c die Ihr am Dienstag ausgebt

Zwei der beliebtesten Moden der neuen Saison

Dieser Coat 7.50.

Neues Model, 12.50 langer Touristen-Coat, 7.50

Gemacht aus hellen oder dunklen engl. Mischungen, 48 Zoll lang, ohne Kragen, eingelegt mit Sammt und loser Rücken, garnirt mit schönen „Strappings", „strap"-garnirte Aermel und Manschetten. — Eröffnungs - Verkaufspreis................ **7.50**

Neue Coat Suit, 10.75

Gemacht aus extra gutem Broadcloth, in schwarz, blau, braun und grün. — Coat in Hüftenlängen, kragenlos und mit Satin gefüttert, enganschließende Rückseite und Fly Front, garnirt mit eingelegten Panels, Self Strappings, Braid und kleinen Sammtknöpfen; Kragen und Manschetten verziert mit Braid und Sammt; Skirt volles 9-Gore - Modell; die Facon ist für irgend eine Figur passend................ **10.75**

Putzwaaren-Eröffnung

Dienstag und Mittwoch

Eure Anwesenheit auf dieser ersten authoritativen Ausstellung von Herbst - Moden wird speziell gewünscht.

Spezieller Verkauf von Straußen-Federn ein wichtiges Ereigniß.

(Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Eine Rhein- und Wein-Reise. — Unsere deutsch-amerikanische Reisegesellschaft. — Küche und Keller auf dem „Ernst Ludwig". — Trink- und Gesangslust. — Französisches. — Bonn und Köln.

Die Städte und Dörfer, an denen wir auf unserer feuchtfröhlichen Rheinfahrt vorüberfuhren, prangten in reichem Flaggenschmuck, nicht minder unser neuer prächtiger Dampfer „Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein", auf dem unsere Reisegesellschaft sich eingeschifft hatte. Es galt der Feier des Tages von Sedan, nicht etwa der blutigen Schlacht am 1. September 1870, sondern der am folgenden Tage stattgefundenen Uebergabe Napoleon III. und seines Heeres. Wir waren unserer Sechs, sämmtlich Deutsch-Amerikaner, und ich, als Eingeborener und vielgereister Mann, übernahm die Rolle des Führers. Neuwied mit dem fürstlichen Schloß, den breiten amerikanischen Straßen und niedrigen Häusern lag hinter uns, das uralte Andernach, als Antunnacum eines der fünfzig von Drusus angelegten römischen Kastelle, mit seinem achteckigen mittelalterlichen Wachtthurm und Umwallung, seiner uralten Kirche und seinen modernen Gasthöfen, in denen befrackte Kellner ihres Amtes walten, winkte, von einer feinen Nebelschicht umschleiert, vom linken Stromufer herüber, und während viele unserer Mitreisenden in den Anblick der reizvollen Gegend versunken waren, oder je nach der Gemüthsart ihrer Bewunderung lauten Ausdruck gaben, vertieften sich andere, mehr realistisch veranlagte Leute in die Wein- und Speisekarte, die mit ihrer Reichhaltigkeit selbst den verwöhntesten Gourmand befriedigen und mit Wonne erfüllen muß. Die Bewirthung auf den Dampfern der Köln - Düsseldorfer - Rhein-Dampfschiffahrt erfreut sich eines Weltrufes, wie auch ihre Schiffe in Bezug auf Eleganz, Schnelligkeit und Behaglichkeit ihres Gleichen suchen. Die Flotte dieser Gesellschaft besteht aus 30 Schiffen, zumeist neuester Bauart, mit weiten Promenadendecks, Speise-, Rauch-, Damen- und Ruhe-Salons, die mit elektrischem Licht beleuchtet werden, und rechnet man hierzu die ausgezeichnete und dabei preiswürdige Verpflegung, so kann man ohne Widerspruch zu finden, behaupten, daß es sich nirgends besser und angenehmer reisen läßt, als auf einem dieser schwimmenden Paläste. So ging es im Fluge, bei hellstem Sonnenschein und in der denkbar besten Stimmung weiter, an Burgen, Städtchen und Dörfern vorüber, das liebliche Niederbreisig im schattigen Baumschmuck zur Linken, Hoeningen mit dem zinnengekrönten Schloß des Grafen Westerholt und das alte Linz zur Rechten, bei Remagen, wo Einer aus unserer Mitte, der schon eine Weile die Weinkarte studirt hatte, den Vorschlag machte, Einen zu genehmigen und auf den Tag von Sedan anzustoßen. Gemäß dem auf die Diebe angewandten Sprichwort: „Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf", winkte ich als Fachmann einen Stewart heran, der nach Art seiner Berufsgenossen auf den Ozeandampfern statt mit dem üblichen schmierigen Frack mit einer netten Uniform in Braun bekleidet ist, und bestellte einige Flaschen Brauneberger —55 Cents die Flasche — ein feiner Tropfen, für den man bei Ihnen gern $2 bezahlen würde. Die auf den Dampfern verzapften Weine stammen aus der eigenen Kellerei der Gesellschaft und sind naturrein, soweit dies möglich ist. Bald herrschte ein fröhliches Treiben um uns herum. Deutsche und Amerikaner, Engländer, Franzosen, Holländer, Belgier und sonstige Vertreter fremder Völker fühlten sich wie zu Hause und mit fröhlichen Gesichtern wurden manche Gläser geleert— auf den Tag von Sedan und was sonst den Menschen am Herzen lag. „Freut Euch des Lebens, so lang' noch das Lämpchen glüht." An der Mittagstafel, der sogenannten Table d'hôte, nahmen wir Amerikaner nicht theil. Wir aßen für uns allein im engeren Verein, wie es Ausländer meistens thun, während der einheimische Deutsche als geborener Gesellschaftsmensch den gemeinschaftlichen Mittagstisch vorzieht. Kostenpunkt: 75 Cents für die Person! Spottbillig, wenn man bedenkt, was dafür geboten wird. Ein solches Mahl würde drüben das Doppelte kosten, und ich kann wirklich nicht begreifen, wie man bei den hier herrschenden hohen Fleischpreisen die Rechnung dabei finden kann. „Das Trinken muß es bringen", erhält man auf eine diesbezügliche Frage stets zur Antwort; und wenn man sich die Flaschenbatterien ansieht, die auf den Tischen aufgefahren werden, dann versteht man, daß es nicht anders sein kann. Wir thaten unser Bestes, unseren Wirth für den Verlust am Essen zu entschädigen, ohne uns Gewalt anzuthun. Es ist kaum glaublich, wie viel man auf einer solchen Rheinfahrt in guter Gesellschaft leisten kann, ohne das Gleichgewicht zu verlieren.—Wie oft ist schon der Rhein mit dem Hudson und umgekehrt verglichen worden, aber wenn man von dem Flusse selbst und den umliegenden Höhen absieht, wüßte ich nicht, worin das sich den Blicken bietende Panorama der beiden Ströme sich ähnlich steht. Der Stromlauf des Hudson hält bei aller Naturschönheit keinen Vergleich mit der tausendjährigen Kultur des Rheinthals aus, das einzig in seiner Art dasteht, mit seinen sich aneinander anreihenden Städten und Dörfern, seinen altersgrauen geschichtlichen Denkmälern, Kirchen, Schlössern und rebenbewachsenen Hügeln.

Den Besuch des Drachenfels, eines der weithin sichtbaren Basaltkegel des Siebengebirges, an dessen Fuß das anmuthige Städtchen Königswinter liegt, haben wir uns für die Rückfahrt aufbewahrt. Es war ein sehr heißer Tag, als wir dort vorüberfuhren, so zwischen 90 und 95 Grad im Schatten, und da sitzt es sich gemüthlicher auf einem Dampfer, auf dem das Thermometer nicht mehr als 72 Grad Fahrenheit zeigte,—22 Grad Celsius, wie man hier vernünftiger Weise rechnet. Dem rheinischen Dichter Wolfgang Müller hat man in Königswinter ein Denkmal gesetzt. Er hat den Rhein besungen und nannte sich Müller von Königswinter, zum Unterschied von den vielen anderen Müllern, die sich um das Land verdient gemacht haben. Wie Ferdinand Freiligrath, sein Berufsgenosse, der die Wiederherstellung des eingestürzten Rolandsbogens bei Rolandseck veranlaßte, war Meister Wolfgang Freund eines guten Tropfens, und wir verdanken ihm manches herrliche Lied zum Preise des Rheins.

Wo Deutsche zusammenkommen, da wird aber nicht allein getrunken, sondern auch gesungen, und zumeist sind es schwermüthige Lieder, die er gerade dann singt, wenn ihm, schwäbisch gesprochen, sauwohl ist. So geschah es auch auf unserer jüngsten Rheinfahrt. Heines Lied von der Jungfer Loreley, die die Schiffer verführt und dann elendlich ersäuft, Eichendorfs Klagegesang von dem Liebchen, das in einem kühlen Grunde lebte und ihrem Verehrer die Treue brach, und schließlich, als die Luft am höchsten gestiegen war, das Lied vom Morgenroth, das dem Reitersmann zum frühen Tod leuchtet. Man sagt, diesen Charakterzug hätten die Deutschen mit allen Völkern gemeinsam, die lange Jahre geknechtet gewesen seien. So mit den Russen, den Polen und den amerikanischen Negern, die noch heute mit Vorliebe die schwermüthigen Lieder ihrer Vorfahren singen, die Sklaven waren. Und wahrlich, wenn ein Volk schlimme Zeiten durchgemacht hat, so ist es das deutsche, dem der 30jährige und die napoleonischen Kriege so übel mitgespielt haben. — Es ist aufgefallen, daß in diesem Jahre auch wieder einmal die Behörden vom Sedantag Notiz nahmen, indem alle öffentlichen Gebäude geflaggt waren. Man erklärt dies aus der in neuerer Zeit wieder zur Schau getragenen Unfreundlichkeit der französischen Regierung gegenüber dem Reiche, der man auf diese Weise einen kleinen Denkzettel ertheilen wollte.

In Deutschland reisende Franzosen sind des Lobes voll über die ihnen hier allerwärts erzeigten Aufmerksamkeiten. So die französischen Aerzte, die eine Studienreise durch Deutschland machten und letzter Tage in Berlin großartig gefeiert wurden. Sogar die Pariser Zeitungen nehmen von dieser Thatsache Kenntniß und Dr. Bazot, der Leiter der Expedition, bekannte offen, es sei eine wundervolle Reise gewesen und die liebenswürdige Aufmerksamkeit der deutschen Aerzte habe sie entzückt. Recht taktlos benahm sich zu gleicher Zeit der französische General Michel, ein geborener Elsässer, der bei dem Empfange der zum Manöver beorderten fremdländischen Offiziere dem englischen General French für sein Erscheinen besonders dankte, das er als einen neuen Beweis der ganz besonderen Theilnahme, die König Edward stets an Frankreich genommen, sowie der herzlichen Beziehungen, die Frankreich und England verknüpften, bezeichnete. Dann trank General Michel auf das Wohl des englischen Herrscherpaares und des Armeekorps im Lager von Aldershot, des General French und der anderen englischen Offiziere. Das sollte wohl ein Seitenhieb auf den Besuch König Edwards bei Kaiser Wilhelm sein, den der französische General als wahrscheinlich belanglos ansieht. Die Freundschaft Englands ist für den, der ihrer gewürdigt wurde, noch stets verhängnißvoll gewesen. Ich erinnere nur an den Krimkrieg und die freundliche Aufmunterung, die Frankreich durch England zu theil wurde, als Napoleon III. den verhängnißvollen Zug nach Mexiko unternahm. Da bin ich nun in die leidige Politik hineingerathen und ich wollte doch von unserer Rhein- und Weinreise erzählen. Aber die Versuchung lag so nahe — und wir hatten schließlich auch die Wacht am Rhein gesungen, den alten Kriegsgesang, der eigentlich nicht mehr so recht zutrifft, weil die Wachtstube des Deutschen Reiches weiter westlich verlegt ist, so wenigstens was die alten Festungen Mainz und Coblenz angeht. Napoleon I. hatte Bonn einmal, an Stelle von Köln, befestigen wollen, diese hübsche Stadt ist diesem traurigen Schicksal aber noch glücklich entgangen. So bietet sich Bonn, die berühmte Universitätsstadt, als Castra Bonnensa der Römer von Tacitus öfters erwähnt, den Blicken der Rheinreisenden als eine herrliche Gartenstadt mit eleganten Villen und vornehmen Schlössern, in denen es sich die 159 Millionäre und andere reiche Leute wohl sein lassen. Bonn ist eine vornehme Stadt, sowohl in wissenschaftlicher Beziehung, wie als Wohnsitz des Geburts- wie Geldadels. Auch Prinz Adolf v. Schaumburg und Gemahlin, eine Schwester des Kaisers, sowie unser tapferer deutsch - amerikanischer General Osterhaus haben dort ihren Wohnsitz. Doch nach wenigen Minuten Aufenthaltes, während dessen Schaaren von Reisenden das Schiff verlassen und neue zuströmen, geht es weiter. Das Ufer verflacht immer mehr, nur noch unansehnliche Dörfer werden sichtbar, aber auch in der Ferne das gewaltigste Baudenkmal Deutschlands, der Kölner Dom mit seinen himmelanstrebenden Thürmen, links und rechts die Wahrzeichen der Industrie. Hohe Kamine, verräucherte Fabrikgebäude, und dazwischen noch, als einzige Perle im Kranz des Gewerbfleißes, Wesseling, wo ich vor vielen Jahren reizende Manövertage verlebte und noch heute mit meinen damaligen Quartierwirthen in freundschaftlichen Beziehungen stehe. Und nun verkündet ein Glockensignal die Ankunft in der rheinischen Metropole, in „Kolohn", wie die Engländer und Yankees es nennen. Ein hastiges Drängen nach der Landebrücke — und bald laufen wir Spießruthen zwischen den Reihen der dort unserer harrenden Gasthofdiener, die uns mit mehr oder weniger Zudringlichkeit einzufangen suchen. Heiß ist es hier, sehr heiß, und wir bedauern, dem „Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein" Lebewohl sagen zu müssen.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Ein Erdbeben an der Salpeterküste.

Das nachstehende Erlebniß liegt beinahe 30 Jahre zurück, aber die Berichte über das neue Erdbeben, das die Westküste Südamerikas betroffen hat, haben es mir wieder so deutlich vor Augen geführt, daß ich versuchen will, es aufzuzeichnen.

Es war in den ersten Maitagen 1877, als wir an Bord der Mecklenburger Bark „Tönnies Voß" mit einer halben Ladung Stückgut von Valparaiso nach dem damals noch peruanischen Hafen Iquique fuhren. Ein günstiger Wind hatte uns gut befördert, und wir hofften, noch vor Abend ankern zu können, als plötzlich Windstille eintrat, so daß die Segel gegen die Masten klappten. Heiß schien die Sonne aus wolkenlosem Himmel auf uns hernieder und wie siedende Bleitropfen lief es vom Schiffsbug in's Meer, wenn die Bark leise in der schwachen Dünung auf und nieder stampfte. Wie ferner Donner scholl die Brandung von der nur in schwachen Umrissen sichtbaren felsigen Küste herüber, sonst war es still ringsum; es war ein Ruhetag, den der Seemann gern dazu benutzt, sich einmal ordentlich auszurekeln, wozu ihm sonst wenig Gelegenheit wird. Faul lag und stand also auch hier das Schiffsvolk umher, der Steuermann spielte mißmuthig mit dem Logapparat (Instrument zur Messung der Fahrgeschwindigkeit) im Wasser, als plötzlich das ganze Schiff von einem gleichmäßigen Zittern befallen wurde, als wenn eine Riesenhand es rüttelte, oder als wenn der Schiffskiel über Kiesboden dahinrutschte. Bestürzt sprangen wir auf und richteten fragende Blicke auf unsern Kapitän, der uns aber lachend die Auskunft gab: „Dat is en Irdbeben, dat kümmt hier so veel vör, do mutt man sich an gewennen." Keiner von uns dachte, daß dies das Vorspiel einer großen Katastrophe sein solle. Abends setzte dann die ersehnte Brise ein, und am andern Morgen 11 Uhr gingen wir auf der Rhede von Iquique vor Anker.

Da die sämmtlichen Häfen der Westküste Südamerikas nach Norden zu offen, also den Nordwinden preisgegeben sind, gab es nun für uns ein schweres Stück Arbeit, das Schiff mußte „vermauert", d. h. mit drei Ankern, zweien vorn und einem vom Achterdeck aus, festgemacht werden. Dabei lagen wir noch eine halbe Stunde vom Lande ab, um uns eine Menge Schiffe verschiedener Nationen, die alle bereit waren, Salpeter einzunehmen. In nächster Nähe von uns befand sich ein englisches Vollschiff, das nachher für uns verhängnißvoll werden sollte. Der Ausblick nach der Stadt hin war trostlos. Am Fuß hoher Berge gelegen, die ohne eine Spur von Pflanzenwuchs schwarz gen Himmel ragten, dazwischen weiße Felder, wo der Salpeter aus der Erde gewissermaßen herausschwitzte, die Stadt selbst eintönig, in Weiß gestrichen, mit Wellblechdächern, ohne irgend hervorragende Bauten, Lagerschuppen, ganz in Wellblech, auf einer der kleinen Mole vorgelagerten Felseninsel armselige Fischerhütten — kurz, eine Niederlassung alles Reizes bar, nur von Menschen bewohnt, die, durch die reichen Salpeterminen der Umgebung ihr Brot findend, gezwungen waren, dort zu verweilen.

Der nächste Tag wurde damit verbracht, alles zum Löschen klar zu machen, und wir freuten uns rechtschaffen, als Feierabend gemacht wurde (der folgende Tag war Christi Himmelfahrt). Während die Matrosen im Logis sich die Zeit bis zum Abendbrot mit Kartenspiel vertrieben, legten wir Schiffsjungen das Eßgeschirr bereit und sahen dann dem Spiel zu. Der Bootsmann hatte gerade einen schweren Solo in der Hand, schlug die Karte kräftig auf den Tisch und rief: „Harten (Herzen) is Trumpf", als das ganze Schiff wieder heftig zu zittern begann. Das war aber anders als vor zwei Tagen. Heftige unregelmäßige Stöße veranlaßten uns, an Deck zu springen und Ausguck nach dem Land zu halten. Es war völlig Windstille. Spiegelglatt lag das Meer unter dem sternenbesäten Himmel. Da sieh, an Land rother Schein, Rauchwolken, hier und da schlugen Flammen empor, und schaurig schallte das Geschrei der armen Menschen zu uns herüber, die durch die Feuersbrunst, vom Erdbeben verursacht, ihr Hab und Gut verloren. Während wir so mit verhaltenem Athem auf's Land hinschauten, bereitete sich ein anderes Phänomen auf See vor. Es war auf einmal als ob ein reißender Strom von Land aus uns mitnehmen wollte, das Schiff ruckte in den Ankerketten. Da ein Ruf: „Der Engländer treibt!" In dem Augenblick stieß er schon mit seinem Achterdeck unter starkem Krachen in die Flanke unseres Schiffes. Der Strom, der jetzt von See aus nach dem Land zu einsetzt, reißt das englische Vollschiff weg, doch schon kommt es von der andern Seite wieder heran. „Will, hal nen Korkfenter (Korksack)!" ruft der Kapitän. Ich kletterte auf schwanker Leiter bei Laternenschein in's Zwischendeck, da erfolgt ein neuer Krach, das Schiff zittert in allen Fugen, und ich stürze in den Schiffsraum, glücklicherweise auf einen Stapel Binsenmatten. Der Stoß hat mir die Luft benommen, dann befühle ich meine Glieder, wieviel ich etwa gebrochen, als ich die Stimme des Bootsmanns höre: „Hä is dhot!" „Ne", rufe ich, „äwer den Korkfenter kann der Düwel halen", und krabbele an der Leiter auf Deck. Der Kapitän hatte eingesehen, daß er aus der gefährlichen Nähe des Engländers weg mußte, er befestigte deshalb an der Ankerkette des Achterdeckes eine Boje und ließ sie „slippen". Doch gerade in dem Augenblick setzte der Strom wieder auf Land zu ein und riß unser Schiff in eine Bucht dicht unter Land — ein wuchtiger Stoß, der uns alle zu Boden warf, das Schiff war auf einem Felsen leck geworden, trieb dann aber wieder in den Hafen hinaus. Als wir mit der Laterne in den Raum leuchteten, sahen wir das Wasser in dünnen Strahlen hineinspritzen. Jetzt galt es, sich zu retten. Während alledem beleuchtete die Feuersbrunst an Land grauenhaft den ganzen Hafen. Weiter draußen lag noch ein mecklenburgisches Schiff, der „Hendrik"; nach diesem winkten wir nun mit der Nothlaterne, und unser Kapitän rief mit kräftiger Stimme: „Hein, kumm helpen, mien Schipp liggt op Strand!"

Wie schon erwähnt, geschah das alles bei vollständiger Windstille. Es wunderte uns deshalb kaum, daß wir trotz der weiten Entfernung den Kapitän des „Hendrik" antworten hörten: „Ick kohm!" Unterdes legte sich unsere schöne Bark immer mehr auf Backbord, die Seite, wo sich das Leck befand. Der Kapitän holte Logbuch und Chronometer, ohne die er nach den Seegesetzen das Schiff nicht verlassen darf, aus der Kajüte; mir gab er einen Beutel mit Geld in Verwahr: „Loht in äwer nich in't Water fallen, dat is alles, wat wie hebben!" So warteten wir gefaßt auf die Rettung, der Kapitän machte sogar noch den Scherz, dem Koch zu sagen: „Kock, hol die Buddel Brannwin ut de Kajüt, dat gaud Tüg kann beter bi uns versupen als in't Water." Der einzige, der sich als Feigling zeigte und wie ein altes Weib jammerte, war der Zimmermann, der uns Schiffsjungen gern roh mißhandelte und schikanirte. Er heulte: „U Gudde, Gudde, Gudd! wöhr ick doch nie ut de Ostsee kamen; nu schall ick hier elend versupen!" Endlich kamen zwei Boote vom „Hendrik" an, die uns aufnahmen; wir hatten nichts gerettet, als was wir am Leibe trugen, ich stieg ins Boot barfuß, nur mit Segeltuchhose und Hemd bekleidet. Kaum waren wir 10 Meter vom Schiff entfernt, so sank es mit dem Vordertheil unter und nur ein Stück des Achterschiffs wurde durch die Luft noch über Wasser gehalten. So kamen wir, arm wie Hiob, müde wie ein Hund, an Bord des „Hendrik" an. Am andern Morgen beleuchtete die Sonne an Land ein Bild der Verwüstung. Iquique war halb zerstört: was das Feuer nicht vernichtet, hatte die durch das Erdbeben entstandene Fluthwelle, der auch unser Schiff zum Opfer gefallen und die 50 Fuß hoch über Land gestiegen war, weggerissen. Auf der der Stadt vorgelagerten Insel stand ein Wassertankdampfer 20 Fuß hoch zwischen Felsen auf dem Trockenen. Auf dem Strande lagen drei Wracks; der Hafen war mit Holz, Kisten, Gütern aller Art bedeckt, theilweise aus den Schiffen herrührend, theils von Land heruntergeschwemmt aus den zerstörten Schuppen. Eine armselige Fischerhütte schwamm auf dem Wasser. Darin befanden sich die Leichen eines Ehepaares und — wunderbarerweise — ein in einer Kiste ruhig schlafender Säugling. Wie die Mannschaften anderer Schiffe, beschäftigten wir uns mit dem Auffischen von Strandgut; Kisten mit Wein, Rum, Tabak wurden da unsere Beute. Eine Episode werde ich nie vergessen. Unser Koch rief von Bord des „Hendrik" unserm Bootsmann zu: „Do schwimmt en witte Kist, ick hävv se tauierst seihn, do krieg ick de Halfscheid mit." Der Bootsmann zog die längliche, mit Tuch bespannte Kiste in's Boot; ein Schlag mit der Axt, und vor ihm lag eine stark verweste Kindsleiche! Die Fluthwelle hatte also selbst die Todten vom Kirchhof weggeschwemmt. Der Koch hat aber seine Hälfte nicht beansprucht.

Andern Tags zogen wir wie ein Häuflein Unglück durch die halb zerstörte Stadt zum deutschen Konsulat. Wie hatten Erdbeben und Feuer dort gehaust! In einzelne Häuser konnte man durch fußbreite Risse in den Mauern ganz hineinsehen. Eine Kirche war in der Mitte durchgebrochen, der Thurm drohte jeden Augenblick umzufallen, das Chor war eingestürzt, aber der Hochaltar war unversehrt geblieben. Nachdem wir auf dem Konsulat über den Schiffbruch vernommen worden, wurden wir abgemustert, d. h. aus dem Schiffsdienst entlassen, von dem uns zustehenden Lohne unsere Kleidung nothdürftig ergänzt und dann über Valparaiso heimwärts geschickt.

Das Unglück wollte, daß der Dampfer der Kosmoslinie, Denderah, der uns heimwärts bringen sollte, in der Magelhaensstraße strandete, so daß wir als doppelt Schiffbrüchige die Heimath wiedersahen! Aber zur See ging ich dennoch wieder!

„Hier liegt der Hund begraben!"

Ueber die Herkunft dieser Redensart wird berichtet: In dem kleinen Orte Winterstein im Thüringer Walde steht mitten im Dorfe, unweit der Burgruine, ein altes steinernes Grabdenkmal. Es ist das Denkmal des treuen Hundes „Stutzel", eine einen Meter hohe Steinplatte mit dem Bilde des Hundes und eigenartiger Versunterschrift aus dem Jahre 1630, sowie der Aufschrift: „Hier liegt der Hund begraben!" Im Orte Winterstein und der Umgebung des Ortes erzählt man sich, der Hund „Stutzel" habe den Liebesboten zwischen einem Edelfräulein auf der Burg Winterstein und einem Junker in dem Schlosse Friedenstein in Gotha gespielt. Das Thier habe die Ueberbringung der Briefe so schnell und zuverlässig besorgt, daß man ihm nach seinem Tode dieses Grabdenkmal gesetzt habe. Von hier aus soll dann das häufig gebrauchte Wort in die Welt gegangen sein.

— Schneiden thut weh.

Heilt Fits (Fallsucht.)

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden — unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dose an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute für ein freies Probepacket und überzeugt Euch selbst. Adressirt: Dr. Luecke, P. O. Box 20, Cincinnati, Ohio.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher